



Modulkatalog

Kindheitspädagogik – Bachelor of Arts (B. A.)

Studienverlaufsübersicht Kindheitspädagogik (B. A.)

1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester
SOF29 D Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf Assignment 5 LP	WIP23 D Kommunikation, Kooperation und Beratung Assignment 5 LP	HEP27 D Diagnostische Verfahren und therapeutische Interventionen Assignment 5 LP	KIP40 D Praxisprojektphase Kindheitspädagogik Projektbericht 30 LP	Vertiefung 1 (Wahl aus Vertiefung 1-7 ist obligatorisch) 15 LP	Vertiefung 2 (frei wählbar aus allen Vertiefungen) 15 LP
KIP20 D Theoretische und historische Grundlagen der Kindheitspädagogik Assignment 5 LP	KIP21 D Handlungskompetenzen und Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik Assignment 5 LP	KIP23 D Didaktik der Kindheitspädagogik Assignment 5 LP			
FOR40 D Methoden empirischer Forschung Assignment 5 LP	KIP22 D Bildungspolitik und rechtliche Bedingungen von Bildung, Kinderrechte und Kinderschutz mündliche Prüfung 5 LP	HEP25 D Grundlagen der Sprachentwicklung und Sprachförderung Assignment 5 LP			
PAD20 D Grundlagen der Pädagogik Klausur 5 LP	PAD21 D Allgemeine Didaktik Klausur 5 LP	KIP24 D Medienpädagogik Assignment 5 LP			
PSY20 D Grundlagen der angewandten Psychologie Klausur 5 LP	PAD24 D Lernberatung und Lerncoaching Assignment 5 LP	HEP24 D Beziehungsaufbau und -gestaltung Assignment 5 LP			
SOA29 D Humanwissenschaften Assignment 5 LP	SOA23 D Grundlagen der Soziologie Klausur 5 LP	PSY40 D Pädagogische Psychologie - Basismodul Überblick Assignment 5 LP			
				KIP25 D Qualitätsmanagement und Sozialrecht in Kindertagesstätten Assignment 5 LP	GES44 D Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation Assignment 5 LP
				HEP23 D Inklusion Assignment 5 LP	B10 D Abschlussprüfung Bachelorarbeit 10 LP
				HEP29 D Professionalität und Professionalisierung in der Pädagogik Assignment 5 LP	

Vertiefungsrichtungen Kindheitspädagogik (B. A.)

Vertiefung 1: Sprachliche Bildung	Vertiefung 2: Außerschulischer Ganztag	Vertiefung 3: Praxisanleitung Pädagogik	Vertiefung 4: Arbeit und Beziehung	Vertiefung 5: Ästhetische Bildung Kunst	Vertiefung 6: Ästhetische Bildung Musik	Vertiefung 7: Ästhetische Bildung Theater	Vertiefung 8: Coaching und Changemanagement
KIP60 D Spracherwerb und Sprachenwicklung Assignment 5 LP	KIP63 D Schuleystem und Schulübergänge Assignment 5 LP	HEP61 D Ausbildungsplanung und -begleitung Assignment 5 LP	KIP66 D Arbeit mit dem Kind Assignment 5 LP	KIP69 D Bildungsbereich Bildende Kunst/Ästhetik: Malen und Gestalten, Plastizieren Assignment 5 LP	KIP70 D Bildungsbereich Musik, Rhythmus und Tanz: Singpiel Assignment 5 LP	KIP71 D Bildungsbereich Theater/Tisch-, Figuren- und Puppentheater Assignment 5 LP	UFM60 D Strategische Unternehmensführung Assignment 5 LP
KIP61 D Sprachbildung und Sprachentwicklungsförderung Assignment 5 LP	KIP64 D Ganztagsschule pädagogisch gestalten Assignment 5 LP	HEP62 D Lernorte Praxis und Schule Assignment 5 LP	KIP67 D Arbeit mit Gruppen Assignment 5 LP	SOF40 D Projektmanagement Assignment 5 LP	SOF40 D Projektmanagement Assignment 5 LP	SOF40 D Projektmanagement Assignment 5 LP	UFM79 D Wirtschaftsethik und Wertmanagement Assignment 5 LP
KIP62 D Mehrsprachigkeit, Sprachbeobachtung und -einschätzung Assignment 5 LP	KIP65 D Lernschwierigkeiten und Lernförderung Assignment 5 LP	HEP63 D Praxisgestaltung und Praxisreflexion Assignment 5 LP	KIP68 D Arbeit mit Eltern Assignment 5 LP	PHS45 D Projektwerkstatt Kindheitspädagogik Assignment 5 LP	PHS45 D Projektwerkstatt Kindheitspädagogik Assignment 5 LP	PHS45 D Projektwerkstatt Kindheitspädagogik Assignment 5 LP	PER74 D Coaching Assignment 5 LP
Vertiefung 9: Personalentwicklung	Vertiefung 10: Führungspsychologie	Vertiefung 11: Ernährung für Kinder und Kleinkinder	Vertiefung 12: Ernährung in der Schule	Vertiefung 13: Kinder-, Jugend- und Familienhilfe	Vertiefung 14: Internationale Potentiale, Inklusion und Migration	Vertiefung 15: Sozialwesen	
PER47 D Beurteilung, Potenzialdiagnose und Personalentwicklung Assignment 5 LP	WP26 D Führungspsychologie und Agiles Management Assignment 5 LP	ERW49 D Ernährung in den ersten 1000 Tagen Klausur 5 LP	ERW55 D Ernährungsbildung Assignment 5 LP	SOA63 D Kinderhilfe Assignment 5 LP	SOA68 D Wohlbefinden von Kindern, Familien und Jugendlichen im internationalen Vergleich Assignment 5 LP	SOA21 D Sozialpolitik Klausur 5 LP	
PER26 D Personalführung und -entwicklung Assignment 5 LP	PER72 D Mitarbeiterführung (Vertiefung) Klausur 5 LP	ERW50 D Vegetarische und vegane Ernährung Assignment 5 LP	ERW57 D Qualität in der Gemeinschaftsverpflegung II Assignment 5 LP	SOA64 D Jugendhilfe Assignment 5 LP	SOA67 D Vielfalt und Inklusion Assignment 5 LP	SOA22 D Sozialrecht Klausur 5 LP	
PER40 D Personalmanagement Assignment 5 LP	PER51 D Personalmanagement - Vertiefung Klausur 5 LP	ERW51 D Kinderernährung Klausur 5 LP	ERW56 D Ernährung in der Schule Klausur 5 LP	SOA65 D Familienhilfe Assignment 5 LP	SOA65 D Migration und humanitäre Hilfe Assignment 5 LP	SOA42 D Ethik in der Sozialen Arbeit Assignment 5 LP	



BAKIPT Bachelorarbeit

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Eine komplexe Problemstellung aus einem Themenbereich des Studiengangs mit wissenschaftlichen Methoden in einem festgelegten Zeitraum eigenständig bearbeiten. Relevante Informationen sammeln, bewerten und interpretieren und daraus wissenschaftlich fundierte Urteile ableiten.
Inhalt	<p>Die Aktivierung dieses Moduls erfolgt durch das Prüfungsamt im Rahmen der Anmeldung und Genehmigung der Arbeit. Eine Aktivierung durch Sie selbst ist nicht möglich.</p> <p>Ziele des Moduls: Selbstständige Bearbeitung einer Problemstellung aus einem gewählten Themenbereich in einem festgelegten Zeitraum. Lösen der Aufgabenstellung und Verfassen einer Studienabschlussarbeit (Bachelorarbeit) unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden mit hohen inhaltlichen und formalen Anforderungen.</p>
Voraussetzungen	Zur Bachelorarbeit wird zugelassen, wer die Praxisphase erfolgreich abgeschlossen hat und die in der Studien- und Prüfungsordnung ausgewiesenen Module der ersten fünf Studiensemester erfolgreich abgeschlossen oder mindestens 150 ECTS erreicht hat.
Modulbausteine	Keine.
Kompetenznachweis	Bachelorarbeit
Lernaufwand	250 Stunden, 10 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

ERW49 Ernährung in den ersten 1000 Tagen

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls kennen Studierende die Empfehlungen für die Nährstoff- und Energiezufuhr der relevanten Fachgesellschaften und können diese begründen.</p> <p>Studierende können besondere Ernährungserfordernisse der Zielgruppen einschätzen und Empfehlungen für eine angemessene Ernährung ableiten und begründen.</p> <p>Studierende kennen die Besonderheiten der physiologischen Anforderungen und mögliche Gesundheitsstörungen in Schwangerschaft, Stillzeit und Säuglingsalter und können daraus Anforderungen an die Ernährung ableiten.</p> <p>Sie sind in der Lage eine angemessene Ernährung für die Praxis zu beschreiben und umsetzbar zu machen.</p>
Inhalt	<p>Ernährung in Schwangerschaft und Stillzeit Physiologische Grundlagen und Besonderheiten der Ernährung der Schwangeren und Stillenden im Hinblick auf die Versorgung des Kindes. Muttermilch als Nahrungsmittel für ein geborenes Kind</p> <p>Ernährung des Säuglings und Kleinkindes Ernährungskonzept für den Säugling auf Basis der Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sowie unter Berücksichtigung der relevanten Leitlinien und Handlungsempfehlungen der Fachgesellschaften wie z.B. FKE, DGKJM, Netzwerk Gesund ins Leben. Säuglings(milch)nahrungen, Spezialnahrungen Beikost – Abfolge und Auswahl Getränke</p> <p>Feto-maternale Übertragung und Ernährungsprägung Supplemente und Medikamente Geschmacksentwicklung – Ernährungssozialisation Ernährung bei erhöhtem Allergie- und Übergewichtsrisiko Angeborene Stoffwechselerkrankungen Ernährungsassoziierte Umweltchemikalien Ernährung und Epigenetik</p>
Voraussetzungen	Empfohlene Kenntnisse sind ernährungsphysiologische Grundlagen und Grundkenntnisse zu Ernährungskonzepten sowie Fachgesellschaften
Modulbausteine	<p>ERW491 Studienbrief Ernährung in Schwangerschaft und Stillzeit mit Onlineübung</p> <p>ERW492 Studienbrief Ernährung des Säuglings und Kleinkindes mit Onlineübung</p> <p>ERW493 Studienbrief Feto-maternale Übertragung und Ernährungsprägung mit Onlineübung</p> <p>ERW493-WBT Interaktiver Lernkurs: Interaktive Anwendung mit abwechslungsreichen Medienformaten, Möglichkeiten zu Reflexion, Transfer, Anwendung und Selbstkontrolle für eine vertiefte,</p>



selbstbestimmte und motivierende Auseinandersetzung mit Themen aus ERW49

Onlineseminar (2 Stunden)

Onlinetutorium (1 Stunde)

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Kristin Junge



ERW50 Vegetarische und vegane Ernährung

Kompetenzzuordnung	Beurteilungsfähigkeit
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls kennen Studierende die unterschiedlichen Konzepte für vegetarische und vegane Ernährung, können diese beschreiben und differenzieren.</p> <p>Studierende können die Konzepte in Bezug zu den Ernährungserfordernissen von Zielgruppen beschreiben und bewerten. Sie verstehen Vorteile und Risiken der Konzepte und können diese für die Zielgruppe Schwangere, Stillende, Säuglinge, Kleinkinder sicher anwenden.</p> <p>Ihnen ist die praktische Umsetzung bekannt und sie können Ansätze für Optimierungen entwickeln.</p> <p>Sie kennen die wissenschaftliche Diskussion.</p>
Inhalt	<p>Konzepte und Lebensmittel</p> <p>Konzepte der vegetarischen Ernährung Konzept der veganen Ernährung Lebensmittelauswahl – Produktangebot – Markt f. vegetarische u. vegane Ernährung Energie und Nährstoffe Bioaktive Inhaltsstoffe und andere wertgebende Inhaltsstoffe</p> <p>Umsetzung und Anwendung</p> <p>Speiseplangestaltung - Lebensmittelzubereitung – Verarbeitung Vegetarische und vegane Ernährung für ausgewählte Zielgruppen - Schwangere, Stillende, Säuglinge, Kleinkinder Akteure im Bereich Wissenschaft und Öffentlichkeit</p>
Voraussetzungen	Empfohlene Kenntnisse sind ernährungsphysiologische Grundlagen und Grundkenntnisse zu Ernährungskonzepten sowie Fachgesellschaften
Modulbausteine	<p>ERW501 Studienbrief Konzepte und Lebensmittel mit Onlineübung ERW502 Studienbrief Umsetzung und Anwendung mit Onlineübung</p> <p>E-Book ABWI147-EL_Vegetarische und vegane Ernährung, (Leitzmann / Keller, Verlag Eugen Ulmer/Stuttgart) ERW503-BHBegleitheft zum Fachbuch</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Kristin Junge

ERW51 Kinderernährung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls kennen Studierende die Empfehlungen für die Nährstoff- und Energiezufuhr der relevanten Fachgesellschaften und können diese begründen.</p> <p>Studierende können besondere Ernährungserfordernisse im Kindesalter einschätzen und Empfehlungen für eine angemessene Ernährung ableiten und begründen.</p> <p>Sie sind in der Lage eine angemessene Ernährung für die Praxis zu beschreiben und für unterschiedliche Settings umsetzbar zu machen.</p> <p>Studierende kennen die DGE-Qualitätsstandards für die Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung/KiTa und können diese auf ein Praxisbeispiel anwenden.</p>
Inhalt	<p>Allgemeine Konzepte in der Kinderernährung</p> <p>Physiologische Grundlagen und Besonderheiten der Ernährung des Kindes – Energie und Nährstoffe</p> <p>Ernährungskonzept optimix für Kleinkinder und Kinder</p> <p>Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung sowie des Netzwerks Gesund ins Leben unter Berücksichtigung der relevanten Leitlinien und Handlungsempfehlungen der Fachgesellschaften w.z.B. FKE, DGKJM</p> <p>Getränke</p> <p>Bewegung und Ernährung</p> <p>Spezielle Ansätze in der Kinderernährung</p> <p>Geschmacksentwicklung – Ernährungssozialisation – Ernährungserziehung</p> <p>Supplemente und Medikamente</p> <p>Kariesprävention</p> <p>Ernährung bei erhöhtem Allergie- und Übergewichtsrisiko</p> <p>Vegetarische Kinderernährung</p> <p>Ernährungskonzepte für die KiTa – Qualitätsstandards der DGE</p> <p>Rahmenbedingungen für Ernährung im Ganzttag</p>
Voraussetzungen	Empfohlene Kenntnisse sind ernährungsphysiologische Grundlagen und Grundkenntnisse zu Ernährungskonzepten sowie Fachgesellschaften
Modulbausteine	<p>ERW511 Studienbrief Allgemeine Konzepte in der Kinderernährung mit Onlineübung</p> <p>ERW512 Studienbrief Spezielle Ansätze in der Kinderernährung mit Onlineübung</p> <p>E-Book ABWI146-EL „Ernährung – Physiologische und Praktische Grundlagen“ (Föllner, Stangl, Springer Spektrum)</p> <p>ERW513-BH Begleitheft zum Fachbuch</p> <p>Onlineseminar (2 Stunden)</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>



Kompetenznachweis

Klausur (2 Stunden)

Lernaufwand

125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache

Deutsch

Studienleiter

Prof. Dr. Kristin Junge

ERW56 Ernährung in der Schule

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach Abschluss des Moduls kennen Studierende die Empfehlungen für die Nährstoff- und Energiezufuhr der Zielgruppe Schüler und können diese begründen.</p> <p>Studierende können besondere Ernährungserfordernisse der Zielgruppen einschätzen und sind der Lage, Empfehlungen für die Praxis abzuleiten sowie für unterschiedliche Settings umsetzbar zu machen.</p> <p>Den Studierenden sind die DGE-Qualitätsstandards für die Ernährung in der Schule bekannt und können diese auf ein Praxisbeispiel anwenden.</p> <p>Die Studierende haben ein Grundverständnis vom Einfluss der Ernährungsumgebung auf die Ernährung, dem Ernährungsverhalten und dem Sozialen Umfeld.</p>
Inhalt	<p>Allgemeine Konzepte in der Ernährung von Schülern Physiologische Grundlagen und Besonderheiten der Ernährung von Kindern und Jugendlichen – Energie und Nährstoffe Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für die Energie- und Nährstoffzufuhr, Ernährungskonzepte und Qualitätsstandards in der Schule</p> <p>Ernährungskonzept optimix für Kinder und Jugendliche Zusammenhang Bewegung und Ernährung Lebensmittelauswahl Getränke Supplemente und spezielle Lebensmittel Ernährungsumgebung und Ernährungsverhalten Einfluss von verschiedenen Ernährungsumgebungen Soziales Umfeld Ernährungsverhalten</p>
Voraussetzungen	Empfohlene Kenntnisse sind physiologische und ernährungsphysiologische Grundkenntnisse, insbesondere im Bereich Kinderernährung sowie Kenntnisse über Fachgesellschaften
Modulbausteine	<p>ERW561 Studienbrief Allgemeine Konzepte in der Ernährung von Schülern mit Onlineübung</p> <p>ERW562 Studienbrief Ernährungsumgebung und Ernährungsverhalten mit Onlineübung</p> <p>Onlineseminar (2 Stunden) in Kleingruppen: Welche Rolle spielen Social Media in der Meinungsbildung von Schülern zum Thema Ernährung/Körperwahrnehmung? - mit Vorstellung der Ergebnisse aus Fallprojekt</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte



Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Kristin Junge



ERW57 Qualität in der Gemeinschaftsverpflegung II

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Studierende kennen Rechtliche Rahmenbedingungen, Verpflegungskonzepte, Verpflegungssysteme, Küchensysteme und Speisenproduktionsverfahren und verstehen deren Besonderheiten. Sie können Anforderungen des Settings Gemeinschaftsverpflegung (Fokus Schule) ableiten und Qualitätsanforderungen formulieren.</p> <p>Studierende verstehen die Unterschiedlichkeit der Anforderungen der unterschiedlichen Altersgruppen von Schülern sowie die Bandbreite der sozialen Rahmenbedingungen für die Ernährung in der Schule.</p> <p>Studierende haben einen Überblick über die Erfordernisse des Verpflegungsmanagements für den Bereich Schule und relevanten Akteure.</p>
Inhalt	<p>Segmente und Lebenswelten der Außer-Haus-Verpflegung Außer-Haus-Verpflegung – Gemeinschaftsgastronomie – Gemeinschaftsverpflegung Anforderungen der unterschiedlichen Altersgruppen bzgl. Energie- und Nährstoffzufuhr Berücksichtigung besonderer Ernährungserfordernisse Anforderungen und Erwartungen der Zielgruppe an die Gestaltung und die Rahmenbedingungen für die Verpflegung</p> <p>Einordnung von Gemeinschaftsverpflegung – wirtschaftlich, gesellschaftlich, gesundheitspolitisch</p> <p>Rechtliche Rahmenbedingungen Verpflegungskonzepte Verpflegungssysteme Küchensysteme Speisenproduktionsverfahren Verpflegungsmanagement Qualitätskriterien – Struktur – Prozess - Ergebnis</p>
Voraussetzungen	Empfohlene Kenntnisse sind ernährungswissenschaftliche Grundkenntnisse, insbesondere im Bereich Kinderernährung und Gemeinschaftsverpflegung
Modulbausteine	<p>ERW571 Studienbrief Segmente und Lebenswelten der Außer-Haus-Verpflegung mit Onlineübung</p> <p>ERW572 Studienbrief Einordnung von Gemeinschaftsverpflegung – wirtschaftlich, gesellschaftlich, gesundheitspolitisch mit Onlineübung</p> <p>ERW571-FS Fallstudie</p> <p>ERW571-WBT Interaktiver Lernkurs: Interaktive Anwendung mit abwechslungsreichen Medienformaten, Möglichkeiten zu Reflexion, Transfer, Anwendung und Selbstkontrolle für eine vertiefte, selbstbestimmte und motivierende Auseinandersetzung mit Themen aus ERW57</p>



Kompetenznachweis Assignment

Lernaufwand 125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Kristin Junge

ERW58 Ernährungsbildung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Studierende haben ein vertieftes Verständnis von Ernährungsbildung und verstehen die Bedeutung des Bildungsprozesses in der Entwicklung von Menschen. Sie können Bildung abgrenzen von Erziehung und Unterricht.</p> <p>Studierende kennen und verstehen die Besonderheiten der Ernährungserfordernisse der Zielgruppen und die Rahmenbedingungen für Ernährung aktuell und in Zukunft. Sie können den Bedarf an Themen und Bildungsangeboten beschreiben.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Empfehlungen für unterschiedliche Settings abzuleiten.</p> <p>Studierende kennen erprobte Projekte der Ernährungsbildung und können diese argumentieren.</p>
Inhalt	<p>Grundkenntnisse Ernährungsbildung</p> <p>Lern- und Lebensraum Schule</p> <p>Ernährungssozialisation – Ernährungserziehung: Bildung – Esskultur</p> <p>Formale Bildung - Formelle und informelle Bildung – Ernährungshandeln – Lernen</p> <p>Ernährungsbildung für nachhaltige Entwicklung der DGE</p> <p>Weiterführende Aspekte in der Ernährungsbildung</p> <p>Bildungsforschung</p> <p>Bildungssystem in Deutschland</p> <p>Bedeutung von Bildung für Kultur, Gesellschaft, Wirtschaft und Individuum</p> <p>Themen und Inhalte für Ernährungsbildung</p> <p>Verbindung von Ernährungsbildung und Verpflegung</p> <p>Didaktik</p> <p>Arbeit der Vernetzungsstellen Schulverpflegung und Praxisbeispiele: Konzepte und Projekte zur Ernährungsbildung wie z.B. Ernährungsführerschien, Klasse 2000 etc.</p>
Voraussetzungen	Empfohlene Kenntnisse sind physiologische und ernährungsphysiologische Grundkenntnisse, insbesondere im Bereich Kinderernährung/Gemeinschaftsverpflegung
Modulbausteine	<p>ERW581 Studienbrief Grundkenntnisse Ernährungsbildung mit Onlineübung</p> <p>ERW582 Studienbrief weiterführende Aspekte in der Ernährungsbildung mit Onlineübung</p> <p>ERW581-FS Fallstudie</p> <p>ERW582-WBT Interaktiver Lernkurs: Interaktive Anwendung mit abwechslungsreichen Medienformaten, Möglichkeiten zu Reflexion, Transfer, Anwendung und Selbstkontrolle für eine vertiefte, selbstbestimmte und motivierende Auseinandersetzung mit Themen aus ERW58</p>
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand 25 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Kristin Junge



FOR40 Methoden empirischer Forschung

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Die Studierenden können nach dem Absolvieren dieses Moduls grundlegende qualitative und quantitative Methoden der empirischen Sozialforschung in ihrem Feld anwenden;</p> <p>sie können Forschungsmethoden im Bereich der helfenden Professionen (Pflege, Soziale Arbeit, Psychologie etc.), basierend auf reflektierter Erfahrung begründet und nachvollziehbar auswählen;</p> <p>sie können im Bereich ihrer Profession, bezogen auf die eigenen spezifischen Fragestellungen, Bedingungen und Folgen für die Adressatinnen und Adressaten, die Gesellschaft sowie für die Profession, eigenständig forschen;</p> <p>sie können in kleinen "Mikroforschungsprojekten" selbst evidenzbasiertes Wissen hervorbringen;</p> <p>sie können alltägliche Hilfepraxis im Sozial-, Gesundheits- und Bildungssystem zum Gegenstand der Forschung machen;</p> <p>sie können anwendungsorientierte Forschung durchführen, welche Erkenntnisse liefert, die bei konkreten Ereignissen im Praxisalltag herangezogen werden können;</p> <p>sie können Reflexionskompetenzen steigern und die spätere praktische Arbeit kontextualisieren, um die Hilfepraxis zu verbessern;</p> <p>sie können zur Fortschreibung ihrer professionsbezogenen Wissenschaft und daraus resultierender Evidenzbasierung der allgemeinen Hilfepraxis beitragen.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Gründe für eine empirische Sozialforschung in helfenden Professionen</p> <p>Begriffe und Abgrenzung</p> <p>Zielsetzungen</p> <p>Herausforderungen</p> <p>Bedeutung für helfende Professionen</p> <p>Gütekriterien</p> <p>Kommunikative Validierung</p> <p>Transparenz im Vorgehen</p> <p>Intersubjektive Nachvollziehbarkeit</p> <p>Wahrnehmungs-, Beobachtungs-, Messfehler</p> <p>Operationalisierungsprobleme</p> <p>Qualitative Methoden empirischer Sozialforschung</p> <p>Rekonstruktiv-hermeneutische Verfahren</p> <p>Diskursanalytische Forschung</p> <p>Einzelfallstudien/Multiple Fallstudien</p> <p>Process Tracing-Fallstudien</p> <p>Quantitative Methoden</p> <p>Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts</p> <p>Ausgangspunkt Literaturstudie/Best Practice Studien</p>
---------------	--



Entwicklung einer Fragestellung und geeignete Datenerhebung sowie -
analyse
Darstellung
Diskussion der Ergebnisse im Kontext bestehender Literatur

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	ABWI105-EL Fachbuch Mayring: Einführung in die qualitative Sozialforschung - Eine Anleitung zu qualitativem Denken SOA402 Studienbrief Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung mit Onlineübung
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Markus Grottko
----------------------	--------------------------



GES44 Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss dieses Moduls sind die Studierenden in der Lage die grundlegenden Begriffe der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation zu definieren und zu erläutern.</p> <p>Sie können einen Überblick über verschiedene Betrachtungsweisen mit Blick auf die Gesundheit und Krankheit geben.</p> <p>Sie sind fähig, Konzepte und Modelle der Prävention und des Gesundheitsverhaltens mit ihren Chancen und Risiken aufzuzeigen.</p> <p>Sie können grundsätzliche ökonomische Bewertungsperspektiven von der Vermeidung von Krankheitsfolgen auf die Person, ihr Umfeld und die Gesellschaft vornehmen.</p> <p>Sie sind fähig, Konzepte, Programme, Umgebungen und Akteure in Bezug auf Prävention und Gesundheitsförderung sowie Rehabilitation zu analysieren, zu bewerten und auf ausgewählte Krankheitsbilder anzuwenden.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Gesunderhaltung, -werdung und Krankheitsvermeidung im Kontext von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation</p> <p>Pathogenese Salutogenese</p> <p>Gesundheitspolitische Konzepte Entwicklung, Inhalte und Ziele</p> <p>Gesundheitspolitische Umsetzung von Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesellschaftlichen Kontext Aktuelle Diskussionen zu Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im gesundheitspolitischen Kontext Betrachtung von gesundheitspolitischen Diskussionen im Themenbereich im Ländervergleich</p> <p>Modelle eines gesunden Verhaltens Positives Gesundheitsverhalten Gesundheitliches Risikoverhalten Transtheoretisches Modell Theorie der Schutzmotivation HAPA-Modell Modell des Rückfallprozesses Lebensstile und Gesundheitskompetenz</p> <p>Arten von Prävention Primär-, Sekundär-, Tertiärprävention Strategien der Prävention Methoden der Prävention</p> <p>Präventionsprogramme Depression Infektionserkrankungen Adipositas Zahn-Mund-Kieferkrankheiten Herz-Kreislauf-Erkrankungen</p>
---------------	--



Drogen

Stress Präventionsprogramme bei Männern und Frauen

Präventionsprogramme bei Migranten

Gesundheitsförderung und Rehabilitation

Konzepte und Inhalte

Umgebungsansatz

Ausgewählte Akteure und Umgebungen Gesundheitsförderung und Rehabilitation im Gesundheitsmarkt

Familie

Schule

Arztpraxis

Krankenhaus

Rehabilitationskliniken

Öffentlichkeit

Unternehmen

Voraussetzungen	Grundkenntnisse von Gesundheit und Krankheit
Modulbausteine	GES441 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation I mit Onlineübung GES442 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation II mit Onlineübung GES443 Studienbrief Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation III mit Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. med. Sonja Güthoff

HEP23 Inklusion

Kompetenzzuordnung	Mitgestaltung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden kennen die UN-Behindertenrechtskonvention sowie grundlegende Begriffe wie Inklusion, Partizipation, Teilhabe und Empowerment und können diese erklären.</p> <p>Sie können den Begriff der Behinderung aus unterschiedlichen Perspektiven definieren und Modelle von Behinderung erläutern.</p> <p>Sie sind in der Lage, Prozesse der Wahrnehmung und Herstellung von Behinderung bzw. Normalität in der Gesellschaft und in verschiedenen Fachrichtungen (z.B. in Medizin, Psychologie, Recht, Soziologie und Pädagogik) zu erklären.</p> <p>Sie kennen Disability Studies als interdisziplinäre Wissenschaften, die Behinderung als soziale, historische und kulturelle Konstruktion und Kategorisierung begreifen und können sie beschreiben.</p> <p>Sie sind vertraut mit dem aktuellen Inklusionsdiskurs (wissenschaftlicher wie berufspraktischer fachlicher Diskurs) und können eine eigene Position reflektiert entwickeln.</p> <p>Sie können implementierbare Hilfen der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühförderung, der Altenhilfe, der Sozialpsychiatrie und andere relevante Bereiche der medizinischen Rehabilitation benennen und beschreiben.</p> <p>Sie vermögen Methoden und Konzepte zur Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderung darzustellen.</p> <p>Sie können Diversität und Differenz als Querschnittsthemen in der Heilpädagogik erläutern.</p> <p>Sie sind in der Lage, fachliche Ansprüche an Inklusion und ihre Abgrenzung von Integration zu schildern sowie sozial- und gesellschaftswissenschaftlich fundierte Handlungskonzepte zur Überwindung von Ausgrenzung und zur Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen zu entwickeln.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihr Handeln in hoher Übereinstimmung mit den derzeitigen Standards und Leitideen der Heilpädagogik zu entwickeln, zu planen und umzusetzen.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, ihr sozialprofessionelles Handeln in allen relevanten Feldern und auf Grundlage aktueller wissenschaftlicher Standards einer an der Inklusion orientierten Heilpädagogik zu entfalten. Sie können ihr Handeln organisieren und reflektieren.</p> <p>Sie sind qualifiziert, auf Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, neuer Konzepte und unter Berücksichtigung sozialpolitischer, ethischer und rechtlich begründeten Bestimmungen bezüglich Inklusion, Barrierefreiheit und gleichberechtigter Partizipation behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen Konzepte zur Förderung, Gleichstellung und Einbindung zu entwickeln.</p> <p>Sie verstehen allgemeine, wissenschaftliche, rechtliche und sozialpolitische Zusammenhänge und können diese beschreiben, interpretieren und bewerten.</p> <p>Sie sind in der Lage, die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten professionell in pädagogischen und sozialen Berufen zur Förderung, Begleitung und zum Empowerment kritisch-reflektiert einzusetzen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Fachwissen und Kompetenzen zur theoriegeleiteten Konzeption, Durchführung und Evaluation von professionellen Instrumenten, die für Menschen mit (drohender) Behinderung und ihrer Angehörigen zur gesellschaftlichen Teilhabe und Inklusion beitragen.</p>

Die Studierenden können Merkmale der Heterogenität von Menschen in der Gesellschaft benennen.

Sie entwickeln einen verstehenden Zugang zur Lebenswelt ihrer Zielgruppen und gestalten ihre heilpädagogische Arbeit entsprechend dieser Haltung.

Sie kennen Methoden wie die verstehende Biographiearbeit und milieuspezifischer Deutungen sowie Verfahren zur Evaluation von entwicklungspsychologischen und spezifischen sozialen Problemlagen und deren sozialpolitischen und sozialrechtlichen Hintergründen. Vor diesem Hintergrund reflektieren die Studierenden eigene Einstellungen und Haltungen im Umgang mit Diversität.

Auf der Grundlage des eigenen praktischen Handelns können sie Chancen und Grenzen freiwilligen Engagements gegenüber professionellen Tätigkeiten im Zuge der Umsetzung von Inklusion in sozialen Bereichen einschätzen und bewerten.

Inhalt

Inklusion, Partizipation, Teilhabe und Empowerment

- Die UN-Behindertenrechtskonvention
- Inklusion durch Einbeziehung und Partizipation vs. strukturelle und gesellschaftliche Benachteiligung
- Partizipation und Teilhabe
- Empowerment
- Implementierbare Hilfen der Behindertenhilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, der Frühförderung, der Altenhilfe, der Sozialpsychiatrie und andere relevante Bereiche der medizinischen Rehabilitation
- Methoden und Konzepte zur Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderung
- Diversität und Differenz als Querschnittsthema in der Heilpädagogik
- Heilpädagogik im Spannungsfeld von Machtverhältnissen und Normalitätskonzepten, individuellen Lebenswelten, Stigmatisierung und Ausgrenzung
- Definition von fachlichen Ansprüchen an Inklusion und ihre Abgrenzung von Integration
- Sozial- und gesellschaftswissenschaftlich fundierte Handlungskonzepte zur Überwindung von Ausgrenzung und zur Gestaltung inklusiver Gesellschaftsstrukturen
- Heilpädagogik und Freiwilliges Engagement
- Praxisbeispiele: Lebenswelten von verschiedenen Adressat:innen der Heilpädagogik

Standards und Leitideen der Heilpädagogik

Die heilpädagogische Sicht auf den Menschen betont die unauflösbare Einheit von physischen, psychischen, emotionalen, sozialen und spirituellen Eigenschaften, die sich in jedem einzelnen Menschen auf individuell einzigartige und gleichwertige Weise und in Wechselbeziehungen mit den sozialen und ökologischen Umwelten konkretisieren.

Ziel der Heilpädagogik ist die volle, konkrete und wirksame gesellschaftliche Teilhabe und Partizipation aller Menschen. Die Heilpädagogik steht für die Idee eines gelingenden, selbstwirksamen Lebens. Sie unterstützt bei Entdeckung und Entwicklung individueller Ressourcen und Begabungen (begleitende Unterstützung) und beinhaltet ein Offensein für individuell erlebte Sinnhaftigkeit und ihre Verwirklichungsformen (Sinnerfüllung).

Im Dreiklang von Teilhabe, Fähigkeiten und Sinn will Heilpädagogik Entwicklungsprozesse initiieren. Sie bringt die Personenperspektive, Kultur und Politik in Einklang.

Dementsprechend werden folgende Inhalte thematisiert:

- Standards einer an der Inklusion orientierten Heilpädagogik
- Zusammenhänge von sozialpolitischen, ethischen und rechtlichen Bestimmungen bezüglich Inklusion, Barrierefreiheit und gleichberechtigter Partizipation behinderter und von Behinderung bedrohter Menschen
- Konzepte zur Förderung, Gleichstellung und Einbindung
- Konzeption, Durchführung und Evaluation von professionellen Instrumenten
- Merkmale der Heterogenität von Menschen in der Gesellschaft
- Verfahren zur Evaluation von entwicklungspsychologischen und spezifischen sozialen Problemlagen
- Ein verstehender Zugang zur Lebenswelt von verschiedenen Zielgruppen

Disability Studies

- Der Begriff der Behinderung (WHO-Klassifikationen, UN-Behindertenrechtskonvention, Sozialgesetzbuch Neuntes Buch)
- Modelle von Behinderung
 - Das individuelle oder medizinische Modell von Behinderung
 - Das soziale Modell von Behinderung
 - Das kulturelle Modell von Behinderung
 - Das menschenrechtliche Modell von Behinderung der UN-BRK.
- Prozesse der Wahrnehmung und Herstellung von Behinderung bzw. Normalität in der Gesellschaft und in verschiedenen Fachrichtungen (z.B. in Medizin, Psychologie, Recht, Soziologie und Pädagogik)
- Disability Studies als interdisziplinäre Wissenschaften, die Behinderung als soziale, historische und kulturelle Konstruktion und Kategorisierung begreifen
- Geschichte der Disability Studies (internationale Behindertenbewegungen, Gründung von Fachgemeinschaften und Lehrstühlen)
- Ziele: Das Thema Behinderung soll aus der Sackgasse der Sonderwissenschaften (Heil- und Behindertenpädagogik Sonder- bzw. Rehabilitation) geholt und in den Mittelpunkt des allgemeinen wissenschaftlichen Diskurses gerückt werden. Behinderung soll als konstituierenden Faktor von Normalität wahrgenommen werden
- Umsetzung (z.B. der Kommunale Index für Inklusion)
- der aktuelle Inklusionsdiskurs (wissenschaftlicher wie berufspraktischer fachlicher Diskurs)
- Forschungsfelder und Fragestellungen verschiedene Blickwinkel: historische, ökonomische, kulturelle, politische, rechtliche, psychologische etc. Fragestellungen.
- Verwandte Wissenschaften: Gender Studies und Queer Studies

Voraussetzungen	Keine
Modulbausteine	<p>HEP231 Studienbrief Inklusion, Partizipation, Teilhabe und Empowerment mit Onlineübung</p> <p>HEP232-BH Begleitheft Leitideen der Heilpädagogik und Praxisbeispiele Inklusion</p> <p>Fachbücher: Greving, Heinrich; Reichenbach, Christina, Wendler, Michael (Hrsg.) (2020). Inklusion in der Heilpädagogik. Diskurse, Leitideen, Handlungskonzepte.</p>



Schwalb, Helmut; Theunissen, Georg (Hrsg.) (2012). Inklusion, Partizipation und Empowerment in der Behindertenarbeit. Best-Practice-Beispiele: Wohnen - Leben - Arbeit - Freizeit.

Hedderich, Ingeborg; Biewer, Gottfried; Hollenweger, Judith; Markowetz, Reinhard (Hrsg.) (2022). Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik.

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

HEP24 Beziehungsaufbau und -gestaltung

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Beziehungen, auch unter schwierigen Bedingungen und sich ständig verändernden Anforderungen, professionell, unter Beachtung personenbezogener sozialer und kultureller Systeme aufzubauen, zu gestalten und aufrecht zu erhalten.</p> <p>Sie verfügen über integriertes Wissen zu anthropologischen Annahmen und deren Konsequenzen für Interaktion und Beziehung. Sie wenden ein weites Spektrum unterschiedlicher Handlungsvariablen und Interventionsstrategien in Abhängigkeit von Kontext und individuellen Bedarfen an.</p> <p>Sie reflektieren die Wirkung ihrer Interventionen und sind in der Lage, diese gegebenenfalls zu modifizieren.</p> <p>Sie können Netzwerke nutzen und inklusive Sozialräume zum Zweck einer Ermöglichung authentischer Begegnungen ausgestalten.</p> <p>Sie kennen die Grundlagen der Bindungstheorie und können sie für ihre Arbeit in der Praxis anwenden.</p> <p>Sie wissen um die zentrale Bedeutung der Beziehungsgestaltung, insbesondere der Authentizität der Beziehung, für die heilpädagogische Arbeit und können diese beschreiben.</p>
Inhalt	<p>Das Konzept der heilpädagogischen Beziehungsgestaltung</p> <p>Beziehungsgestaltung im heilpädagogischen Einzelbezug</p> <p>Die Gruppe als soziales Lernfeld bei der heilpädagogischen Beziehungsgestaltung</p> <p>Theorie-Praxistransfer</p>
Voraussetzungen	Keine
Modulbausteine	<p>HEP241 Studienbrief Das Konzept der heilpädagogischen Beziehungsgestaltung mit Onlineübung</p> <p>HEP242 Studienbrief Heilpädagogische Beziehungsgestaltung im Einzelbezug mit Onlineübung</p> <p>HEP243 Studienbrief Heilpädagogische Beziehungsgestaltung in der Gruppe als sozialem Lernfeld mit Onlineübung</p> <p>HEP244-FS Fallstudie Theorie-Praxis-Transfer</p> <p>Fachbücher:</p> <p>Flosdorf, Peter (2009). Heilpädagogische Beziehungsgestaltung. 2. Auflage. Lambertus Verlag.</p> <p>Liegle, Ludwig (2017). Beziehungspädagogik. Erziehung, Lehren und Lernen als Beziehungspraxis.</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte



Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Sandra Fink

HEP25 Grundlagen der Sprachentwicklung und Sprachförderung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über einen Einblick in die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen ihrer Profession und Disziplin in inklusiver Ausrichtung wozu die Themen Sprache, Sprachentwicklung und Sprachförderung gehören.</p> <p>Sie können sich ausgewählter Forschungsbeiträge bedienen, um ihr professionelles Handeln umzusetzen und weiterzuentwickeln. Sie haben Methodenkenntnis zu Analyse- und Diagnoseverfahren, Förderung und Didaktik und können diese wiedergeben.</p> <p>Die Studierenden kennen psycholinguistische, neurobiologische und entwicklungspsychobiologische Grundlagen der vorsprachlichen Kommunikation und können sie beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, Meilensteine und Stufenkonzepte der vorsprachlichen Entwicklung darzustellen.</p> <p>Sie verfügen über Grundlagenwissen zur Intuitiven Didaktik sowie zu den Themen Sprache und Spracherwerb. Sie können Ihr Wissen wiedergeben.</p> <p>Sie haben eine entwicklungspsychologische, linguistische sowie interkulturelle Perspektiven auf Sprache und Spracherwerb und können diese beschreiben.</p> <p>Sie vermögen Sprache und Sprechen zu differenzieren.</p> <p>Sie kennen Entwicklungsbedingungen, -voraussetzungen und -aufgaben und können sie benennen und erläutern.</p> <p>Sie verfügen über Wissen zur Chronologie des Spracherwerbs und Meilen- und Grenzsteine beim Spracherwerb und können diese schildern.</p> <p>Sie verfügen über fundierte Kenntnisse von Entwicklungsrisiken, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsstörungen und Behinderungen und sind in der Lage individuelle Entwicklungsverzögerungen und -störungen zu erkennen und angemessen einzuschätzen.</p> <p>Die Studierenden verstehen Sprachentwicklung als alltagsintegrierten Prozess und können diesen durch wissenschaftliches Fachwissen mit Blick auf kognitive, grammatische und soziale Aspekte beschreiben. Sie wissen, woran sie häufige Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen erkennen. Sie haben Kenntnis zu Theorien zur frühen Dialogik und Polylogik, zur Responsivität, zur frühen kommunikativen Förderung, zur Interaktionsgestaltung mit Kindern.</p> <p>Die Studierenden nutzen professionelle Methoden und Kompetenzen zur Sprachförderung und entwerfen und gestalten Settings von pädagogischen Angeboten in ihrem beruflichen Handlungsfeld.</p> <p>Sie verwenden Methoden der Selbstreflexion in ihrem beruflichen Handlungsfeld und im Hinblick auf ihre eigene Haltung gegenüber Behinderungen und kennen ihre Grenzen im Umgang mit entwicklungsverzögerten Kindern.</p> <p>Die Studierenden kennen Theorien und Modelle zum Schriftspracherwerb und können diese beschreiben.</p> <p>Sie können Beobachtungsverfahren zur Feststellung der Vorerfahrungen und Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb benennen und erklären.</p> <p>Sie sind vertraut mit Kriterien für die Gestaltung einer schrifanregenden Lernumgebung und lernförderliche Situationen. Sie können Kriterien dafür</p>

beschreiben und Praxisfelder entsprechend begründet und reflektiert gestalten.

Sie vermögen Theorien zur Lesesozialisation wiederzugeben und Inhalte für ihre pädagogische Praxis anzuwenden.

Sie sind in der Lage Literacy zu definieren und zu beschreiben, wie sich literacy-Erfahrungen im Vorschulalter langfristig auf die Sprachkompetenz und die Fähigkeiten im Lesen und Schreiben auswirken. Sie kennen Methoden zur „Literacy-Förderung“ und können erklären, warum diese bedeutsam ist für die Ermöglichung von Chancengleichheit und Teilhabe.

Inhalt	<p>Vorsprachliche Kommunikation und Sprachentwicklung</p> <p>Psycholinguistische, neurobiologische und entwicklungspsychobiologische Grundlagen der vorsprachlichen Kommunikation</p> <p>Meilensteine und Stufenkonzepte der vorsprachlichen Entwicklung</p> <p>Intuitive Didaktik, Sprache und Spracherwerb</p> <p>Entwicklungspsychologische, linguistische und interkulturelle Perspektiven auf Sprache und Spracherwerb</p> <p>Differenzierung Sprache und Sprechen</p> <p>Entwicklungsbedingungen, -voraussetzungen und -aufgaben</p> <p>Chronologie des Spracherwerbs und Meilen- und Grenzsteine beim Spracherwerb</p> <p>Sprachentwicklung</p> <p>Häufige Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen</p> <p>Sprachförderung</p> <p>Methoden der Spracherziehung</p> <p>Möglichkeiten und Methoden der Sprachförderung</p> <p>Bedeutung der pädagogischen Fachkraft</p> <p>Förderung sprachlicher und schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten und -fertigkeiten als Prävention bei Schriftspracherwerbsrisiken</p> <p>Gestaltung eines sprachförderlichen Alltags in der Kindertagesstätte</p> <p>Überblick über Elternprogramme zur Unterstützung des kindlichen Sprach- und Schriftspracherwerbs</p> <p>Zweitspracherwerbs- und Mehrsprachigkeitstheorien und -konzepte</p> <p>Deutsch als Zweitsprache – Sprache und Identität</p> <p>Gebärdensprache</p> <p>Unterstützung des Spracherwerbs zwei- und mehrsprachiger Kinder durch moderne Medien</p> <p>Zuhörförderung – innerer Film</p> <p>Schriftspracherwerb</p> <p>Theorien und Modelle zum Schriftspracherwerb</p> <p>Beobachtungsverfahren zur Feststellung der Vorerfahrungen und Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb</p> <p>Kriterien für die Gestaltung einer schrifthanregenden Lernumgebung und lernförderlicher Situationen</p> <p>Theorien zur Lesesozialisation</p> <p>Literacy</p>
Voraussetzungen	Keine
Modulbausteine	<p>HEP251 Studienbrief Sprachentwicklung mit Onlineübung</p> <p>HEP252 Studienbrief Sprachförderung mit Onlineübung</p>



HEP253 Studienbrief Schriftspracherwerb mit **Onlineübung**

HEP254-BH Begleitheft Linguistisch fundierte Sprachförderung in Kindergarten und Grundschule

ABWI205-EL E-Book Szagun: Sprachentwicklung beim Kind, 7. Auflage, 2019, Beltz Juventa

ABWI221-EL E-Book Voet Cornelli: Vom Sprachprofi zum Sprachförderprofi. Linguistisch fundierte Sprachförderung in Kita und Grundschule. Mit Online-Materialien, Beltz Juventa, 2020

ABWI206-EL E-Book Schröder-Lenzen: Schriftspracherwerb, 4. Auflage, 2013, Springer.

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

HEP27 Diagnostische Verfahren und therapeutische Interventionen

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage, relevante Behinderungsbilder zu erkennen, zu beschreiben und einzuordnen, sowie Behinderung in der Beziehung von individuellen Bedingungen, sozialen Bezügen und gesellschaftlichen Verhältnissen zu verstehen.</p> <p>Sie können diagnostische Verfahren als einen Weg verstehen, sich detailliert und methodisch begründet an die individuelle menschliche Wirklichkeit anzunähern.</p> <p>Die Studierenden können die Bedeutung wesentlicher diagnostischer Konzepte, Methoden und Verfahren für verschiedene Arbeitsfelder der Heilpädagogik einordnen. Sie können relevante Einflussfaktoren auf die diagnostischen Methoden erkennen und Strategien zur Durchführung diagnostischer Prozesse entwickeln. Auf dieser Grundlage können sie den Einsatz diagnostischer Verfahren hinsichtlich der Anforderungen an eine heilpädagogische Diagnostik hinterfragen und begründete Entscheidungen über deren individuelle Anwendung treffen. Die Studierenden können in der Fallarbeit heilpädagogische Förderpläne und Gutachten unter Einbezug diagnostischer Erkenntnisse erstellen.</p> <p>Sie können therapeutische Interventionen in ihrer Begründung und Zielsetzung verstehen und diese entwickeln.</p> <p>Sie sind fähig Theorie-Praxis-Transfer im Bereich diagnostischer Verfahren und therapeutischer Interventionen eigenständig zu vollziehen.</p>
Inhalt	<p>Diagnostische Verfahren und Konzepte</p> <p>Therapeutische Interventionen</p> <p>Theorie-Praxistransfer Gutachtenerstellung</p>
Voraussetzungen	Keine
Modulbausteine	<p>HEP271 Studienbrief Diagnostische Verfahren in der Praxis der Heilpädagogik mit Onlineübung</p> <p>HEP272 Studienbrief Therapeutische Interventionen in der Praxis der Heilpädagogik mit Onlineübung</p> <p>HEP273-FS Fallstudie Theorie-Praxis-Transfer Gutachtenerstellung und heilpädagogische Förderpläne</p> <p>Fachbücher:</p> <p>Quaiser- Pohl, Claudia; Rindermann, Heiner (2010): Entwicklungsdiagnostik. München, Basel: Reinhardt.</p> <p>Kobi, Emil (2003): Diagnostik in der heilpädagogischen Arbeit. Luzern: Ed. SZH-SPC.</p> <p>Hampe, Ruth; Wigger, Monika (2020). Heilpädagogische Kunsttherapie Grundlagen, Methoden, Anwendungsfelder. Kohlhammer.</p> <p>Gäng, Marianne; Schürch-Gäng, Sybille et al. (2021). Therapeutisches Reiten. Reinhardt.</p> <p>Reichenbach, Christina; Thiemann, Helge (2021). Diagnostik in der Heilpädagogik. Kohlhammer.</p>



Kompetenznachweis Assignment

Lernaufwand 125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Sandra Fink

HEP29 Professionalität und Professionalisierung in der Pädagogik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Die Studierenden verfügen über einen exemplarischen Einblick in die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen der Pädagogik als Profession und Disziplin in inklusiver Ausrichtung und können sich ausgewählter Forschungsbeiträge bedienen, um ihr professionelles Handeln in der Pädagogik oder einer ihrer Subdisziplinen umzusetzen und weiterzuentwickeln.
Inhalt	<p>Derzeitige und zukünftige Herausforderungen der Pädagogik als Profession und Disziplin</p> <p>Grundlagen pädagogischen Handelns und pädagogische Kompetenzen Pädagogische Praxisfelder und Handlungsfelder (a) pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen; b) Begleitung, Assistenz und Unterstützung von erwachsenen Menschen mit Behinderungen; c) Begleitung, Assistenz und Unterstützung von Menschen mit psychiatrischen Erkrankungen; d) Begleitung und Unterstützung alternder Menschen)</p> <p>Pädagogischer Auftrag: Entwicklungsbegleitung, Erziehung, Bildung, Beratung, Assistenz und Unterstützung von Menschen jeder Altersstufe auch und gerade derjenigen mit körperlichen, kognitiven oder seelischen Beeinträchtigungen, drohenden Behinderungen oder Beeinträchtigungen und mit psychischen oder demenziellen Erkrankungen</p> <p>Personen- und gruppenbezogenes Handeln Sozialraumbezogenes Handeln Gesellschaftlich-politisches Handeln Arbeit bei öffentlichen Leistungsträgern neue Arbeitsfelder der Pädagogik bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel und der damit verbundenen Heterogenität von Lebenslagen</p> <p>Forschung und Lehre in der Pädagogik</p> <p>Ausgewählte (aktuelle) Forschungsfelder und Forschungsbeiträge der Pädagogik</p> <p>Auf- und Ausbau von teilhabe- und sozialraumorientierten Strukturen barrierearme oder barrierefreie Weiterentwicklung von (Aus-)Bildungsprogrammen</p> <p>transdisziplinäre Aspekte pädagogischer Arbeit und Forschung Pädagogik im Handlungsfeld der Forschung und Lehre mit dynamischen Prozessen</p> <p>Umsetzung von Erkenntnissen in die Praxis (Entwicklung von Handlungsleitlinien im Sinne der Partizipation und des Empowerments von Menschen mit Exklusionsrisiken) partizipative Forschung für die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität und der Teilhabechancen u.a. von Menschen mit Beeinträchtigungen.</p> <p>Forschungsprogramme und -projekten, die unsichtbare und besonders benachteiligte Personengruppen mit der pädagogischen Forschung in den Blick nehmen</p> <p>Gremienarbeit zur Entwicklung von Bildungsplänen und Curricula Identifikation von Exklusionsrisiken sowie gewaltfördernde Strukturen</p>



Ermöglichung von Zugängen zur Bildung über Forschungs- und Lehrprozesse

teilhabeorientierte Forschung sowie die geeignete Schulung von Fachkräften und Durchführung wirksamer Maßnahmen, um das Bewusstsein für die Rechte und die Würde von Menschen mit sogenannten Behinderungen zu schärfen.

Professionalisierung und Professionalität in der Pädagogik

Theoretische Ansätze der Professionalität im pädagogischen Kontext

Anforderungen an professionelles pädagogisches Handeln

Professionelle Handlungslogiken

Herausforderungen für das pädagogische Handeln in den

Handlungsfeldern Schule, Medienpädagogik und Erwachsenenbildung

Handlungstypus der Fallanalyse und Fallarbeit

Voraussetzungen	Keine
------------------------	-------

Modulbausteine	HEP291-BH Begleitheft Professionalisierung und Professionalität in der Pädagogik und ihren Subdisziplinen HEP292 Studienbrief Herausforderungen der Pädagogik und ihrer Subdisziplinen als Profession und Disziplin mit Onlineübung HEP293 Studienbrief Aktuelle Forschungsfelder der Pädagogik und ihrer Subdisziplinen mit Onlineübung Fachbuch Helsper, Werner (2021). Professionalisierung und Professionalität pädagogischen Handelns. Eine Einführung. UTB.
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

HEP61 Ausbildungsplanung und -begleitung

Kompetenzzuordnung	Team-/Führungsfähigkeit
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Ausbildungsplanung und -begleitung“ verfügen die Studierenden über ein differenziertes Verständnis der Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden. Sie können Auszubildende anleiten und führen.</p> <p>Sie entwickeln ein berufliches Selbstverständnis und reflektieren ihre professionelle Identität als Praxisanleitung. Sie analysieren ihre eigene Berufsbiografie und sehen sich als Persönlichkeit mit Stärken und Schwächen. Sie kreieren ihre pädagogische Identität und Rolle als Praxisanleitung inklusive ihrer Werte und Haltungen. Sie werden sich ihrer Rolle als Vorbild und Autorität bzw. als anleitende Lehrkraft bewusst.</p> <p>Sie sind in der Lage, berufspolitische, ethische und gesellschaftliche Fragestellungen zu entwickeln und zu beantworten.</p> <p>Sie können Lernen als individuellen Entwicklungsprozess erklären. Sie können darstellen was Fürsorge und Selbstfürsorge für die Gesundheit anderer und ihre persönliche Gesundheit bedeuten.</p> <p>Mit den Inhalten in diesem Modul erwerben die Studierenden die Fähigkeiten zur theoriebasierten und praxisorientierten Planung, Gestaltung und Durchführung von Ausbildungs- und Anleitungssituationen. Sie können darstellen, wie sich die Praxisausbildung in den Berufsalltag einbinden lässt. Sie kennen ihren Kompetenzbereich und ihre Grenzen und vermögen Schlussfolgerungen daraus abzuleiten.</p> <p>Sie kennen rechtliche Grundlagen der Berufsausbildung und der Ausbildungszeiten in der Praxiseinrichtung.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Praxisbegleitung und Praxisanleitung zu unterscheiden.</p> <p>Sie können typische Kommunikations- und Interaktionsprozesse in Anleitungssituationen beschreiben. Sie können erklären was für die Beziehungsgestaltung in Anleitungssituationen wichtig und förderlich ist.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Bildungs- und Entwicklungsprozesse zu dokumentieren.</p> <p>Sie erwerben Wissen über die Evaluation von Anleitungssituationen und können dieses anwenden auf die Bewertung und Leistungsbeurteilung von Auszubildenden.</p> <p>Sie können objektiv und professionell prüfen und Leistungen der Lernenden kriteriengeleitet auswerten. Die Studierenden sind im Stande, die Grundlagen der Beurteilung darzustellen. Sie können Bewertungskriterien wiedergeben und ihre Bewertungen begründen.</p> <p>Die Studierenden haben Kenntnis von Beobachtungsfehlern und können erklären, was bei der Beobachtung der Auszubildenden zu beachten ist. Sie können darstellen und verdeutlichen, wie die Dokumentation von Anleitungssituationen erfolgen sollte.</p> <p>Sie sind in der Lage zu beschreiben, was für die Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen notwendig ist. Sie können verantwortungsbewusst und reflektiert an praktischen Prüfungen teilnehmen und verdeutlichen, was dabei wichtig ist.</p> <p>Sie wissen, dass es im Kontext von Bewertungen zu Konflikten kommen kann, und können typische Situationen beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, Möglichkeiten des Umgangs mit Konflikten zu beschreiben und fallbezogenen Lösungen zu entwickeln.</p>

Inhalt

Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden und Auszubildenden

Berufliches Selbstverständnis
Professionelle Identität
Die eigene Berufsbiografie
Die eigene pädagogische Haltung und die eigenen Werte
Rolle als Praxisanleitung
Rolle der Auszubildenden
Berufspolitische, ethische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen
Lebenslanges Lernen und Lernen als persönlicher Entwicklungsprozess
Die persönliche Gesundheit und die Gesundheit anderer fördern (Fürsorge und Selbstfürsorge), um längerfristig gesund zu bleiben

Ausbildungsplanung und -gestaltung

Zielvereinbarung
Rechtliche Grundlagen
Formulierung eines Ausbildungskonzepts
Anleitungssituationen gestalten und durchführen
Praxisanleitung in den Berufsalltag einbinden
Praxisbegleitung versus Praxisanleitung
Kompetenzbereiche und Grenzen
Kommunikation, Interaktion und Beziehungsgestaltung in
Anleitungsprozessen
Raum- und Zeitorganisation; Praxisanleitung innerhalb der Strukturen
einer Organisation
Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams (unterschiedliche
Professionen kommen in einer Einrichtung zusammen und sollen
gemeinsam die Arbeit gestalten)
Rolle von Persönlichkeit und Berufserfahrung
Einbindung in das Team
Organisationsentwicklung und Förderung des fachlichen Nachwuchses
Ausbildungsbegleitung: Dokumentieren, beurteilen, bewerten, prüfen
Dokumentation der Bildungs- und Entwicklungsprozesse
Anleitungssituationen evaluieren und Leistungen der Lernenden
einschätzen
Objektiv und professionell beurteilen
An praktischen Prüfungen mitwirken
Grundlagen der Beurteilung
Bewertungskriterien
Beobachtung und Beobachtungsfehler
Dokumentation von Anleitungsprozessen
Lernerfolge sichtbar machen
Organisation und Durchführung von Leistungskontrollen
Umgang mit Konflikten

Voraussetzungen

Keine



Modulbausteine

HEP601 Studienbrief Ausbildungsplanung und -gestaltung; Rolle und Aufgaben von Praxisanleitenden und Auszubildenden mit **Onlineübung**

HEP602 Studienbrief Ausbildungsbegleitung: Dokumentieren, beurteilen, bewerten, prüfen mit **Onlineübung**

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

HEP62 Lernorte Praxis und Schule

Kompetenzzuordnung	Beurteilungsfähigkeit
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Lernorte Praxis und Schule“ verstehen die Studierenden die hohe Bedeutung des Lernortes Praxis. Sie können begründen und erklären, dass der Lernort Praxis ein zentrales Element der Ausbildung von Fachkräften ist. Sie sind in der Lage anhand von Kriterien und unter der Berücksichtigung verschiedener Maßstäbe zu beurteilen, was für erfolgreiches Lernen am Lernort Praxis förderlich für das Lernen der Auszubildenden ist. Sie wissen, welche Bedingungen geschaffen werden müssen, damit der Lernort Praxis optimal genutzt werden kann und können entsprechende Angebote entwerfen und gestalten.</p> <p>Sie können verschiedene Lernformen unterscheiden (formales, nichtformales und informelles Lernen) und die jeweiligen Eigenheiten und Charakteristika beschreiben.</p> <p>Sie können verschiedene Lernorte (Schule, Hochschule, Praxis) voneinander unterscheiden und darstellen, welchen Beitrag sie zur Ausbildung der Fachkräfte leisten.</p> <p>Sie sind in der Lage, Erfordernisse und Rahmenbedingungen zu benennen, die den Wert der Praxiseinrichtungen als Ausbildungsorte unterstreichen und eine hohe Qualität der Ausbildungstätigkeiten ermöglichen (z.B. zeitliche, finanzielle, räumliche und personelle Ressourcen).</p> <p>Sie können ein Ausbildungskonzept entwickeln, das die Gründe, Ziele und Vorgehensweise ihrer jeweiligen einrichtungsspezifischen Ausbildungsarbeit verdeutlicht.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, Potenziale und Formen der Lernortkooperation zu beschreiben.</p> <p>Sie können Erfolgsfaktoren für den Aufbau und die Gestaltung von Lernortkooperationen benennen, beurteilen und verdeutlichen. Sie vermögen eine vernetzte und koordinierte Zusammenarbeit zwischen ihrer (Praxis)Einrichtung und der Schule/Hochschule zu organisieren. Sie wissen, wie sie Lernorte verbinden und den Austausch der Beteiligten fördern können. Sie können beschreiben, wie sie die Kommunikation und Kooperation anregen können. Sie sind in der Lage, ihr Vorgehen zu analysieren und reflektieren.</p> <p>Sie sind im Stande, Lösungen zu entwickeln und Impulse für eine förderliche Zusammenarbeit der verschiedenen Lernorte zu geben. Sie erproben neue Wege auf der Basis ihres Wissens und ihrer Erfahrung in der Praxis.</p>
Inhalt	<p>Lernorte in der Ausbildung</p> <p>Definition Lernort und Lernfeld</p> <p>Lernformen: Formales, nichtformales und informelles Lernen</p> <p>Lernort Praxis</p> <p>Gestaltung von Lehr- und Lernarrangements in der Praxis</p> <p>Lernort Schule (Fachschule, Hochschule)</p> <p>Rahmenbedingungen der verschiedenen Lernorte (z.B. Raum- und Zeitstrukturen, Arbeitsorganisation, Lernsituationen, Handlungsnotwendigkeiten, Arbeitsalltag)</p> <p>Lernortkooperationen</p> <p>Gesetzliche Grundlagen</p> <p>Potenziale und Formen der Lernortkooperation</p>



Aufbau einer Lernortkooperation (Schule und Träger pädagogischer bzw. sozialpädagogischer Einrichtungen)

Lernortkooperation und Qualitätsentwicklung

Qualitätssicherung (z.B. Ausgestaltung der Lernorte, Zeitkontingent und Ressourcen für Praxisanleitung)

Gestaltung der Kooperation mit der Fachschule/Hochschule

Kooperationsverträge schließen

Möglichkeiten und Grenzen der Lernortkooperation

Erfolgsfaktoren für das Zusammenwirken verschiedener Lernorte und beteiligter Personen

Bedingungen gelingender Lernortkooperation

Koordination und Organisation von Lernen

Vernetzt und koordiniert Zusammenarbeiten (Lehrende an Schulen/Fachschulen und Fachkräfte in der Praxis)

Einbezug des Teams der Einrichtungen (Kolleginnen und Kollegen)

Zeitplanung (z.B. zu Beginn eines Kalenderjahres, Eingewöhnungszeiten, Urlaubszeiten, Ferien etc. berücksichtigen und mit einplanen)

Gestaltungsmöglichkeiten der Zusammenarbeit verschiedener Ausbildungs- und Lernorte

Ausbildungsplanung

Formulierung eines Ausbildungskonzepts (inklusive Benennung von Zuständigkeiten, zeitlichen Ressourcen und Räumen)

Lernortübergreifende Ausbildungsprojekte

Methoden für einen gelingenden Theorie-Praxis-Transfer

Voraussetzungen	Keine
------------------------	-------

Modulbausteine	HEP621 Studienbrief Lernorte Praxis und Schule mit Onlineübung HEP622 Studienbrief Lernortkooperationen mit Onlineübung
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

HEP63 Praxisgestaltung und Praxisreflexion

Kompetenzzuordnung	Eigenständigkeit/Verantwortung/Reflexivität/Lernkompetenz
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme an dem Modul „Praxisreflexion“ verfügen die Studierenden über Kompetenzen, um Auszubildende individuell zu begleiten.</p> <p>Sie können Kriterien für eine Willkommens- und Anerkennungskultur für Auszubildende in ihrer Einrichtung benennen und ggf. entwickeln.</p> <p>Sie sind in der Lage, eine professionelle Arbeitsbeziehung zu Auszubildenden aufzubauen und zu gestalten und können beschreiben was dafür förderlich ist.</p> <p>Sie organisieren die Rahmenbedingungen für die Entwicklung von Handlungskompetenz und Handlungssicherheit der Auszubildenden, indem sie diese im Berufsalltag mitgestalten lassen und in Reflexionsgesprächen das berufliche Handeln auswerten. Sie können erläutern, was dabei zu beachten ist.</p> <p>Sie kennen verschiedene Gesprächsformen und können diese benennen, beschreiben und charakterisieren.</p> <p>Sie kennen Ansätze und Methoden zur Kompetenzentwicklung und Kompetenzförderung, die sich für das Lernen in realen Situationen am Lernort Praxis eignen. Sie können diese wiedergeben.</p> <p>Sie können die Reflexion der Praxiserfahrungen anleiten und tragen damit zur Entwicklung von Handlungssicherheit und Professionalität bei in einem Arbeitsfeld, das sich auszeichnet durch Vielschichtigkeit, Komplexität, Gleichzeitigkeit, Paradoxien und Ungewissheiten. Sie können erläutern, wie sie dabei vorgehen.</p> <p>Sie unterstützen die Auszubildenden, indem sie deren Selbstorganisation, Selbstreflexion und ihr berufliches Identitätsbewusstsein stärken. Sie gestalten und organisieren den Persönlichkeitsentwicklungsprozess der Auszubildenden und wissen, wie sie diesen dokumentieren können. Sie können beschreiben, wie sie dabei strategisch vorgehen.</p> <p>Sie verstehen das Team einer Einrichtung als Lerngemeinschaft und sind im Stande, das Team einer Einrichtung in die Anleitung und Begleitung der Auszubildenden mit einzubinden.</p> <p>Sie kennen Methoden, mit denen sie das Team einbinden können und können diese benennen und erläutern.</p> <p>Sie können fachliche, politische, ethische und kultursensible Fragen formulieren, thematisieren, diskutieren reflektieren und auf dieser Basis neues Wissen generieren.</p> <p>Sie entwickeln die (früh)pädagogische Praxis weiter durch ihre Ideen, Berufserfahrung und ihre Arbeit als Anleiterinnen der Nachwuchskräfte. Sie können ihre Handlungen und Ideen schildern.</p> <p>Sie wissen, dass eine gelungene Ausbildungssituation am Lernort Praxis voraussetzt, dass die Einrichtung über ein angemessenes Selbstverständnis als Ausbildungsort verfügt. Sie können zu diesem Selbstverständnis einen Beitrag leisten, indem sie formulieren, was dafür eine gute Ausbildung seitens der Einrichtung erforderlich ist.</p> <p>Sie können die Praxisanleitung (z.B. schriftlich) im Konzept verankern, indem sie beispielsweise Handlungsleitfäden oder Anleitungsfäden als Orientierung erstellen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Transparenz zu schaffen und routinierte Abläufe zu planen und zu organisieren (z.B. feste Zeiten einplanen, Reflexionsgespräche im Dienstplan verankert und die Zeiten dafür blocken)</p>



Sie wissen, dass alle Veränderungen der am Lernort Praxis bestehenden Strukturen und Prozesse der Unterstützung und der Abstimmung mit der Einrichtungsleitung bedürfen.

Die Studierenden können dafür mit den Leitungskräften in ihren Einrichtungen kooperieren und bei der Qualifizierung der Auszubildenden Tandems bilden.

Sie vermögen Vielfalt bewusst zu machen und wissen, was eine diversitätssensible Praxisanleitung bedeutet. Sie können beschreiben und ggf. gestalten was dafür förderlich ist.

Sie verfügen über Wissen zum Thema transkulturelle Kompetenz und können es anwenden auf ihren beruflichen Kontext und ihre Anleitungstätigkeiten.

Sie sind fähig zur intensiven Netzwerkarbeit und können gemeinsam „ihren Lernort Praxis“ mit allen beteiligten entwickeln. Sie können Prozesse und Erfolge aufzeigen.

Sie können Qualitätsmaßnahmen definieren und installieren. Sie sind in der Lage, unterstützende Rahmenbedingungen für die Ausbildung und das Lernen am Lernort Praxis zu schaffen.

Sie verfügen über ein Qualitätsbewusstsein nach innen ins Team sowie nach außen gegenüber den Eltern.

Sie kennen Strategien und Methoden zur Gewinnung und Bindung von Auszubildenden (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Professionalität, Beziehungsgestaltung).

Inhalt

Praxisreflexion mit Auszubildenden

Aufbau und Gestaltung einer professionellen Arbeitsbeziehung zu Auszubildenden

Strukturierung des Ausbildungsprozesses durch Gespräche und Reflexionsphasen

Gesprächsformen (Einführungsgespräche, Anleitungsgespräche, Spontangespräche, Reflexionsgespräche, Konfliktgespräche, Beurteilungsgespräche)

Gesprächsführungstechniken

Kommunikation

(Kollegiale) Beratung im Rahmen der Praxisanleitung

Moderation

Einzelgespräche

Gruppengespräche

Entstehung von Konflikten

Konfliktgespräche, Konfliktbearbeitung und Konfliktmanagement

Methoden zur Reflexion von Lernen und Lernergebnissen

Reflexionsgespräche führen

Methoden, die Reflexionskompetenz zu fördern

Reflexion der Kompetenzentwicklung

Ansätze und Methoden zur Kompetenzentwicklung und Kompetenzförderung in realen Situationen am Lernort Praxis (z.B. Fallarbeit, Rollenspiele, Arbeit mit Dilemmasituationen, Reflexionsfragen, ressourcenorientierte videogestützte Analysen des eigenen Handelns)

Praxisreflexion in Kooperation mit der Ausbildungsstätte und dem Träger

Konzeptentwicklung bzw. Weiterentwicklung des Selbstverständnisses der Einrichtung als Ausbildungs- und Lernort



Selbstverständnis für die Verantwortung der Ausbildung von Fachkräften und dem Nachwuchs

Strukturelle Absicherung, Stütze und Steuerung der Ausbildung von Fachkräften

Entwicklung von Mindeststandards für die Durchführung und Begleitung von Auszubildenden

Qualitätsmaßnahmen definieren und installieren

Schaffung von unterstützenden Rahmenbedingungen

Willkommens- und Anerkennungskultur

Einarbeitungskonzept

Personalentwicklungskonzept

Teamkonzept

Einbindung von Auszubildenden in das Team

Teambesprechungen

Gender und Diversity

Transkulturelle Kompetenz

Voraussetzungen	Keine
------------------------	-------

Modulbausteine	HEP631 Studienbrief Praxisreflexion mit Auszubildenden mit Onlineübung HEP632 Studienbrief Praxisreflexion in Kooperation mit der Ausbildungsstätte und dem Träger mit Onlineübung
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP20 Theoretische und historische Grundlagen der Kindheitspädagogik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über systematisches Wissen und Verständnis der allgemeinen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik, einschließlich ihrer Entwicklungsgeschichte.</p> <p>Sie kennen relevante erziehungswissenschaftliche Grundbegriffe und klassische sowie aktuelle theoretische Ansätze der Kindheitspädagogik.</p> <p>Sie verstehen interdisziplinäre Verflechtungen mit Bezugswissenschaften und internationale Orientierungen in der Professionsentwicklung (z.B. Akademisierung der frühpädagogischen Fachkräfte).</p> <p>Im Hinblick auf die Geschichte der Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern können sie die historische Entwicklung der Institutionen Krippe und Kindergarten beschreiben.</p> <p>Sie verstehen die historisch gewachsenen Funktionen von Einrichtungen der frühkindlichen Betreuung, Erziehung und Bildung, jeweiligen Spezifika sowie ihre gesellschaftliche Bedeutung und können diese erläutern.</p> <p>Die Studierenden kennen die historischen Grundlagen des institutionellen Systems der Frühen Bildung, Betreuung und Erziehung in Deutschland und können dieses erklären und darstellen.</p> <p>Die Studierenden können die Institution Kindergarten als zentralen Bestandteil in der Bildungswelt von Kindern beschreiben.</p> <p>Sie verstehen die Bedeutung von Lernprozessen in der frühen Kindheit und wie sich diese auf die Bildungsbiografie eines Menschen auswirken.</p> <p>Sie können darstellen, erklären und begründen, inwiefern der Kindergarten ein einflussreicher Bildungsort ist und eine zentrale Rolle als Grundstein für Teilhabe spielt.</p> <p>Sie wissen um die historische Bedingtheit und Begründung pädagogischer Ziele und reflektieren die spezifischen Sichtweisen auf die jeweiligen erzieherischen Verhältnisse, die Methoden und Ziele pädagogischen Einwirkens.</p> <p>Sie sind in der Lage die historischen Argumentations- und Legitimationsmuster für heutige Debatten zu reflektieren.</p> <p>Im Hinblick auf das Themenfeld Kindheit und Familie im Wandel wissen die Studierenden, dass sich die Konzepte und der Blick auf Kindheit und Familie im Laufe der Geschichte entwickelt und verändert haben.</p> <p>Sie kennen verschiedenen zeitlichen Epochen und können diese beschreiben.</p> <p>Sie beachten dabei das jeweilige gesellschaftliche System, die gesellschaftlichen Rollen von Kindern und Familien sowie die Bedingungen des Aufwachsens.</p> <p>Sie sind in der Lage Entwicklungslinien bis in die heutige Zeit nachzuzeichnen und zu erklären.</p> <p>Sie können dabei einen Bezug zu aktuellen Bildungsprogrammen herstellen.</p> <p>Im Hinblick auf Grundbegriffe und theoretische Ansätze der Kindheitspädagogik sind die Studierenden in der Lage kindheitspädagogische Grundbegriffe zu benennen und zu erläutern.</p> <p>Sie können verschiedene theoretische Ansätze darstellen. Auf dieser Grundlage können die Studierenden Erziehungs- und Bildungskonzepte vergleichen und einen eigenen, fachlich begründeten Standpunkt einnehmen.</p>

Sie kennen zentrale kindheitspädagogische Ansätze und Konzepte und sind in der Lage, diese in ihrer Historizität zu betrachten, hinsichtlich ihrer Aktualität zu bewerten sowie bedarfsgerecht und situationsadäquat zu analysieren und zu realisieren.

Inhalt	<p>Das Modul führt ein in die historischen und theoretischen erziehungswissenschaftlichen Grundlagen der Kindheitspädagogik. Dies beinhaltet zum einen die Darstellung und Reflexion geschichtlicher Entwicklungen rund um die Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern.</p> <p>Zum anderen werden zentrale Grundbegriffe sowie unterschiedlicher theoretischer Ansätze in der Kindheitspädagogik vorgestellt.</p> <p>Die Studierenden erhalten einen Überblick über die Geschichte und die jeweiligen gesellschaftlichen Hintergründe der institutionellen Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern unter Einbezug sowohl der sozialräumlichen als auch der internationalen Perspektive.</p> <p>Die historische Entwicklung der Institution Krippe und des Kindergartens wird nachgezeichnet. Der historische Wandel von Kindheit und Familie sowie damit verbundene Lebens- und Handlungswirklichkeiten von Kindern werden dargestellt.</p> <p>Die Perspektiven des gesellschaftlichen Wandels sowie das Spannungsverhältnis hinsichtlich des Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungsauftrags in Kindertageseinrichtung, Schule und Familie werden thematisiert.</p> <p>Das Modul vermittelt systematisches Wissen der erziehungswissenschaftlichen Grundlagen einer multidisziplinären Kindheitspädagogik sowie ihrer strukturellen, institutionellen und organisatorischen Verankerung.</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP201 Studienbrief Die Geschichte der institutionellen Betreuung, Erziehung und Bildung (Krippe und Kindergarten) mit Onlineübung</p> <p>KIP202 Studienbrief Kindheit und Familie im Wandel mit Onlineübung</p> <p>KIP203 Studienbrief Grundbegriffe und theoretische Ansätze in der Kindheitspädagogik mit Onlineübung</p> <p>Fachbücher:</p> <p>Braches-Chyrek, Rita (2021). Theorien, Konzepte und Ansätze der Kindheitspädagogik. utb.</p> <p>ABWI200-EL Fachbuch Dietrich, Stenger: Theoretische Zugänge zur Pädagogik der frühen Kindheit (2019)</p> <p>ABWI201-EL Fachbuch Friederich, Lechner, Schneider: Kindheitspädagogik im Aufbruch: Professionalisierung, Professionalität und Profession im Diskurs(2016)</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



KIP21 Handlungskompetenzen und Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden können die zentralen Handlungskompetenzen von Kindheitspädagog:innen benennen und beschreiben.</p> <p>Sie können verdeutlichen welche Aufgabenfelder Kindheitspädagog:innen haben und daraus ableiten welche Kompetenzen jeweils erforderlich sind.</p> <p>Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über die Vielfalt der Institutionen und Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik (z.B. Krippen, Kindergärten, Grundschulen und Horte, ambulante Hilfen, Krisenintervention, Kinder- und Jugendhilfe), deren Entstehung und Strukturen.</p> <p>Sie können die Arbeitsfelder systematisieren und wiedergeben.</p> <p>Sie kennen die Pluralität der Trägerformen und können sie darstellen.</p> <p>Sie können kindheitspädagogische Kernhandlungsfelder unterscheiden und sie beschreiben.</p> <p>Sie wissen um handlungsübergreifende Themenfelder, in denen Kindheitspädagog:innen tätig sein können und sind in der Lage, diese zu differenzieren.</p> <p>Sie verstehen die Bedeutung sozio-kultureller und bildungspolitischer Einflüsse auf die Institutionen von Erziehung und Bildung und die darin tätigen Professionen und können sie reflektieren.</p> <p>Sie können historische und aktuelle Entwicklungen des Berufes und der Handlungsfelder beschreiben und diese im Kontext gesamtgesellschaftlicher Bedingungen beurteilen.</p> <p>Sie kennen die aktuelle Professionalisierungs- und Akademisierungsdebatte und können einen eigenen Standpunkt dazu vertreten.</p>
Inhalt	<p>Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik Kompetenzen von Kindheitspädagog:innen:</p> <ul style="list-style-type: none"> Begleiten Schützen und verteidigen Wertschätzen, unterstützen, fördern Soziales, gesellschaftliches und politisches Engagement Gestalten Forschen, Erkenntnisse generieren, Wissen aufbauen <p>Die Kompetenzen können abgeleitet werden aus den Aufgaben von Kindheitspädagog:innen die in dem Berufsbild, das vom Studiengangstag Pädagogik der Kindheit erstellt wurde, zusammengestellt sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kinder auf der Grundlage verlässlicher Beziehungen in individuellen und sozialen Entwicklungs-, Sozialisations- und Bildungsprozessen begleiten, ihre jeweiligen Interessen, Erfahrungen und Lebenswelten anerkennen und wertschätzen, und damit ihre Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten fördern; die Rechte von Kindern schützen und verteidigen und allen Gefährdungen des Kindeswohls sowie allen Formen der Diskriminierung und Benachteiligung entgegenwirken; die Erziehung und Bildung in der Familie wertschätzen, ergänzen und unterstützen, partnerschaftlich mit Eltern zusammenarbeiten, Familien



beraten, Angebote für Familien entwickeln und zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf beitragen;
gesellschaftliche und politische Entwicklungen kritisch reflektieren, für Menschen-/Kinderrechte, soziale Gerechtigkeit, die Wertschätzung von Diversität, die Realisierung von Inklusion und Prinzipien der Nachhaltigkeit eintreten;
sich für gute und gerechte Lebensbedingungen für alle Kinder und ihre Familien, sowie für kinder- und familienfreundliche Institutionen und Lebensräume einsetzen;
sich in pädagogischen und politischen Organisationen, bei Trägern, Verbänden, Stiftungen etc., fachlich und politisch dafür einsetzen, die Aufgabenbereiche der Kindheitspädagogik mitzugestalten und weiterzuentwickeln;
durch Grundlagen-, Praxis- und Evaluationsforschung zur Generierung von Erkenntnissen und Qualitätsentwicklung in Feldern der Pädagogik der Kindheit beitragen.

Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik

Kindheitspädagog:innen sind in vielen verschiedenen Arbeits- und Themenfeldern tätig. Zu den Aufgaben- und Verantwortungsbereichen gehören verschiedene Orte der Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder und ihre Familien sowie Unterstützungsdienste für Familien und die Kinderinteressenvertretung.

Kindheitspädagogische Kernhandlungsfelder sind Kindertageseinrichtungen (Krippe, Kindergarten, Hort), Ganztagschulen, die Familienbildung und -beratung sowie der Kinderschutz.

Neue Handlungsfelder eröffnen sich durch Angebots- und Einrichtungsformen wie Familienzentren und Bildungshäuser, in der Mehrgenerationenarbeit und den Frühen Hilfen oder im Rahmen kommunaler Vernetzungsstrukturen.

Kindheitspädagog:innen können zudem in der Frühförderung sowie der Ferienerholung und Freizeitpädagogik mit Kindern tätig sein.

Handlungsfeldübergreifend sind Kindheitspädagog:innen in Themenfeldern wie der kulturellen, politischen, gesundheitsbezogenen, religiösen, gender- und diversitätsbewussten Bildung von Kindern und Familien, der auf Bildungsbereiche bezogenen Didaktiken (Sprache, Bewegung, Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, elementare ästhetische Bildung etc.), der Gestaltung von institutionellen Übergängen, der inklusiven Pädagogik, einschließlich der interkulturellen Bildungsarbeit, der Medienpädagogik, und der kindheitspädagogischen Arbeit in Unternehmen tätig.

Tätigkeitsfelder sind demnach:

Kinderbetreuung (auch bei besonderem Förderbedarf) in Krippe, Kindergarten, Schule und Hort

die Leitung von Gruppen, Projekten und Einrichtungen,

Fachberatung,

Projektentwicklung und -begleitung,

Organisationsberatung,

Qualitäts- und Teamentwicklung,

Qualität und Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen,

Koordinationsaufgaben in Trägerorganisationen und Fachverbänden,

Aus-, Fort- und Weiterbildung,

Öffentlichkeitsarbeit,

fachpolitische Vertretung

sozialräumliche und kommunale Koordinations- und Vernetzungsaufgaben

Lehrkraft an einer Berufsfachschule bzw. Fachschule für Sozialpädagogik



Positionen in Wissenschaft und Forschung, als wissenschaftlicher Mitarbeiter

Die aktuelle Professionalisierungs- und Akademisierungsdebatte in der Kindheitspädagogik wird aufgegriffen.

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	<p>KIP211 Studienbrief Handlungskompetenzen in der Kindheitspädagogik mit Onlineübung</p> <p>KIP212 Studienbrief Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik mit Onlineübung</p> <p>KIP213-BH Begleitheft Pädagogische Konzepte und Professionalisierung</p> <p>QUM101 Studienbrief Qualitätsphilosophien und Methoden im Qualitätsmanagement mit Onlineübung</p> <p>QUM103 Studienbrief Qualitätsnormen, QM-Systeme und gesellschaftliche Aspekte mit Onlineübung</p> <p>KIP214-RE E-Reader Leyendecker, B., Agache, A., & Madsen, S. (2014). Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK): Design, Methodenüberblick, Datenzugang und das Potenzial zu Mehrebenenanalysen. Zeitschrift für Familienforschung, 26(2), 244-258.</p> <p>ABWI202-EL Fachbuch: Helm, Schwertfeger: Arbeitsfelder der Kindheitspädagogik - eine Einführung (2016)</p> <p>Fachbuch: Cloos, Peter; Jester, Melanie; Kaiser-Kratzmann, Jens; Schmidt, Thilo; Schulz, Marc (2022). Kontinuität und Wandel in der Pädagogik der frühen Kindheit. Handlungsfelder, pädagogische Konzepte und Professionalisierung. Beltz Juventa.</p>
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP22 **Bildungspolitik und rechtliche Bedingungen von Bildung, Kinderrechte und Kinderschutz**

Kompetenzzuordnung	Eigenständigkeit/Verantwortung/Reflexivität/Lernkompetenz
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über einen Überblick über die Bildungspolitik. Insbesondere wissen sie, wie Bildungs-Orientierungspläne (z. B. Gemeinsamer Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“) entstehen und kennen relevante Pläne für ihr Bundesland.</p> <p>Insbesondere wissen sie, wie Bildungs- Orientierungspläne (z.B. Gemeinsamer Orientierungsrahmen „Bildung und Erziehung in der Kindheit“) entstehen und kennen relevante Pläne für Ihr Bundesland.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit bildungspolitische Diskurse zu lesen und sich in diese einzubringen.</p> <p>Sie können Interessenwahrnehmung und Interessenausgleich in der Bildungspolitik durch ihr Einbringen fördern bzw. ermöglichen.</p> <p>Sie wissen, wie sie sich gemeinschaftlich politisch organisieren und können Strategien dafür beschreiben.</p> <p>Die Studierenden haben einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Gesetze, die für den Bereich der Kindheitspädagogik und Familienbildung von zentraler Bedeutung sind.</p> <p>Sie können diese benennen und erläutern.</p> <p>Sie verfügen über Kenntnisse aus ausgewählten Rechtsgrundlagen in den Bereichen Kinderrechte, Elternrechte, Familienrecht, Familienbildung, Kinder- und Jugendrecht und Kinderschutz.</p> <p>Insbesondere wissen sie wie im Kontext von sexuellem Missbrauch zum Schutz von Kindern vorzugehen ist.</p> <p>Sie können Rechtsgrundlagen beschreiben und die theoretischen Rechtskenntnisse auf Einzelfälle in der Praxis übertragen.</p> <p>Sie sind in der Lage zu begründen, welche Wirkung das Recht im Einzelfall entfalten kann.</p> <p>Sie haben einen Überblick über die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Gesetze, die für die Arbeit (insbesondere die Leitung) in Kindertagesstätten und Einrichtungen der Kindertagespflege bedeutsam sind.</p> <p>Hierzu zählen das Bundeskinderschutzgesetz einschließlich KKG (Kooperation und Information im Kinderschutz), das Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz – KiBiz) und das Kinderförderungsgesetz (KiföG).</p> <p>Außerdem verfügen sie über einen Überblick zu den Themen Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte in Kindertagesstätten, Rechtsgrundlagen der Hygiene in Kindertageseinrichtungen, der gesetzlichen Unfallversicherung, der Aufsichtspflicht und des Haftungsrecht sowie des Arbeitsrechts.</p> <p>Sie sind in der Lage, einschlägige Rechtsgrundlagen aufzufinden und zu verstehen.</p> <p>Sie richten ihr professionelles Handeln an den gesetzlichen Regelungen aus und können dieses entsprechend absichern und begründen.</p> <p>Die Studierenden vermögen in rechtlich geordneten Verfahren der Kindheitspädagogik begründet und zielführend zu handeln.</p> <p>Sie sind auch in der Lage, ihre Fachlichkeit in Zusammenarbeit mit anderen Personen (Eltern, Fachkräften), Stellen (z.B. Jugendamt) oder Einrichtungen bzw. Institutionen einzubringen.</p>



Sie können Interessenwahrnehmung und Interessenausgleich durch Rechtsanwendung in unterschiedlichen Rechtsbeziehungen realisieren bzw. ermöglichen.

Inhalt	<p>Bildungspolitik und bildungspolitische Diskurse Grundsätzlicher Aufbau der Bildungspolitik in Deutschland Fallstudie zum Einbringen in die Bildungspolitik in Deutschland Interessenformulierung und Interessenausgleich</p> <p>Recht und Gesetz für Kindheitspädagogik und Familienbildung Bedeutung von Normen und deren Anwendung Kinderrechte Elternrechte (Elterliche Sorge und Umgang, Vormundschaft, Pflegschaft, Beistandschaft) SGBIII Kinder und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfe, Familienrecht, Familienbildung, Kinder- und Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe für behinderte Kinder und Jugendliche) Kinderschutzgesetze allgemein (Prävention und Intervention)</p> <p>Recht und Gesetz für Kindertagesstätten und Kindertagespflege Aufgaben und Rechtsansprüche nach dem SGBVIII für Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege Kinderrechte (insbesondere Partizipation und Teilhabe) Kinderschutz (insbesondere Prävention von und Schutz vor sexuellem Missbrauch und Intervention/Schutzplan bzw. Hilfeplan bei Verdacht oder Bestätigung) Grundzüge der Datenschutz- und Persönlichkeitsrechte in Kindertagesstätten Rechtsgrundlagen der Hygiene in Kindertageseinrichtungen Rechtsgrundlagen der gesetzlichen Unfallversicherung Rechtsgrundlagen der Aufsichtspflicht und des Haftungsrecht Arbeitsrecht</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP221-FS Fallstudie Theorie-Praxistransfer: Einflussnahme auf den bildungspolitischen Diskurs</p> <p>KIP222-BH Begleitheft Recht und Gesetz für Kindheitspädagogik und Familienbildung (SGBVIII)</p> <p>KIP223-BH-EL Rechtsnormen zu KIP222-BH</p> <p>KIP224-BH Begleitheft Recht und Gesetz für Kindertagesstätten und Kindertagespflege (Bundeskinderschutzgesetz einschließlich KKG, Kinderbildungsgesetz (KiBiz), Kinderförderungsgesetz (KiföG), Arbeitsrecht)</p> <p>KIP225-BH-EL Rechtsnormen zu KIP224-BH</p> <p>Fachbuch: Wabnitz, Reinhard Joachim (2021). Rechtliche Grundlagen der Kindheitspädagogik und Familienbildung. Utb.</p>
Kompetenznachweis	Mündliche Prüfung
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte



Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Markus Grottko

KIP23 Didaktik der Kindheitspädagogik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden kennen den Bildungsbegriff und haben eine eigene, reflektierte Haltung bzgl. des Bildungsbegriffs.</p> <p>Sie kennen in der Kindheitspädagogik diskutierte Bildungstheorien, können diese benennen und beschreiben.</p> <p>Sie können elementarpädagogische Methoden, didaktische Ansätze und Bildungsprogramme auf ihre Vereinbarkeit mit dem seitens eines Bildungsträgers vertretenen Bildungsverständnis bewerten.</p> <p>Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis von Bildung und Entwicklung als individuellem, lebenslangem Prozess im Rahmen ihrer kindheitspädagogischen Aufgabenstellung „Bilden, Erziehen und Betreuen“.</p> <p>Sie besitzen ein breites und integriertes Wissen über den Bildungs- und Erziehungsauftrag in seinen Bezügen zum Wertesystem der Gesellschaft.</p> <p>Sie verfügen über ein breites und integriertes Wissen über die eingeführten Bildungsempfehlungen für die kindheitspädagogischen Arbeitsfelder.</p> <p>Sie haben ein breites und integriertes Wissen, das ihnen ein komplexes Verständnis von Entwicklungs-, Lern-, Bildungs-, Sozialisationsprozessen eröffnet.</p> <p>Sie weisen ein exemplarisch vertieftes Wissen über aktuelle Konzepte der außerschulischen Bildungsarbeit und der Inklusion auf.</p> <p>Sie kennen Klassische wie neuere Ansätze und Konzepte der Didaktik in der Kindheitspädagogik.</p> <p>Sie verfügen über ein fachtheoretisch vertieftes Wissen zu Entwicklungsfaktoren, -aufgaben und -prozessen in verschiedenen Lebensphasen sowie ein exemplarisch vertieftes Wissen zu Entwicklungsbesonderheiten bei Kindern bis in das Grundschulalter.</p> <p>Sie haben ein breites und integriertes Wissen über die Bedeutung der pädagogischen Grundhaltung für die Gestaltung von Bildungssituationen.</p> <p>Sie besitzen fachtheoretisches Wissen über Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen.</p> <p>Sie haben ein grundlegendes und exemplarisch fachtheoretisch vertieftes Wissen über didaktisch-methodische Konzepte in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen für kindheitspädagogische Arbeitsfelder.</p> <p>Sie besitzen ein vertieftes didaktisch-methodisches Wissen zur fachkompetenten Förderung von Kindern in ausgewählten Bildungsbereichen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten, ihre eigenen Bildungserfahrungen und Kompetenzen in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen zu reflektieren und weiterzuentwickeln.</p> <p>Sie können Handlungsmedien aus den verschiedenen Bildungsbereichen sach-, methoden- und zielgruppengerecht einsetzen.</p> <p>Sie sind in der Lage, didaktisch-methodische Konzepte bei der Planung von Lernumgebungen und Bildungssituationen in den verschiedenen Bildungsbereichen für Kinder fachlich begründet einzusetzen.</p> <p>Sie vermögen Innen- und Außenräume in kindheitspädagogischen Einrichtungen unter dem Gesichtspunkt der Schaffung einer lernanregenden Umgebung zu gestalten.</p>

Sie besitzen die Fähigkeit, das kulturelle Angebot und das Angebot der Religionsgemeinschaften im sozialen Umfeld der Einrichtung in die pädagogische Arbeit mit Kindern einzubeziehen.

Sie können ethische Bildungsprozesse anregen und gestalten.

Sie sind in der Lage, Medien zur Anregung von Selbstbildungsprozessen von Kindern zu nutzen.

Sie vermögen das eigene pädagogische Handeln in den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen methodengeleitet zu reflektieren.

Sie können Kommunikations- und Interaktionsprozesse gestalten, in denen sich Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern entfalten können.

Sie sind in der Lage, spezifische didaktisch-methodische Konzepte in den Bildungs- und Lernbereichen adressatengerecht zu planen, durchzuführen und methodengeleitet zu analysieren.

Sie können individuelle Lern- und Entwicklungsprozesse von Kindern ressourcenorientiert begleiten und damit Inklusion aktiv fördern.

Sie vermögen ausgewählte Beobachtungsverfahren zur Dokumentation des Bildungsprozesses bzw. des Entwicklungsstandes oder der Lernvoraussetzungen der Kinder zu planen, anzuwenden und auszuwerten.

Sie können Lebenswelten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen unter fachtheoretischen Gesichtspunkten analysieren und Fördermöglichkeiten im Sinne einer Prävention bzw. Kompensation entwickeln.

Sie sind in der Lage, Lernumgebungen in den verschiedenen Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe selbstverantwortlich und partizipativ zu gestalten.

Sie können individuelle und gruppenbezogene Impulse für Bildungs- und Entwicklungsprozesse geben und gestalten und dabei Ausdrucksweisen und Selbstbildungsprozesse von Kindern ressourcenorientiert berücksichtigen.

Sie vermögen ein vielfältiges Spektrum an Handlungsmedien und Methoden aus den verschiedenen Bildungs- und Lernbereichen gezielt einzusetzen und deren Wirksamkeit zu evaluieren.

Inhalt

Grundlagen der Bildung in der Kindheitspädagogik

Der Bildungsbegriff und seine *differencia specifica* in der Kindheitspädagogik

Historische und aktuelle Bildungstheorien in der Kindheitspädagogik

Bildungsprogramme für die Kindheitspädagogik

Didaktik elementarer Pädagogik, Ansätze und Konzepte der Didaktik in der Kindheitspädagogik

Begriffe (Didaktik und Methodik)

Bereiche für Bildungsprozesse in der Kindheit

Bewegung

Sprache

Ästhetische Bildung (Kunst Musik, Literatur)

Kunstpädagogik

Musikpädagogik

Medienpädagogik und Kinder- und Jugendliteratur (hierbei auch die Themen rund um den sinnhaften Umgang von Kindern mit der digitalen Medienwelt (Smartphones, Tablets, Computer etc.)

Kultur, Religion und Werte, Vielfalt, Inklusion, Antirassismus und Gender

Naturwissenschaften, Mathematik und Technik (MINT)



BNE-Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umwelt, Natur, Tiere

Didaktische Gestaltung von Lernräumen für Kinder

Raumgestaltung

Materialien

Spiel

Soziale Aspekte

Sozialräumliche Aspekte

Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Erfassung von Entwicklungs- und Bildungsprozessen

Entwicklungsdokumentation

Bildungsdokumentation

Entwicklung, Bildung und Lernen sichtbar machen

Ausgewählte Prinzipien (allgemeine Vorstellungen von „Unterricht“, die sich in unterschiedlichen Verfahren realisieren lassen) wie z.B.

Dialogisches Lernen

Entdeckendes Lernen

Mehrdimensionales Lernen

Ganzheitlichkeit

Handlungsorientierung

Kooperatives Lernen Lernen durch Lehren (LdL)

Zielorientierung

Lernorientierung

Prozessorientierung

Selbstbestimmtes Lernen

Selbstorganisiertes Lernen (SOL)

Selbsttätigkeit

Handlungsfelder der Kindheitspädagogik

Tageseinrichtungen für Kinder

Schulischer Bereich

Maßnahmen der Hilfen zur Erziehung und der Eingliederungshilfe

Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Voraussetzungen

Keine.

Modulbausteine

KIP231 Studienbrief Grundlagen der Bildung und Didaktik in der Kindheitspädagogik mit **Onlineübung**

KIP232 Studienbrief Didaktische Prinzipien der Kindheitspädagogik mit **Onlineübung**

KIP233 Studienbrief Handlungsfelder einer Didaktik der Kindheitspädagogik mit **Onlineübung**

ABWI216-EL E-Book Büker: Kinderstärken - Kinder stärken. Erziehung und Bildung ressourcenorientiert gestalten, Kohlhammer, 2015

ABWI217-EL E-Book Kasüschke: Kinderstärkende Pädagogik und Didaktik in der KiTa, Kohlhammer, 2015

ABWI218-EL E-Book Völkel: Entwicklung, Lernen und Förderung der Jüngsten, Kohlhammer, 2015

ABWI219-EL E-Book Miller, Velten: Kinderstärkende Pädagogik in der Grundschule, Kohlhammer, 2015

ABWI220-EL E-Book Röhner, Wiedenmann: Kinder stärken in Sprache(n) und Kommunikation, Kohlhammer, 2017



Petra Bücker/Birgit Hupping (2023) Kulturelle Vielfalt. Kinderstärkende Pädagogik. Kohlhammer.

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Markus Zierke
----------------------	---------------

KIP24 Medienpädagogik

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul KIP24 können die Studierenden folgendes:</p> <p>Sie stellen das Kind in den Mittelpunkt ihres medienpädagogischen Handelns;</p> <p>sie können Bedürfnisse und Themen von Kindern für eine kreative und reflektierte Verwendung von Medien aufgreifen;</p> <p>sie entwickeln ein Verständnis von der Medialität unserer Gesellschaft und von Bildungs- und Lernprozessen.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihre eigenen Medienerfahrungen und Medienkompetenz kritisch zu befragen;</p> <p>sie kennen Ergebnisse aus der Kindermedienforschung und können die Mediennutzung von Kindern auf dem Hintergrund bildungsbezogener, sozialer und geschlechtsspezifischer Faktoren einschätzen;</p> <p>sie verfügen über Grundwissen zur gesellschaftlichen Medienentwicklung, zum deutschen Mediensystem, den Zielen und Arbeitsformen der Medienpädagogik und den Aufgaben des Kinder- und Jugendmedienschutzes;</p> <p>sie können Mädchen und Jungen gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihren Erfahrungen begleiten und ihre Medienerlebnisse altersangemessen thematisieren und reflektieren;</p> <p>sie lernen Möglichkeiten handlungsorientierter Medienarbeit in Theorie und Praxis kennen und sind in der Lage, Kinder dabei zu unterstützen, Medien als Kommunikations- und Gestaltungsmittel aktiv zu nutzen;</p> <p>hierzu gehört es auch, medienpädagogische Arbeitsformen im Kontext von Musik, Spiel und Bewegung, zur Unterstützung von Spracherwerb und für andere Bildungsaufgaben zu nutzen;</p> <p>sie erwerben technische und ästhetische Kompetenzen für die Unterstützung von Mädchen und Jungen beim kreativen Selbstausdruck und der Kommunikation mit Medien;</p> <p>sie sind befähigt, die Eltern in ihr medienpädagogisches Handeln einzubeziehen und eine Erziehungspartnerschaft mit Eltern aus unterschiedlichen Sozialmilieus zu entwickeln;</p> <p>sie sind in der Lage, Print-, Ton- und Bildmedien für die Beobachtung, Dokumentation und Analyse pädagogischer Interaktionen kompetent einzusetzen, mit Medien Themen darzustellen und Ergebnisse zu präsentieren und Überlegungen zur systematischen Dokumentation und Auswertung von medienpädagogischen Aktivitäten zu entwickeln.</p>
Inhalt	<p>Der Baustein Medienpädagogik intendiert eine medienpädagogische Grundbildung der Studierenden:</p> <p>Reflexion des eigenen Lern- und Lebensumfelds, von Entwicklungspotenzialen und Risiken des Medienumgangs über die eigene Mediensozialisation/-biographie bis zur Lernbiographie;</p> <p>Medienwissenschaftliche Grundlagen: Medientheorien, gesellschaftliche Medienentwicklung (historische und aktuelle Dimensionen), Grundkenntnisse zum deutschen Mediensystem, spezifische Qualität einzelner Medienarten, Medienkonvergenz / Digitalisierung;</p> <p>Mediensozialisation von Kindern: Kenntnis der wichtigsten Studien und Forschungsansätze, medienbezogene Bedürfnisse und Themen von Kindern, konvergente Medienwelt von Kindern, Kommerzialisierung von Kindheit;</p>



Medienpädagogische Grundbegriffe und Handlungsmodelle:
Medienbildung, Medienerziehung, Medienkompetenz, Medienkritik,
handlungsorientierte Medienarbeit, Mediengestaltung – unter Bezug auf
die Pädagogik der frühen Kindheit;

Basiswissen zum Kinder- und Jugendmedienschutz, auch im Bereich der
Onlinemedien; medienethische Reflexionen, z. B. Medien und Weltbilder,
Werteorientierung in Medien, Klischees und Stereotype in Medien (u.a.
geschlechtsbezogene und ethnische Klischees), Gewalt in Medien;

Medien als Erfahrungsspiegel (Einsatz von Rollenspielen,
Phantasiereisen, Zeichnungen); Aufzeigen einer Balance von medialen
und nicht-medialen Aktivitäten;

Ziele und Arbeitsformen einer handlungsorientierten Medienpädagogik in
den Bereichen Print, Ton, Foto/ Film und Computer/ Internet, z. B.
Bilderbuch, Fotodokumentation, Musikproduktion/ Hörspiel, Trickfilm;
Gestaltung mit Medien zur Sensibilisierung von Wahrnehmung und
Förderung von Selbstaussdruck und Kommunikation;

Wissen um den praktischen Umgang mit Medien und experimentelle
Auseinandersetzung mit potenziellen Einsatzmöglichkeiten und
Handlungsspielräumen in pädagogischen Kontexten; medienpädagogisch-
didaktisches Grundwissen; Medien als Bildungsmaterial in Kitas; Medien
als Dokumentations-, Erinnerungs- und Erzählförderung für Kinder

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	KIP241 Studienbrief Kinder und Medien: Medienkompetenz erlernen mit Onlineübung KIP242-BH Begleitheft Medienkompetenz in Kindergarten und Grundschule (ab welchem Alter können Kinder Medien gebrauchen und wofür?) mit Onlineübung ABWI204-EL Fachbuch Neuß: Kita digital: Medienbildung - Kommunikation - Management (2021) FAchbuch Roboom, S. (2019). Mit Medien kompetent und kreativ umgehen: Basiswissen & Praxisideen. Beltz-Juventa.
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP25 Qualitätsmanagement und Sozialrecht in Kindertagesstätten

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach Absolvieren dieses Moduls verfügen die Studierenden über Wissen im Rahmen eines systematischen Qualitätsmanagements, bei dem organisatorische Gestaltungsaspekte in den Mittelpunkt gestellt und ihre Nachvollziehbarkeit, Überprüfbarkeit sowie die Orientierung an den Nutzenden gefordert wird sowie Kenntnisse hinsichtlich der Möglichkeit der Bestimmung von Effektivität und Effizienz.</p> <p>Sie sind in der Lage Konzeptionen und pädagogisches Handeln im Feld der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung auf Grundlage adäquater Qualitätskriterien zu analysieren und zu bewerten sowie inhaltliche Vorgaben von Bildungsprogrammen bzw. -empfehlungen, Qualitätshandbüchern und Kriterienkatalogen bei der Erstellung oder Weiterentwicklung einer Einrichtungskonzeption zu integrieren;</p> <p>sie können organisatorische und prozessuale Abläufe in der Einrichtung auf Grundlage von Qualitätskriterien analysieren, bewerten und dokumentieren und daraus Handlungsstrategien ableiten und ins Team einbringen.</p> <p>Sie können Qualitätsfeststellungsverfahren theoretisch fundiert, reflektiert und bedarfsgerecht auswählen sowie im Team planen und umsetzen.</p> <p>Sie verfügen über Kenntnisse über Qualitätsmanagementprozesse in Institutionen des Bereichs der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung und nutzen diese, um sie in einer professionellen Beratungspraxis in der Arbeit mit Teams und Führungskräften umzusetzen.</p> <p>Sie wissen und nutzen die Außenwirkung eines aktiv und nachhaltig praktizierten Qualitätsmanagements in der Kita.</p> <p>Sie können den potentiellen Nutzen und die Wirkungen von Qualitätsmanagementsystemen kritisch reflektieren.</p> <p>Die AbsolventInnen verfügen zudem über Wissen hinsichtlich nationaler sowie internationaler empirischer Untersuchungen im Bereich Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen und Krippen.</p> <p>Sie verfügen über Evaluationskenntnisse als Beschreibung von Zuständen und Veränderungen, Wirksamkeitsprüfung, Effizienzanalyse, Maßnahmenplanung, Programmoptimierung und Implementationskontrolle.</p> <p>Sie haben methodische Kenntnisse der Evaluationsforschung (Mess-, Design- und Auswertungsfragen).</p> <p>Sie kennen unterschiedliche Qualitätskonzepte und verfügen über Kenntnisse unterschiedlicher Einschätzskalen als Beobachtungsinstrumente.</p> <p>Sie wissen um die Nationale Qualitätsinitiative (NQI) sowie die Arbeit mit dem Nationalen Kriterienkatalog und weiteren einschlägigen Ansätzen des Qualitätsmanagements und der Qualitätsentwicklung im frühkindlichen und elementaren Bildungsbereich.</p> <p>Sie kennen Methoden und Werkzeuge der Qualitätsentwicklung, des Beschwerdemanagements, Qualitätsaudits und haben Kenntnisse von Qualitätsphilosophien und unterschiedlichen Qualitätsmanagementsystemen.</p> <p>Sie haben die Kompetenz mögliche Qualitätsmanagementansätze zu reflektieren und diese kritisch hinsichtlich der Komplexität von Kindertageseinrichtungen zu hinterfragen.</p>



Sie sind fähig zur Analyse und kritischen Bewertung von Bildungsprogrammen bzw. -empfehlungen, Qualitätshandbüchern und Kriterienkatalogen.

Sie verfügen über Wissen hinsichtlich der Partizipation von Eltern und KooperationspartnerInnen in Qualitätsmanagement-Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen.

Sie haben einen Einblick in spezifische, komplexe Auslegungsfragen des Sozialrechts und angrenzende Rechtsgebiete mit hoher Praxisrelevanz gewonnen, die für den Bereich von Kindertagesstätten bedeutsame Inhalte und Regelungen enthalten;

sie können einen typischen komplexen Fall lösen, entsprechende Anträge stellen bzw. eine Stellungnahme abgeben oder zumindest die im Fall enthaltenen Informationen zum Zweck einer Delegation aufbereiten;

sie können eigene Kompetenzen kritisch reflektieren; angemessen delegieren;

über die Erschließung von Kooperationspartnern rechtliche Kontexte angemessen einschätzen;

sozialrechtliche Fragen zu Praxisfällen im Bereich der Kindheitspädagogik im Blick auf Strukturen, Finanzierung und Trägerverantwortung unter anderem analysieren und bewerten und den korrekten Stellen im Sozialgesetzbuch VIII zuordnen;

einen komplexen Fall des Sozialrechts an Eltern und Kinder sowie andere involvierte Personen vermitteln;

mit der öffentlichen Verwaltung kommunizieren, den Sprachstil und das Handeln von öffentlicher Verwaltung und die rechtlichen Grundlagen dieses Handelns verstehen;

Sozialrecht als Konfliktlösungskonzept nutzen;

sie können die für die Praxis der eigenen kindheitspädagogischen Arbeit relevanten Rechtsgebiete einschätzen;

bei der Bearbeitung von juristischen Fällen in Arbeitsgruppen Verantwortungsbereitschaft übernehmen sowie Flexibilität und Toleranz in schwierigen Arbeitsphasen zeigen;

in Teams arbeiten sowie Rückmeldungen zu eigenen und fremden Leistungen verarbeiten und für neue Aufgaben nutzen;

sich selbst organisieren und selbstständig in sozialrechtliche Themengebiete zu komplexen sozialrechtlichen Fragestellungen einarbeiten.

Inhalt

Qualitäts- und Teamentwicklung

Qualitätsstandards und -kriterien sowie den Ansatz bester Fachpraxis
Planung, Durchführung und Auswertung von Qualitätsentwicklungs- und Sicherungsprozessen

Qualität und Qualitätsmanagement in Kindertageseinrichtungen

Grundlagen zu Zielen, Konzepten, Verfahren, Instrumenten und Methoden des Qualitätsmanagements und der Evaluation in Kindertageseinrichtungen

Qualitätsmanagementkonzepte und-systeme

Komplexe Fallkonstellationen im Sozialrecht

Rechtliche Zuordnung der Trägerverantwortung

Typische Spannungsfelder

Schnittmengen zwischen und Kumulationen von verschiedenen sozialrechtlich relevanten Teilgebieten

Fallstudie zum Sozialrecht

Ermittlung der rechtsrelevanten Fakten

Ermittlung der Interessenlagen



Verfassung eines Gutachtens
Verfassung einer Stellungnahme
Verfassung eines Antrags
Übergabe/Delegation an Spezialisten

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	<p>QUM101 Studienbrief Qualitätsphilosophien und Methoden im Qualitätsmanagement mit Online-Übung</p> <p>QUM103 Studienbrief Qualitätsnormen, QM-Systeme und gesellschaftliche Aspekte mit Online-Übung</p> <p>Fachartikel: Leyendecker, B., Agache, A., & Madsen, S. (2014). Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK): Design, Methodenüberblick, Datenzugang und das Potenzial zu Mehrebenenanalysen. <i>Zeitschrift für Familienforschung</i>, 26(2), 244-258.</p> <p>SOA405 Studienbrief Komplexe Fragestellungen im Sozialrecht mit Onlineübung</p> <p>SOA406-FS Fallstudie zu komplexen Fragestellungen im Sozialrecht Onlinetutorium (1 Stunde)</p>
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP40 Praxisprojektphase Kindheitspädagogik

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage, kindheitspädagogische Herausforderungen bzw. relevante Themen, die sie in der Praxis erleben, auf der Basis ihrer fachlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten vor dem Hintergrund rechtlicher und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen sowie einschlägiger Theorien zu identifizieren und zu benennen.</p> <p>Sie können Probleme bzw. aktuelle Themen beschreiben, erklären und deuten.</p> <p>Sie verfügen über die Fähigkeiten, lösungsorientierte Verfahren professionellen Handelns im beruflichen Praxiskontext zu konzipieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, auf strukturelle Verbesserungen von Dienstleistungen sowie von gesellschaftlichen Rahmenbedingungen einzuwirken, d. h. auch an öffentlichen Diskursen über kindheitspädagogische Probleme teilzunehmen.</p> <p>Sie können Aufgaben, Rollen und Herausforderungen aus ihrem beruflichen Praxisfeld wahrnehmen, beschreiben und analysieren.</p> <p>Sie sind in der Lage, berufliche Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln, zu reflektieren, umzusetzen und zu evaluieren.</p> <p>Sie können zielgerichtet (wissenschaftliche) Methoden zur Analyse und Deutung sowie zur Entwicklung von Handlungsstrategien und deren Evaluation auswählen.</p> <p>Sie können angesichts der Komplexität kindheitspädagogischer Problemlagen und des Zeit- und Entscheidungsdrucks professionellen Handelns angemessene Methoden wählen und ihre Entscheidungen begründen.</p> <p>So können sie zum Beispiel Evaluationsmaßnahmen an Praxisbedingungen anpassen.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in der Beziehung zu Mitmenschen in ihren Arbeitsfeldern situationsadäquat und professionell zu handeln.</p> <p>Neben Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit gehören dazu u. a. Konfliktfähigkeit und Einfühlungsvermögen sowie die Entwicklung einer handlungsbezogenen professionellen Urteilskraft (Steigerung von Wahrnehmungs-, Reflexions- und Deutungskompetenz, Selbstorganisation und Selbst-Reflexion).</p> <p>Diese bezieht sich auf die Menschen, die der Kindheitspädagogik bedürfen, auf die Organisation und auf das wirksam werdende Umfeld des jeweiligen Handlungsfeldes.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Reflexionskompetenz als wesentliches Lernergebnis des Praxisprojektes. Reflexionskompetenz ist konstitutiver Bestandteil der beruflichen Kompetenz.</p> <p>Die Reflexionskompetenz bezieht sich auf die Ebene der persönlichen Reflexion, der Reflexion, professionellen Handelns und auf den Kontext des beruflichen Handelns zur Disziplin.</p> <p>Die Reflexion bezieht sich sowohl auf die Theorie als auch die Praxis.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage, in der beruflichen Praxis Theorie- und Forschungsbezüge herzustellen.</p> <p>Sie vermögen einen Theorie-Praxis-Transfer zu leisten sowie auch umgekehrt einen Praxis-Theorie-Transfer.</p> <p>Die Studierenden entwickeln ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung weiter.</p> <p>Sie werden sich bei der praktischen Arbeit der Werte und Normen, die dem eigenen Handeln zu Grunde liegen, bewusst.</p>
-----------------------	---



Sie können die Bedeutung und Auswirkungen ihrer Werte im professionellen Kontext einschätzen.

Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Konsequenzen ihres Handelns einzuschätzen.

Sie entwickeln sich persönlich und beruflich und bilden ihre Professionalität und Berufsidentität weiter aus.

Sie können sich selbst positionieren und ihr berufliches Selbstverständnis ableiten.

Inhalt

Die Studierenden lernen in der Praxis anhand realer Situationen professionelle Sichtweisen kennen und reflektieren die Wirksamkeit ihres kindheitspädagogischen Handelns.

Die wesentlichen Ziele in der Zeit des Praxisprojektes sind die (weitere) Ausbildung der Professionalität und der Berufsidentität sowie der Aufbau von Reflexionskompetenz.

Es werden Theorie- und Forschungsbezüge hergestellt (Theorie-Praxis-Transfer und Praxis-Theorie-Transfer).

Außerdem werden berufliche Handlungsmöglichkeiten konzipiert, gestaltet, durchgeführt, erkundet und ausgewertet.

In der Praxisprojektphase ist die (Mit)arbeit der Studierenden in einer geeigneten Einrichtung ihrer Wahl im Berufsfeld der Kindheitspädagogik unter fachkundiger kindheitspädagogischer Anleitung vorgesehen.

Hierbei sollen die Studierenden sich durch die Übernahme selbstständig zu erledigender Aufgaben unter Anleitung und Begleitung in einem Arbeitsfeld mit den Gegebenheiten der Berufswirklichkeit einschließlich der relevanten Rechtsfragen vertraut machen.

Die Studierenden erwerben durch die Reflexion und Evaluation ihres professionellen Handelns theoretische und praktische Kenntnisse im dynamischen Feld ihres beruflichen Handlungskontextes.

Sie erweitern durch die Praxisprojektphase ihre beruflichen Kompetenzen.

Während des Praktikums ist es die Aufgabe der Studierenden, selbstständig ein Projekt zu planen, durchzuführen und zu evaluieren.

Dies kann in der Praktikumseinrichtung erfolgen.

Die Studierenden dürfen aus der breiten Vielfalt an kindheitspädagogischen Methoden und Handlungsansätzen wählen und sollen bewusst auch für sie neue Ansätze ausprobieren, um Erfahrungen der Projektarbeit mit all ihren Herausforderungen, Potenzialen sowie Höhen und Tiefen zu machen.

Dies beinhaltet insbesondere:

das Kennenlernen von Organisationsprinzipien

die Diagnostik sozialer Probleme

die Identifikation von Handlungsansätzen

die Analyse der Lebensbedingungen von Klienten

relevante Rechtsfragen

Reflexion und Supervision

Dokumentation

Berichtswesen.

Im Zeitraum von 6 Monaten müssen 100 Präsenztage in der Praktikumseinrichtung abgeleistet werden.

Es ist auch ein geteiltes Praktikum in zwei verschiedenen Einrichtungen möglich.

Während des Praktikums findet eine vierteilige Begleitung statt.

Diese gliedert sich in:

1. Online-Einheit (1 Sprechstunde)



2. Präsenz (3 Einheiten)

3. Präsenz/Online (3 Einheiten)

4. Online-Einheit (1 Sprechstunde), um die Studierenden in ihren Lern- und Erfahrungsprozessen während des Praktikums durchgängig professionell zu begleiten.

Die Studierenden führen ein Lerntagebuch und ein Portfolio, das am Ende des Praktikums Grundlage des auszuarbeitenden Projektberichts sein wird.

Außerdem gestalten die Studierenden nach Abschluss des Praktikums den Blog „Studierende informieren Studierende über Praxisstellen“ und geben damit den nachfolgenden Kommilitonen/innen Einblick in die Arbeit der Praxiseinrichtungen.

Auch diese Gestaltung geht in den Projektbericht am Ende ein.

Am Ende des Moduls steht ein Projektbericht, der das Thema, die Ziele, die Abläufe und Ergebnisse der Praxisprojektphase enthält.

Außerdem ist eine ausführliche Reflektion über Erfahrungen in der Praxisprojektphase vorgesehen.

Der Projektbericht wird nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten erstellt und beinhaltet Beschreibungen, Dokumentationen und Auswertungen der theoriebasierten und praktischen Arbeit.

Voraussetzungen	Vor Beginn der Praxisphase müssen die im Studien- und Prüfungsplan ausgewiesenen Module der ersten drei Studiensemester erfolgreich abgeschlossen oder mindestens 90 ECTS erreicht worden sein.
Modulbausteine	KIP401 Das Praxisprojekt. Leitfaden für das Berufsanerkennungshalbjahr für die staatliche Anerkennung. Informationen für Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Kindheitspädagogik
Kompetenznachweis	Praxisprojekt
Lernaufwand	750 Stunden, 30 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink



KIP60 Spracherwerb und Sprachentwicklung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über ein vertieftes und integriertes Wissen über Theorien und Methoden des Spracherwerbs und der Sprachentwicklung.</p> <p>Die Studierenden haben ein vertieftes und integriertes Wissen zu psycholinguistischen, neurobiologischen und entwicklungspsychobiologischen Aspekten der vorsprachlichen Kommunikation und können sie beschreiben, vergleichen, reflektieren und dazu Stellung nehmen.</p> <p>Sie haben vertiefte Kenntnisse zu entwicklungspsychologischen, linguistischen sowie interkulturellen Perspektiven auf Sprache und Spracherwerb und können diese wissenschaftlich fundiert beschreiben.</p> <p>Die Studierenden verfügen über ein vertieftes und integriertes Wissen zu Entwicklungsrisiken, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsstörungen und Behinderungen.</p> <p>Sie sind in der Lage, individuelle Entwicklungsverzögerungen und -störungen zu erkennen, angemessen einzuschätzen und Fördermaßnahmen zu installieren.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage ihr Selbstbild, Handlungsfeld und ihre professionelle Haltung zu reflektieren und zu hinterfragen.</p> <p>Sie kennen ihre fachlichen und persönlichen Grenzen im Umgang mit Adressaten der Sprachförderung und Menschen mit Behinderungen.</p>
Inhalt	<p>Kommunikation, Spracherwerb und Sprachentwicklung</p> <p>Begriffe Spracherwerb, Sprachentwicklung, Sprachbildung</p> <p>Theorien und Methoden des Spracherwerbs und der Sprachentwicklung</p> <p>psycholinguistische, neurobiologische und entwicklungspsychobiologische, vorsprachliche Aspekte der Kommunikation</p> <p>Meilensteine der Sprachentwicklung</p> <p>Differenzierung der Sprachebenen</p> <p>Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen</p> <p>Handlungsfelder pädagogischer Arbeit</p>
Voraussetzungen	
Modulbausteine	<p>KIP601 Studienbrief Kommunikation, Spracherwerb und Sprachentwicklung mit Onlineübung</p> <p>KIP602-BH Begleitheft Sprachentwicklung beim Kind</p> <p>ABWI205-EL Fachbuch Szagun: Sprachentwicklung beim Kind. 7. Auflage, 2019</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte



Sprache Deutsch

Studienleiter Prof. Dr. Sandra Fink

KIP61 Sprachbildung und Sprachentwicklungsförderung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden haben ein vertieftes und integriertes Wissen über Sprachbildung und Sprachentwicklungsförderung.</p> <p>Sie verfügen über ein vertieftes und integriertes Wissen über Phonetik und Linguistik im Rahmen ihres Handlungsfeldes.</p> <p>Sie können ihre Kenntnisse im Handlungsfeld der Sprachbildung und Sprachförderung anwenden und Problemlösungen in ihrem Fachgebiet entwerfen.</p> <p>Sie können sich ausgewählter Forschungsbeiträge bedienen, um professionelles Handeln weiterzuentwickeln und eigene, individuelle Förderkonzepte zu gestalten und umzusetzen.</p> <p>Sie sind beispielsweise in der Lage, ein Sprachbildungskonzept für Ihre Einrichtung zu entwickeln, zu verfassen und zu realisieren.</p> <p>Die Studierenden haben ein vertieftes und integriertes Wissen über psycholinguistische, neurobiologische und entwicklungspsychobiologische Stufen der vorsprachlichen Kommunikation und können auf dessen Grundlage professionelle Settings zur Sprachförderung erstellen.</p> <p>Sie verfügen über fundierte Kenntnisse von Entwicklungsrisiken, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsstörungen und Behinderungen und sind in der Lage diese zu erkennen und angemessen einzuschätzen.</p> <p>Sie können präventiv tätig werden und sowohl Eltern als auch Institutionen angemessen beraten.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage sowohl institutionelle als auch individuelle Strukturen zu schaffen, die einen sprachförderlichen Rahmen bilden, der den Alltag übergreifend wirksam ist.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage ihr wissenschaftliches Fachwissen mit Blick auf kognitive, grammatische und soziale Aspekte der Sprachentwicklung zu vertiefen und zu fachlich zu vermitteln.</p> <p>Sie wissen, woran sie häufige Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen erkennen.</p> <p>Sie haben vertiefende Kenntnis zu Theorien zur frühen Dialogik und Polylogik, zur Responsivität, zur frühen kommunikativen Förderung und zur Interaktionsgestaltung mit Kindern.</p> <p>Die Studierenden verstehen Sprachentwicklung als alltagsintegrierten Prozess und können diesen durch wissenschaftliches Fachwissen mit Blick auf kognitive, grammatische und soziale Aspekte beschreiben und entsprechende Förderkonzepte und Fördersettings gestalten, die den Alltag übergreifend wirksam sind.</p>
Inhalt	<p>Sprachbildung</p> <p>Grundlagen Phonetik und Linguistik im Kontext des professionellen Handlungsfeld</p> <p>Prävention von Störungen im Spracherwerb</p> <p>entwicklungspsychologische, linguistische und interkulturelle Perspektiven auf Sprache und Spracherwerb</p> <p>Beratungswissen zu Entwicklungsbedingungen, -voraussetzungen und -aufgaben</p> <p>Häufige Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen</p> <p>Sprachbildungsorientierte Qualitäts- und Organisationsentwicklung</p> <p>Schriftspracherwerb</p>



Theorien und Modelle zum Schriftspracherwerb
 Beobachtungsverfahren zur Feststellung der Vorerfahrungen und
 Vorläuferfähigkeiten für den Schriftspracherwerb
 Methodenkenntnis zur vorschulischen Schreibförderung (Beispiel
 Würzburger Trainingsprogramm, Bielefelder Screening, Hören-Lauschen-
 Lernen)
 Kriterien für die Gestaltung einer schrifthanregenden Lernumgebung und
 lernförderlicher Situationen
 Theorien zur Lesesozialisation
 Literacy
Methoden der Sprachentwicklungsförderung
 Methoden der Spracherziehung
 Institutionelle Settings und Konzeptentwicklung der Sprachförderung
 (Gestaltung eines sprachförderlichen Alltags in der Kindertagesstätte)
 Individuelle Konzeptentwicklung zur Sprachförderung
 Professionalisierung der pädagogischen Fachkraft (Rolle, Aufgaben,
 Grenzen)
 Zusammenarbeit mit Eltern (Methoden zur Förderung der
 Selbstwirksamkeit im Rahmen der Elternarbeit zur Prävention und
 Unterstützung des kindlichen Spracherwerbs, Überblick über
 Elternprogramme zur Unterstützung des kindlichen Sprach- und
 Schriftspracherwerbs, Einsetzen von Gebärden- und unterstützender
 Kommunikation)
 Zusammenhang von Bewegung und Sprache
 Musik und Spracherwerb nach eKidz (EU)
 Förderung sprachlicher und schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten und -
 fertigkeiten als Prävention bei Schriftspracherwerbsrisiken

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP611 Studienbrief Sprachbildung mit Onlineübung</p> <p>KIP612 Studienbrief Methoden der Sprachförderung mit Onlineübung</p> <p>Fachbuch Blatter, Kristine; Groth, Katarina; Hasselhorn, Marcus (2020). Evidenzbasierte Überprüfung von Sprachförderkonzepten im Elementarbereich. Springer.</p> <p>ABWI206-EL Fachbuch Schröder-Lenzen: Schriftspracherwerb. 4. Auflage, 2013</p> <p>Fachbuch Voet Cornelli, Barbara; Geyer, Sabrina; Müller, Anja; Lemmer, Rabea; Schulz, Petra (2020). Vom Sprachprofi zum Sprachförderprofi. Linguistisch fundierte Sprachförderung in Kita und Grundschule. Mit Online-Materialien. Beltz Juventa.</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

KIP62 Mehrsprachigkeit, Sprachbeobachtung und - einschätzung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über einen Einblick in die derzeitigen und zukünftigen Herausforderungen ihrer Profession und Disziplin im Hinblick auf Bilingualität und Mehrsprachigkeit im Bereich Sprachbildung und Sprachentwicklung.</p> <p>Sie können sich ausgewählter Forschungsbeiträge bedienen, um ihr professionelles Handeln umzusetzen und weiterzuentwickeln.</p> <p>Sie haben Methodenkenntnis zu Analyse- und Diagnoseverfahren, Förderung und Didaktik mit Blick auf Migration und können diese wiedergeben.</p> <p>Die Studierenden sind fähig, sowohl Eltern als auch Institutionen zu beraten, Konzepte und Settings zu erstellen und umzusetzen, um lernfördernde Bedingungen zu schaffen und präventiv zu arbeiten.</p> <p>Sie verfügen über Grundlagenwissen zur Intuitiven Didaktik sowie zu den Themen Sprache und Spracherwerb bei Bilingualität und Mehrsprachigkeit.</p> <p>Sie können ihr Wissen wiedergeben und kultursensible Störfelder beurteilen.</p> <p>Die Studierenden haben einen interkulturellen Blick auf psychosoziale, sozialpolitische und kultursensible Hintergründe, welche sich im Bereich der Sprachbildung und Sprachentwicklung widerspiegeln können.</p> <p>Sie erkennen Risikofaktoren positiver Entwicklungsbedingungen, -voraussetzungen und -aufgaben und können sie benennen, erläutern und institutionelle und individuelle Förderkonzepte erstellen.</p> <p>Sie verfügen über spezifische Kenntnisse von Entwicklungsrisiken, Entwicklungsverzögerungen, Entwicklungsstörungen und Behinderungen und sind in der Lage individuelle Entwicklungsverzögerungen und -störungen zu erkennen und angemessen einzuschätzen.</p> <p>Die Studierenden verstehen Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit als alltagsintegrierten Prozess und können diesen durch wissenschaftliches Fachwissen mit Blick auf kognitive, grammatische und soziale Aspekte beschreiben und entsprechende Förderkonzepte und Fördersettings gestalten, die den Alltag übergreifend wirksam sind.</p> <p>Sie verwenden Methoden der Selbstreflexion in ihrem beruflichen Handlungsfeld und im Hinblick auf ihre eigene Haltung gegenüber Menschen mit Migrationshintergrund und Behinderungen und kennen ihre Grenzen im Umgang mit mehrsprachigen und entwicklungsverzögerten Kindern.</p>
Inhalt	<p>Vorsprachliche Kommunikation und Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit</p> <p>Psycholinguistische, neurobiologische und entwicklungspsychobiologische Grundlagen der vorsprachlichen Kommunikation im Kontext von Mehrsprachigkeit</p> <p>Entwicklungspsychologische, linguistische und interkulturelle Perspektiven auf Sprache und Spracherwerb</p> <p>Differenzierung der Sprachebenen</p> <p>Entwicklungsbedingungen, -voraussetzungen und -aufgaben bei Mehrsprachigkeit</p>



Häufige Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen mit Blick auf Mehrsprachigkeit
 Mehrsprachigkeit und Sprachförderung
 Förderung sprachlicher und schriftsprachlicher Vorläuferfähigkeiten und -fertigkeiten als Prävention im Kontext von Mehrsprachigkeit
 Gestaltung eines sprachförderlichen Alltags in der Kindertagesstätte
 Überblick über Elternprogramme zur Unterstützung des kindlichen Sprach- und Schriftspracherwerbs
 Zweitspracherwerbs- und Mehrsprachigkeitstheorien und -konzepte
 Fördermöglichkeiten der Mehrsprachigkeit
 Deutsch als Zweitsprache – Sprache und Identität
 Sprachbeobachtung und Spracheinschätzung
 Diagnostik und Beobachtung
 Analyse-, Beobachtungs- und Diagnoseverfahren
 Methoden und Instrumente für die Beobachtung von Literacy und Sprachentwicklung (z.B. Beobachtungsbogen BaSiK, Sismik und Seldak, Beobachtungsschnecke)
 Auswahl von Diagnoseverfahren zur Erkennung von Sprachentwicklungsstörung (Beispiel ELAN-R, P-ITPA, TSVK)

Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP621 Studienbrief Mehrsprachigkeit und Sprachförderung mit Onlineübung</p> <p>KIP622 Studienbrief Sprachbeobachtung und Spracheinschätzung mit Onlineübung</p> <p>Fachbücher: Klinger, Thorsten; Gogolin, Ingrid; Schnoor, Birger (2022). Sprachentwicklung im Kontext von Mehrsprachigkeit. Hypothesen, Methoden, Forschungsperspektiven. Springer. ABWI169-EL E-Book: Sachse, Steffi; Bockmann, Ann-Katrin; Buschmann, Anke (2020). Sprachentwicklung. Entwicklung – Diagnostik – Förderung im Kleinkind und Vorschulalter. Springer. Zettl, Evamaria (2019). Mehrsprachigkeit und Literalität in der Kindertagesstätte. Frühe sprachliche Bildung in einem von Migration geprägten Stadtviertel. Springer</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

KIP63 Schulsystem und Schulübergänge

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden haben einen Überblick über das Bildungswesen in Deutschland von der frühen Bildung, Betreuung und Erziehung in Kindergarten und Grundschule bis in die Sekundarstufe.</p> <p>Sie können den Begriff der Bildung definieren und Bildungsstrukturen sowie Bildungsorte beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage Bildungsdisparitäten und Bildungspotenziale in Kindergarten und Grundschule zu beschreiben, Hintergründe zu analysieren und zu beurteilen.</p> <p>Sie können Herausforderungen und Strategien für Bildungspotenziale für die Einzelnen wie für die Gesellschaft reflektieren.</p> <p>Sie vermögen das Thema Inklusion im schulischen Kontext zu erläutern im Hinblick auf rechtliche Rahmenbedingungen und Gestaltungspotentiale.</p> <p>Sie kennen Verfahren des Bildungsmonitorings und der Qualitätssicherung und können diese beschreiben.</p> <p>Sie sind vertraut mit Bildungsplänen und wissen wie diese im Kontext von Kindergarten und Grundschule genutzt werden.</p> <p>Sie können diese interpretieren und dazu Stellung nehmen.</p> <p>Sie kennen die Rahmenbedingungen für die Übergänge vom Kindergarten zur Grundschule und von der Grundschule in die Sekundarstufe.</p> <p>Sie sind in der Lage, strukturelle Aspekte der Übergänge zu beschreiben und zu erklären.</p> <p>Sie können Formen und Förderung von Übergängen darstellen und reflektieren. Sie vermögen Übergänge ressourcenorientiert für Kinder zu gestalten.</p>
Inhalt	<p>Das Schulsystem in Deutschland</p> <p>Begriff Bildung</p> <p>Bildungsstrukturen und Bildungsorte</p> <p>Frühe institutionalisierte Bildung</p> <p>Die Bildungssysteme Kindergarten und Grundschule</p> <p>Schulpflicht, Bildungspflicht, Bildungsrecht</p> <p>Bildungsdisparitäten und Bildungspotenziale in Kindergarten und Grundschule</p> <p>Bildungserwerb und soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht</p> <p>Inklusion im schulischen Kontext</p> <p>Bildungsmonitoring und Qualitätssicherung</p> <p>Bildungspläne</p> <p>Rahmenbedingungen für Übergänge</p> <p>Strukturelle Aspekte der Übergänge</p> <p>Formen und Förderung</p> <p>Rechtliche Vorgaben für den Übergang</p> <p>Übergangsbegleitung: Vom Kindergarten in die Grundschule</p> <p>Sprachstandserhebung</p> <p>Schuleingangsuntersuchung</p>



Die Einschulung
Die Grundschulzeit
Die Vorbereitung auf den Übergang in die Sekundarstufe
Übergang von der Grundschule in die Sekundarstufe

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	KIP631 Studienbrief Das Schulsystem in Deutschland mit Onlineübung KIP632 Studienbrief Rahmenbedingungen für Übergänge mit Onlineübung Fachbücher: Köller, Olaf; Hasselhorn, Marcus; Hesse, Friedrich W.; Maaz, Kai; Schrader, Josef; Solga, Heike; Spieß, Christa Katharina; Zimmer, Karin (Hrsg) (2018). Das Bildungswesen in Deutschland: Bestand und Potenziale. Utb. Eckert, Melanie; Hanke, Petra (2015). Übergänge ressourcenorientiert gestalten: Von der KiTa in die Grundschule. Kohlhammer. Carle, Ursula; Herding, Jana (2022). Von der Grundschule in die Sekundarstufe: Übergänge ressourcenorientiert gestalten. Kohlhammer.
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP64 Ganztagsschule pädagogisch gestalten

Kompetenzzuordnung	Mitgestaltung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über Wissen zu Formen und Modellen von Ganztagsschulen und können deren Charakteristika und Potenziale beschreiben.</p> <p>Sie kennen entwicklungspsychologische und pädagogische Grundlagen der Bildung im Grundschulalter und können darauf aufbauend Lern- und Freizeitangebote im schulischen und außerschulischen Ganztage gestalten.</p> <p>Sie sind in der Lage Projekte im Rahmen der Ganztagsschule zu planen, zu organisieren und durchzuführen.</p> <p>Sie können mit außerschulischen Partnern, Trägern und anderen Bildungseinrichtungen (z.B. Sportvereinen, Musikschulen, Bibliotheken, Theater, Stadtteilangebote) gemeinsam Angebote zusammenstellen.</p> <p>Die Studierenden haben einen Überblick über die Möglichkeiten der sozialpädagogischen Arbeit im Grundschulalter.</p> <p>Sie können Schulpädagogik, Freizeit- und Erlebnispädagogik unterscheiden und zielführend Konzepte für die pädagogische Arbeit entwickeln und realisieren.</p> <p>Sie kennen rechtliche und organisatorische Grundlagen des schulischen Ganztages und können diese wiedergeben.</p> <p>Sie sind für die Leitung und das Management des schulischen Ganztages qualifiziert.</p> <p>Dies beinhaltet Fähigkeiten zur Organisation, Koordination und Verwaltung, sowie Führung und Entwicklung eines sozialpädagogischen (multiprofessionellen) Teams.</p> <p>Sie sind in der Lage mit Lehrkräften und der Schulleitung (im Unterricht und im Ganztage) sowie mit Eltern (im Kontext des schulischen Ganztages) zusammenzuarbeiten.</p> <p>Sie kennen Ihre Rolle und Aufgaben als pädagogische Fachkraft im schulischen und außerschulischen Ganztage und können diese beschreiben.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Wissen zur Weiterentwicklung der Qualität des außerschulischen Ganztages.</p> <p>Sie können zu diesem Zweck Methoden, Strategien und Konzepte entwerfen, umsetzen und evaluieren.</p> <p>Sie vermögen die pädagogische Arbeit mit den Kindern in verschiedenen Formen wie der Gruppenarbeit, Einzelarbeit sowie der Hausaufgabenbetreuung begründet zu gestalten.</p> <p>Sie verfügen über Ideen und Methoden, die Herausforderungen von Schule in der heutigen Zeit (z.B. Kinderschutz, Geflüchtete, Digitalisierung, Mediennutzung) zu organisieren und zu gestalten.</p>
Inhalt	<p>Ganztagsschule pädagogisch gestalten</p> <p>Formen und Modelle von Ganztagsschule (additive Modelle und integrierte Modelle, Charakteristika und Potenziale)</p> <p>Entwicklungspsychologische und pädagogische Grundlagen der Bildung im Grundschulalter</p> <p>Lernen, Freizeit und Schulalltag</p> <p>Ganztage als Raum für ganzheitliche und ganztägige Bildung und Lernprozesse (z.B. individuelle Förderung und Lernchancen, Gemeinschaft, soziales und interkulturelles Lernen, Öffnung der Schule zu</p>



Lebenswelt und Schulumwelt, Partizipation und Demokratie Lernen, erweiterte Lerngelegenheiten für fachliches und fächerübergreifendes Lernen)

Planung und Gestaltung von Angeboten im Rahmen des schulischen und außerschulischen Ganztages

Projekte in der Ganztagschule

Kooperation mit außerschulischen Partnern, Trägern und anderen Bildungseinrichtungen (z.B. Sportvereinen, Musikschulen, Bibliotheken, Theater, Stadtteilangebote)

Sozialpädagogische Arbeit im Grundschulalter

Schulpädagogik

Freizeit- und Erlebnispädagogik

Rechtliche und organisatorische Grundlagen des schulischen Ganztages

Leitung und Management des schulischen Ganztages

Organisation und Verwaltung

Führung und Entwicklung eines sozialpädagogischen (multiprofessionellen) Teams

Zusammenarbeit mit Lehrkräften und der Schulleitung (im Unterricht und im Ganztage)

Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrkräften im Kontext des schulischen Ganztages

Rolle und Aufgaben einer pädagogischen Fachkraft im schulischen und außerschulischen Ganztage

Weiterentwicklung der Qualität des außerschulischen Ganztages

Kooperation und Koordination

Pädagogische Arbeit mit den Kindern

Gruppenarbeit

Einzelarbeit

Hausaufgabenbetreuung

Herausforderungen von Schule heute (z.B. Kinderschutz, Geflüchtete, Digitalisierung, Mediennutzung)

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	KIP641 Studienbrief Ganztagschule pädagogisch gestalten mit Onlineübung KIP642 Studienbrief Sozialpädagogische Arbeit im Grundschulalter mit Onlineübung Fachbuch: Dollinger, Silvia (2014). Ganztagschule neu gestalten. Bausteine für die Schulpraxis. Beltz.
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP65 Lernschwierigkeiten und Lernförderung

Kompetenzzuordnung	Beurteilungsfähigkeit
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über ein Grundlagenwissen zum Thema Lernen.</p> <p>Sie können Lernen definieren und kognitive, emotionale, soziale, motivationale sowie auf das Umfeld bezogene Lernvoraussetzungen wiedergeben.</p> <p>Sie können verschiedene Lernschwierigkeiten und Lernstörungen benennen und beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, die Lernschwierigkeiten und Lernstörungen zu erkennen und gegenüberzustellen bzw. voneinander abzugrenzen.</p> <p>Sie vermögen, Kinder in ihrem Lernverhalten zu beobachten und einzuschätzen.</p> <p>Bei Besonderheiten, Auffälligkeiten oder Vermutungen sind sie in der Lage, Hinweise und Empfehlungen an Eltern und Lehrkräfte aufgrund ihrer Beobachtungen zu geben, damit diese ggf. Maßnahmen einleiten können.</p> <p>Sie kennen ihre Rolle und Aufgaben als pädagogische Fachkraft im Ganzttag, d.h. sie diagnostizieren nicht, sondern kommunizieren ihre Beobachtungen und leiten ggf. an entsprechende Expert:innen oder Einrichtungen (z.B. Frühförderung) weiter.</p> <p>Sie können in ihrer pädagogischen Arbeit angemessene Maßnahmen zur Förderung des Lernens einzelner Kinder und der Gruppe ableiten.</p> <p>Sie können die Ganztagsangebote auf die Bedürfnisse ihrer Zielgruppen abstimmen und organisieren.</p> <p>Sie kennen Maßnahmen zur Intervention und Lernförderung und können Lerntechniken gezielt einsetzen.</p> <p>Sie können entscheiden, welche Methoden und Maßnahmen für die Kinder passend sind.</p> <p>Sie sind vertraut mit Faktoren der Resilienz und kennen Modelle der Selbstregulation.</p> <p>Sie können diese beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, Ursachen für Schulverweigerung zu unterscheiden und geeignete Maßnahmen abzuleiten.</p> <p>Sie kennen Strategien zur Ausbildung und Förderung der Frustrationstoleranz von Kindern und können diese im Ganzttag entsprechend kombinieren und umsetzen.</p> <p>Sie entwickeln die Angebote reflektiert und passgenau.</p>
Inhalt	<p>Grundlagen für das Lernen</p> <p>Definition von Lernen</p> <p>Kognitive Lernvoraussetzungen</p> <p>Emotionale und soziale Lernvoraussetzungen</p> <p>Motivationale Lernvoraussetzungen</p> <p>Umfeldbezogene Lernvoraussetzungen</p> <p>AD(H)S</p> <p>Unterscheidung ADS und AD(H)S</p> <p>Symptome und Besonderheiten</p> <p>Mögliche Begleiterscheinungen</p> <p>Soziales Lernen</p>



Förderungen und Maßnahmen bei AD(H)S

Lese-Rechtschreib-Schwäche

Formen, Ursachen und Symptome

Diagnoseverfahren

Voraussetzungen und Entwicklung für den Schriftspracherwerb

Förderung

Dyskalkulie

Basiskompetenzen

Entwicklung mathematischer Fähigkeiten

Förderung bei Rechenschwäche

Hochbegabung

Merkmale hochbegabter Kinder

Ausprägungen von Sensitivität und Perfektionismus

Minderleistung und Minderverhalten

Diagnostik und Förderung

Lernmethoden und Lernförderung

Bedürfnisse und Motivation

Die Sinneskanäle

Lernförderung/Intervention

Aufmerksamkeit und Konzentration

Lerntechniken

Widerstand und Resilienz

Faktoren der Resilienz

Modelle der Selbstregulation

Ursachen für Schulverweigerung

Ausbildung und Förderung der Frustrationstoleranz

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	KIP651 Studienbrief Lernen, Lernschwierigkeiten und Lernstörungen mit Onlineübung KIP652 Studienbrief Lernförderung mit Onlineübung Fachbücher: Gold, Andreas (2028). Lernschwierigkeiten: Ursachen, Diagnostik, Intervention. Kohlhammer. Heimlich, Ulrich (2016). Lernschwierigkeiten: Sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt Lernen. 2. Auflage. Utb
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP66 Arbeit mit dem Kind

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Kinder in ihrer Lebenswelt zu verstehen und pädagogische Beziehungen zu ihnen gestalten.</p> <p>Sie verfügen über breites und integriertes Wissen zu unterschiedlichen fachlichen Beobachtungsmethoden.</p> <p>Sie haben Wissen über die Grundfragen menschlicher Existenz, auch aus der Sicht von Kindern.</p> <p>Sie weisen ein breites und integriertes Wissen über Bindungstheorien und entwicklungsförderliche pädagogische Beziehungsgestaltung auf.</p> <p>Sie haben ein breites und integriertes Wissen über Einflussfaktoren erfolgreicher Kommunikation.</p> <p>Sie besitzen ein vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von sozioökonomischen Bedingungen auf die Lebenswelt von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.</p> <p>Sie haben ein vertieftes fachtheoretisches Wissen über den Einfluss von kulturell und religiös bedingten, lebensweltlichen, sozialen und institutionellen Normen und Regeln auf Verhalten und Erleben von Kindern.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten, Kinder, in ihrer Individualität und Persönlichkeit als Subjekte in der pädagogischen Arbeit wahrzunehmen, einzuschätzen und in ihrer Kompetenzerweiterung zu unterstützen.</p> <p>Sie können Entwicklungsverläufe und Sozialisationsprozesse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen analysieren und beurteilen und unter Beachtung der wesentlichen Bedingungsfaktoren des Verhaltens, Erlebens und Lernens entwicklungs- und bildungsförderliche pädagogische Prozesse selbständig planen und gestalten.</p> <p>Sie sind in der Lage, Kommunikations-, Beziehungs- und Interaktionsprozesse anhand theoretischer Modelle zu beschreiben und zu analysieren sowie verbale und nonverbale Kommunikationsmittel im Umgang mit Kindern zielbezogen und situationsorientiert einzusetzen und nachhaltig weiterzuentwickeln.</p> <p>Sie vermögen das Mediennutzungsverhalten der Zielgruppe ernst zu nehmen und in ihrem medienpädagogischen Handeln daran anzuknüpfen.</p> <p>Sie können kulturelle, religiöse, lebensweltliche, soziale und institutionelle Normen und Regeln als Einflussfaktoren auf das Verhalten und Erleben von Kindern erfassen und analysieren.</p> <p>Sie verfügen über die Kompetenz, die eigene Rolle als Erzieherin oder Erzieher in Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder, wahrzunehmen, zu reflektieren und Konsequenzen für das pädagogische Handeln zu entwickeln.</p> <p>Sie können ausgewählte pädagogische Handlungsansätze hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch überprüfen und im Dialog der Fachkräfte weiterentwickeln.</p> <p>Sie sind in der Lage, ihre eigene Beziehungsfähigkeit zu reflektieren und weiterzuentwickeln.</p> <p>Sie vermögen sich aufgrund fundierter Selbstreflexion in die individuellen Lebenssituationen von Kindern hineinzusetzen.</p> <p>Sie können professionelle Beobachtungsverfahren für die sozialpädagogische Praxis begründet auswählen und für die Planung pädagogischer Prozesse nutzen.</p> <p>Sie besitzen die Fertigkeiten, selbständig pädagogische Konzeptionen an den Lebenswelten von Kindern auszurichten, zu planen und zu gestalten.</p>



Sie sind in der Lage, die demokratischen Beteiligungs- und Mitwirkungsrechte von Kindern umzusetzen.

Sie können rechtliche Konfliktfälle im Feld der Kinder- und Jugendhilfe analysieren und beurteilen.

Sie vermögen, mit Konflikten und Störungen im pädagogischen Prozess angemessen umzugehen und partizipatorische und ressourcenorientierte Lösungsstrategien zu entwickeln.

Inhalt	Lebenswelten von Kindern Lebensbedingungen und Lebenswelten von Kindern in unserer heutigen Gesellschaft (sozioökonomischen Voraussetzungen Mehrsprachigkeit, Multikulturalität, Multireligiösität, Diversität, Geschlechterrollen, Erwartungshaltungen, Familienformen) Entwicklung, Bildung und Sozialisation von Kindern in der Gesellschaft Pädagogische Beziehungen mit Kindern gestalten Entwicklung und Gestaltung von pädagogischen Beziehungen zu Kindern, auf der Grundlage der Beobachtung und Analyse der individuellen Lebenswelten und Bindungserfahrungen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen Präventives und kompensatorisches Arbeiten mit Kindern Beziehungsgestaltung in der Arbeit mit dem Kind Entwicklungs- und Bildungsprozesse von Kindern Förderung der menschlichen Wahrnehmungs- und Ausdrucksweisen (z.B. Bewegung, Sprache, Kreativität) Gesundheitsprävention Selbstbildungspotenziale von Kindern
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	KIP661 Studienbrief Lebenswelten von Kindern mit Onlineübung KIP662 Studienbrief Pädagogische Beziehungen mit Kindern gestalten mit Onlineübung ABWI208-EL E-Book Bründel, Heidrun; Hurrelmann, Klaus (2017). Kindheit heute: Lebenswelten der jungen Generation. Beltz. Fachbuch Glüer, Michael (2017). Bindungs- und Beziehungsqualität in der KiTa: Grundlagen und Praxis. Kohlhammer
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

KIP67 Arbeit mit Gruppen

Kompetenzzuordnung	Mitgestaltung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes Wissen über Gruppenpsychologie sowie über die Gruppenarbeit als klassische Methode der Sozialpädagogik.</p> <p>Sie haben ein breites und integriertes Fachwissen über entwicklungsbedingtes Verhalten in einer Gruppe sowie über Konzepte einer inklusiven Gruppenpädagogik in homogenen und heterogenen Gruppen.</p> <p>Sie weisen ein grundlegendes und exemplarisch vertieftes Fachwissen über Bedingungsfaktoren und Gruppenverhalten und –einstellungen aus der Sicht verschiedener Vielfaltaspekte (z. B. Geschlecht, Entwicklungsstand, soziale Herkunft, Kultur, Religion) auf.</p> <p>Sie besitzen ein vertieftes fachtheoretisches Wissen über Genderaspekte in der sozialpädagogischen Gruppenarbeit.</p> <p>Sie haben ein exemplarisch vertieftes fachtheoretisches Wissen über didaktisch-methodische und konzeptionelle Ansätze zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kleingruppen in den klassischen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Sie verfügen über ein vertieftes Wissen um rechtliche Rahmenbedingungen sozialpädagogischen Handelns.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Fertigkeiten, Gruppenverhalten, Gruppenprozesse, Gruppenbeziehungen und das eigene professionelle Handeln systematisch zu beobachten, zu analysieren und zu beurteilen.</p> <p>Sie sind in der Lage, diversitätsbedingte Verhaltensweisen und Werthaltungen in Gruppen zu erkennen, zu beurteilen, pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, Ziele zu entwickeln und reflektiert in Handlungen umzusetzen.</p> <p>Sie vermögen geschlechtsspezifisches Gruppenverhalten, geschlechtsbezogene Gruppennormen und Stereotype über Geschlechterrollen zu erkennen, zu beurteilen, pädagogische Schlussfolgerungen daraus zu ziehen, Ziele zu entwickeln und in Handlungen umzusetzen.</p> <p>Sie können Ressourcen des einzelnen Gruppenmitgliedes feststellen und in die Planung der Gruppenarbeit einbeziehen.</p> <p>Sie sind in der Lage, anregende Erziehungs-, Bildungs- und Lernumwelten zu entwickeln und hierbei die jeweiligen Gruppenzusammensetzungen zu berücksichtigen.</p> <p>Sie können auf der Grundlage eines breiten Spektrums an Methoden gruppenbezogene pädagogische Aktivitäten partizipatorisch planen, begleiten und angemessen steuern.</p> <p>Sie vermögen Konzepte zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Inklusion unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Voraussetzungen zu entwickeln und zu vertreten.</p> <p>Sie sind in der Lage, erzieherische Maßnahmen unter Berücksichtigung und Einbeziehung des erzieherischen Umfeldes (rechtlich, familiär und schulisch) zu entwickeln, zu planen und durchzuführen.</p> <p>Sie können Partizipationsstrukturen für Kinder konzeptionell verankern.</p> <p>Sie vermögen verschiedene Gruppenkonstellationen zielgerichtet für Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse zu nutzen.</p> <p>Sie besitzen Fähigkeiten, soziales und entdeckendes Lernen in Zusammenhängen durch gruppenbezogene Aktivitäten zu initiieren und zu unterstützen.</p>

Sie sind in der Lage, Konflikte zu erkennen und Kinder darin zu unterstützen, diese selbständig zu lösen.

Sie vermögen Bedingungen in Gruppen zu schaffen, in denen sich das einzelne Gruppenmitglied in der Gruppe selbstwirksam erleben kann.

Sie können gruppenpädagogische Prozesse methodengeleitet analysieren, reflektieren, weiterentwickeln und vertreten.

Sie sind in der Lage, eigene und fremde Ziele der inklusiven pädagogischen Arbeit und des pädagogischen Handelns in Gruppen zu beurteilen und zu vertreten.

Sie sind fähig, die eigene Rolle in Gruppenprozessen zu reflektieren und nachhaltig verändern zu können.

Sie können gewählte Beobachtungsverfahren und -instrumente auf ihre Wirksamkeit in pädagogischen Prozessen anhand von Kriterien beurteilen und ggf. verändern.

Inhalt	<p>Pädagogisches Handeln in Gruppen</p> <p>Pädagogische Gestaltung von Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsaufgaben in Gruppen</p> <p>Pädagogisches Handeln in Gruppen als wesentlicher Handlungsbereich von Erzieherinnen und Erziehern in den Einrichtungen für Kinder</p> <p>fachtheoretische Kenntnisse zur Analyse von Gruppenprozessen und deren Dynamik</p> <p>Gestaltung von Erziehungsprozessen und Lernarrangements</p> <p>Förderung von sozialem Lernen</p> <p>Ziele der Arbeit in Gruppen (Förderung der Partizipation der Gruppenmitglieder im Gruppenprozess und die Eigeninitiative des Einzelnen unterstützen)</p> <p>Diversität als Bereicherung der pädagogischen Arbeit</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP671 Studienbrief Pädagogisches Handeln in Gruppen mit Onlineübung</p> <p>KIP672 Studienbrief Gestaltung von Erziehungsprozessen und Lernarrangements mit Onlineübung</p> <p>Fachbücher: Wellhöfer, Peter R. (2018). Gruppendynamik und soziales Lernen. Theorie und Praxis der Arbeit mit Gruppen. 5.Auflage. utb.</p> <p>Dollase, Rainer (2015). Gruppen im Elementarbereich. Kohlhammer.</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

KIP68 Arbeit mit Eltern

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden verfügen über ein breites und integriertes berufliches Wissen über verschiedene Modelle, Methoden und Formen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.</p> <p>Sie haben ein breites und integriertes Wissen über familiäre Lebenssituationen in ihren sozial-räumlichen Bezügen und über die Einflüsse kultureller und religiöser Prägung sowie ethnischer Zugehörigkeit.</p> <p>Sie besitzen ein integriertes Fachwissen über rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen für die Zusammenarbeit mit Eltern und anderen Bezugspersonen.</p> <p>Sie haben Fachwissen über Unterstützungs- und Beratungssysteme für Familien und Bezugspersonen im Sozialraum.</p> <p>Sie weisen ein breites und integriertes Wissen über Kommunikationstheorien und Methoden der Gesprächsführung auf.</p> <p>Sie verfügen über ein breites und integriertes berufliches Wissen einschließlich der aktuellen fachlichen Entwicklungen zur Beteiligung und Einbeziehung von Eltern und Bezugspersonen in pädagogischen Prozessen.</p> <p>Sie haben ein vertieftes Wissen, um Familien bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen sowie Wissen über familienersetzende Hilfen.</p> <p>Sie besitzen einschlägiges Wissen zu Formen und Methoden der Öffentlichkeitsarbeit in sozialen bzw. pädagogischen Einrichtungen.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fertigkeiten, individuell unterschiedliche Bedarfslagen und Ressourcen von Familien und Bezugspersonen festzustellen, methodengeleitet zu beurteilen und auf dieser Grundlage strukturelle Rahmenbedingungen und Angebote zu überprüfen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu verstehen, zu analysieren und in Beziehung zu den Erwartungen und Bedürfnissen von Familien mit und ohne Migrationshintergrund zu setzen.</p> <p>Sie können Kommunikationsprozesse und -strukturen mit Eltern und anderen Bezugspersonen analysieren, Schlussfolgerungen für die weitere Zusammenarbeit ziehen und sich daraus ergebenden Handlungsbedarf planen, Ziele entwickeln, in Handlungen umzusetzen und reflektieren.</p> <p>Sie vermögen bedarfsgerechte Angebote der Elternbildung und -beratung gemeinsam mit anderen Fachkräften zu planen und zu organisieren.</p> <p>Sie können die besonderen Lebenssituationen von Eltern erfassen und diese bei der Arbeit mit Familien berücksichtigen, um sie bei der Wahrnehmung ihrer Erziehungsaufgaben zu unterstützen.</p> <p>Sie sind in der Lage, professionelle Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen bedarfsgerecht mitzugestalten und Angebote im Bereich der Eltern- und Familienbildung in Zusammenarbeit mit anderen Fachkräften zu organisieren.</p> <p>Sie kennen die eigenen professionellen Grenzen in der Unterstützung und Beratung von Eltern und Familien und können auf fachkompetente Unterstützung verweisen.</p> <p>Sie sind in der Lage, eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele zu überprüfen und die Einbindung externer Unterstützungssysteme hinsichtlich des eigenen Bedarfs zu beurteilen.</p> <p>Sie können Konzepte für die Öffentlichkeitsarbeit in sozialen Einrichtungen entwickeln, durchführen und evaluieren.</p>

Inhalt	<p>Die Gestaltung von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen</p> <p>Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft</p> <p>Bedarfsgerechte Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten für Eltern und Bezugspersonen</p> <p>Eltern in ihren Erziehungsaufgaben stärken</p> <p>Ressourcen des sozialen Umfelds einbeziehen</p> <p>Die eigene Rolle als Kindheitspädagogin (Beitrag zum Wohl von Kindern und deren optimaler Entwicklung)</p> <p>Dienstleistungsorientierung</p> <p>Unterstützung von Familien</p> <p>Netzwerk- und Selbsthilfeförderung</p> <p>Rechtlichen Grundlagen (insbesondere Schutzauftrag zur Früherkennung von Kindeswohlgefährdung)</p> <p>Auskunftsfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit in der Zusammenarbeit mit Eltern, Bezugspersonen und anderen Institutionen</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP681 Studienbrief Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen mit Onlineübung</p> <p>Fachbücher:</p> <p>Stange, Waldemar; Krüger, Rolf; Henschel, Angelika; Schmitt, Christof (Hrsg.) (2013). Erziehungs- und Bildungspartnerschaften: Praxisbuch zur Elternarbeit. Springer.</p> <p>Göbel-Reinhardt, Annika; Lundbeck, Nicole (2015). Erziehungs- und Bildungspartnerschaften in Kitas: Qualitative Forschungsergebnisse für eine erfolgreiche Praxis. Springer.</p> <p>Kallfaß, Annika (2022). Interaktion zwischen frühpädagogischen Fachkräften und Eltern in der Kindertagesstätte: Eine rekonstruktive Analyse professionalisierter Praxis. Springer.</p> <p>ABWI170-EL E-Book: Burkhardt, Laura (2021). Kommunikation zwischen Eltern und elementarpädagogischen Fachkräften im Kindergarten: Relevanz, Beschaffenheit und Einflussfaktoren. Springer.</p>
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

KIP69 **Bildungsbereich Bildende Kunst/Ästhetik: Malen und Gestalten, Plastizieren**

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden haben eigene ästhetische, künstlerische Prozesse praktisch erfahren und durchlebt und kennen die Ausdrucksformen unterschiedlicher künstlerischer Bereiche.</p> <p>setzen sich mit der eigenen biografisch-ästhetischen/künstlerischen Praxis auseinander und hinterfragen kritisch ihre in der eigenen Sozialisation entwickelten Beurteilungskonzepte.</p> <p>können künstlerisch/ästhetische Praxisprozesse methodisch angemessen planen, realisieren und reflektieren; unter Berücksichtigung altersspezifischer Planungselemente sowie adäquater Themen, Bilder, Klänge und Materialien, Objekte/Produkte und Prozesse sowie spezifischer Lernumgebungen und Lernsituationen.</p> <p>wissen, dass ästhetische Bildung mit dem ersten Lebensstag beginnt und können die Besonderheiten künstlerischer/ästhetischer Bildung in verschiedenen kindlichen Altersstufen einordnen und beschreiben.</p> <p>verfügen über ein entwicklungspsychologisches Wissen der kindlichen Bildsprache.</p> <p>kennen empirische Befunde bezüglich ästhetischer/künstlerischer Verhaltensweisen und entscheidende Forschungsmethoden in der ästhetischen und kunstpädagogischen Praxis.</p>
Inhalt	<p>Selbstständige Auseinandersetzung mit künstlerischen Aspekten und Fragen und Entwicklung von grundlegenden künstlerisch-gestalterischen Fähigkeiten</p> <p>Grundlagen des bildnerischen Gestaltens und deren Relevanz für kindliche Bildungsprozesse</p> <p>Konzepte und Methoden der ästhetischen Bildung (im Elementar- und Grundschulbereich) unter Berücksichtigung künstlerisch-ästhetischer Techniken,</p> <p>Verfahren, Prozesse (inkl. medienästhetischer Aspekte)</p> <p>Methoden der Reflexion und Rezeption künstlerischer und kultureller Phänomene (z.B. Kunstwerke, Bilderbücher, etc.)</p> <p>Grundlagen von Entwicklungsprozessen unterschiedlicher kindlicher Ausdrucksweisen (zeichnen, malen, plastizieren, formen und modellieren, sammeln, ordnen, bauen)</p> <p>Einführung in museumspädagogische Methoden der Kunstvermittlung und exemplarische Auseinandersetzung mit kulturellen Lernorten</p> <p>Grundlagen (ästhetischer) Wahrnehmung, Imagination, Symbolbildung und Spiel</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP691 Studienbrief Bildende Kunst und Ästhetik: Ausgewählte Felder mit Onlineübung</p> <p>KIP692-BH Begleitheft Kinderkunst. Künstlerisches Gestalten mit Kindern mit Onlineübung</p>



ABWI212-EL E-Book Staege, R.: Ästhetische Bildung in der frühen Kindheit. Beltz-Juventa, 2016

Fachbuch Peez, G. (2012). Einführung in die Kunstpädagogik. Kohlhammer Verlag.

Fachbuch Peez, G. (2015). Kinder zeichnen, malen und gestalten: Kunst und bildnerisch-ästhetische Praxis in der KiTa. Kohlhammer Verlag

Kompetenznachweis	Assignment (Projektdarstellung, z.B. bei Kurzeinsatz in Praxis)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

KIP70 **Bildungsbereich Musik, Rhythmus und Tanz: Singspiel**

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden</p> <p>haben sich intensiv mit ihrer Lernbiografie in Bezug auf Selbstaussdruck und individueller emotionaler musischer, rhythmischer und tänzerischer Expressivität auseinandergesetzt,</p> <p>verfügen über grundlegendes elementardidaktisches Wissen in Bezug auf Kindertanz, Rhythmus und Musik,</p> <p>verfügen über musikbezogenes entwicklungspsychologisches und neurobiopsychologisches Wissen,</p> <p>kennen Bedeutung und Relevanz musisch-rhythmischer Bildung einschließlich theoretischer Ansätze und praktischer Konzepte zu ihrer Umsetzung in der Kindertageseinrichtung,</p> <p>können in responsiver Weise in einen musikalischen Dialog mit dem Kind treten,</p> <p>erkennen Lerngelegenheiten für musisch-ästhetische Bildungsprozesse im Alltag,</p> <p>können Bildungsaktivitäten in den Bereichen Musik, Rhythmik und Tanz planen, gestalten und evaluieren (unter Berücksichtigung von Aspekten wie Inklusion, unterschiedlicher Konzepte frühkindlicher Bildung, spezifischer Rahmenbedingungen),</p> <p>verfügen über Kenntnisse zum Singen mit Kindern, Kinderstimmentwicklung und -bildung, Methoden der Liedvermittlung, Repertoirekenntnisse,</p> <p>verfügen über Grundkenntnisse von Methoden und Techniken szenischer Interpretation,</p> <p>eröffnen Kindern vielfältige Zugänge zur Dokumentation musikalischer Strukturen.</p>
Inhalt	<p>Musikalisch-rhythmischer, sängerischer und tänzerischer Selbstaussdruck</p> <p>Emotionale Expressivität und musikalische Beziehungsgestaltung mit Kindern</p> <p>Möglichkeiten der Schaffung einer anregenden "musikalischen Umgebung"</p> <p>Musisch-rhythmische Formen der Spannungsregulation</p> <p>Musikalische Synchronisation</p> <p>Spiellieder, Situationslieder und ihre Umsetzung</p> <p>Musik und Bewegung – Arbeitsformen aus Rhythmik und Kindertanz in der Gruppe, Umgang mit Kraft – Raum – Zeit</p> <p>Aufbau, Gestaltung und Reflexion von Kindertanzstunden</p> <p>Erarbeitung eigener Konzepte/Modelle zur musisch-rhythmischen, sängerischen und tänzerischen Bildung</p> <p>Meilensteine der „Tanzgeschichte“ reformpädagogische Bezüge</p> <p>Musikerleben in unterschiedlichen Kulturen, Hörerfahrungen und praktische Umsetzungen</p> <p>Körper und Musik: Laute, Alltagsgegenstände, Lautpoesie, musikalischer Dadaismus, Body-Percussion</p> <p>Instrumente (Instrumentenkunde), einfache Formen des Instrumentenbaus</p> <p>Begleitung von Musik mit Instrumenten oder Bodypercussion</p>



Vibration und Klang als sinnliche Musikerfahrung
Gebundene und freie Improvisationen mit Körper, Stimme und
Instrumentarium
Verklanglichung von Bildern, Texten, Szenen

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	KIP701 Studienbrief Musikalische Bildung durch Singspiele. Singen, Spielen, und Tanzen mit Onlineübung KIP702-BH Begleitheft Singspiele, Tanzspiele, Fingerspiele. Sprache, Rhythmik und Bewegung mit Onlineübung Fachbücher: Gembris, Heiner (2002). Grundlagen musikalischer Begabung und Entwicklung. Augsburg: Wißner-Verlag. Vahle, F. (2013). Singen - sagen - sich bewegen: Auf 7 Wegen zum Singen. Beltz.
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment (Projektdarstellung, z.B. bei Kurzeinsatz in Praxis)
--------------------------	---

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------

KIP71 **Bildungsbereich Theater/Tisch- , Figuren- und Puppentheater**

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden beherrschen grundlegende künstlerische Ausdrucksmittel von Körper, Atem und Stimme;</p> <p>sie lernen die Grundlagen theaterpädagogischen Arbeitens wie Status, Figur, Szene kennen;</p> <p>Sie lernen verschiedene Präsentations- und Aufführungsformen kennen und erproben sie in der eigenen Theaterpraxis (z.B. Figurentheater, Story Telling);</p> <p>sie erwerben die Fähigkeit theaterpädagogische Prozesse zu initiieren und zu reflektieren;</p> <p>sie lernen theaterästhetische Prinzipien der Gestaltung kennen; sie können unterschiedliche Modelle der Dramaturgie in der eigenen Spiel- und Aufführungspraxis erproben;</p> <p>sie können Stoffe aus Literatur, Lebenswelt oder Medien eigenständig interpretieren, auf ihr Spielpotential hin analysieren und für die Zielgruppe adaptieren</p>
Inhalt	<p>Körper- und Bewegungsarbeit zur Umsetzung eine an wechselnde Anforderung angepassten Körperspannungslage (dynamischer Etonus, Spannungsbalancen)</p> <p>Die Stimme als Kontaktorgan – Kontaktfunktionen von Atmung, Stimme und Bewegung in der interpersonalen und theatralen Begegnung</p> <p>Story telling voices: Gestaltung von Geschichten und Märchen (Intention, Subtext, Imagination)</p> <p>Vorlesen und Erzählen</p> <p>Grundlagen des Improvisationstheaters und des darstellenden Spiels, Pantomime, Maskentheater und Figurentheater</p> <p>Anleiten lernen – Didaktik des Spielleiters, Regie, Dramaturgie</p> <p>Responsive Arbeit mit der Figur, Möglichkeiten der Figurencharakterisierung (Körper/Stimm-Modulation)</p> <p>Auftritt, Präsenz, Authentizität</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>KIP711 Studienbrief Theaterspielen mit Kindern mit Onlineübung</p> <p>KIP712 Studienbrief Theaterspielen mit Kindern und Tischtheater, Kamishibai und Figurentheater. Die Kunst des Erzählens und Darstellens im Spiel mit Onlineübung</p> <p>KIP713-BH Begleitheft Puppentheater mit Kindern: Vom Figurenbau bis zum Theaterspiel mit Onlineübung</p> <p>ABWI213-EL E-Book Paris, M., Paris, V.: Mit Kindern Geschichten erfinden, erzählen und darstellen: Fantasiervolle Sprachförderung im Kindergarten. Beltz, 2012</p> <p>Fachbuch Hoffmann, Christel; Israel, Annett (Hrsg.) (2008). Theaterspielen mit Kindern und Jugendlichen. Weinheim: Beltz Juventa.</p> <p>Fachbuch Albrecht Schaffer, Angelika (2021). Puppentheater mit Kindern: Handpuppen und Figuren basteln und gestalten, Geschichten erfinden</p>



und selbst aufführen. Mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen. Alles vom Figurenbau bis zum Theaterspiel. München: Don Bosco Verlag

Kompetenznachweis	Assignment (ProjektDarstellung, z.B. bei Kurzeinsatz in Praxis)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

PAD20 Grundlagen der Pädagogik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PAD20 verfügen die Studierenden über einen Überblick über die Geschichte der Pädagogik. Ebenso über die Ausdifferenzierung pädagogischer Studien nach verschiedenen Kriterien und sie können die jeweiligen Spezifika der Teilgebiete erläutern.</p> <p>Die Studierenden können die eigene pädagogische Arbeit im Kontrast zu verschiedenen pädagogischen Ansätzen, sowie historisch bedeutsame Pädagogen/innen sowie aktuelle Erziehungs- und Bildungsansätze, charakterisieren und einordnen.</p> <p>Die pädagogischen Grundkonzepte Erziehung und Bildung können sie aus unterschiedlichen Positionen heraus kritisch diskutieren.</p> <p>Des Weiteren können die Studierenden sozialisationsbedingte und psychologische Modelle der menschlichen Entwicklung (einschließlich Krisen) erläutern und insbesondere entwicklungspsychologische Phasen und Sozialisationsfaktoren beschreiben.</p> <p>Sie kennen die möglichen Ursachen für Entwicklungsverzögerungen und die Folgen von Deprivation, Vernachlässigung und Gewalt im Kindheits- und Jugendalter ebenso wie familiäre und andere soziale Ursachen für Entwicklungsverzögerungen.</p> <p>Sie verstehen Pädagogik als Wissenschaft einschließlich der zugrundeliegenden anthropologischen Grundannahmen und sind in der Lage daraus ableitbare Konsequenzen für pädagogisches Handeln zu reflektieren. Ebenso sind sie fähig die verschiedenen Forschungsmethoden der Erziehungswissenschaft mit ihren Vor- sowie Nachteilen zu reflektieren.</p> <p>Die Studierenden können Bildung und Bildungsgerechtigkeit als Schlüsselthema für eine Realisation von Menschenwürde und für eine friedliche Koexistenz in modernen Gesellschaften erörtern und die daraus erwachsende Aufgabe für Pädagogen wahrnehmen.</p>
Inhalt	<p>Geschichte und klassische Positionen der Pädagogik</p> <p>Geschichte der Pädagogik</p> <p>Klassische Positionen der Pädagogik und ihre Vertreter in Originaltexten</p> <p>Gliederung der Pädagogik nach Fachrichtungen</p> <p>Pädagogik der Lebensalter und Lebenslanges Lernen</p> <p>Pädagogik der Zielgruppen</p> <p>Pädagogik für besondere Herausforderungen</p> <p>Pädagogik der Themen</p> <p>Blogbeitrag: Meine Pädagogik im Spiegel klassischer Positionen</p> <p>Erziehung und Entwicklung</p> <p>Der Erziehungsbegriff</p> <p>Grundformen der Erziehung</p> <p>Erziehungsbedürftigkeit des Menschen</p> <p>Erziehung in unterschiedlichen Kontexten</p> <p>Erziehung und Sozialisation</p> <p>Erziehung und Bildung</p> <p>Reflexion der eigenen Bildungsbiografie</p> <p>Entwicklungsmodelle und Entwicklungskrisen</p> <p>Theorien zur Entwicklung und Sozialisation von Kindern und Jugendlichen</p>



Entwicklungspsychologische Modelle
Soziologische Modelle
Ökologische Modelle
Entwicklungsmodelle und Entwicklungskrisen bzw. kritische Lebensalter
Blogbeitrag: Erziehungsberatung
Wissenschaftliche Methoden in Pädagogik bzw. Erziehungswissenschaft
Qualitative Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung
Quantitative Methoden
Die klassische Hermeneutik in der Pädagogik
Geisteswissenschaftliche Herangehensweisen
Kritische Erziehungswissenschaft
(Kritisch-rationale) empirische Erziehungswissenschaft
Konstruktivistische Pädagogik
Die Rolle der Pädagogik
Menschenwürde, Bildung und Bildungsgerechtigkeit
Wahrnehmung von Bildungsungleichheiten
Realisation von Bildungschancen
Verantwortung durch Pädagogik
Methodenkoffer der Pädagogik
Diagnoseinstrumente
Didaktische Instrumente der aktivierenden Lehre
Interventionsinstrumente
Gestaltung von Lernumgebungen und Erfahrungsmöglichkeiten
Umsetzung eines Fallbeispiels

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	PAD201 Studienbrief Grundlagen der Pädagogik mit Onlineübung PAD202 Studienbrief Grundbegriffe der Pädagogik: Erziehung, Bildung, Sozialisation und Entwicklung mit Onlineübung PAD203 Studienbrief Richtungen, Methoden und Herausforderungen der Erziehungswissenschaft mit Onlineübung PAD204 Studienbrief Methodenkoffer der Pädagogik mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
--------------------------	---------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Jutta List-Ivankovic
----------------------	--------------------------

PAD21 Allgemeine Didaktik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage, die historischen Entwicklungen (Theorieentwicklung) der Didaktik nachzuvollziehen und zu beschreiben.</p> <p>Sie kennen Grundbegriffe der Didaktik sowie Vertreter in der Geschichte und Entwicklung der Allgemeinen Didaktik und können deren Ideen, Ansätze und Konzepte erklären.</p> <p>Sie verfügen über Wissen zu Fragestellungen, zum aktuellen Stand und neueren Entwicklungen der Allgemeinen Didaktik und können dieses Wissen wiedergeben.</p> <p>Sie können ihr Wissen über Allgemeine Didaktik anwenden in der Planung von Lehr-Lernsituationen (an exemplarischen Fällen) in ihrem Berufsfeld.</p> <p>Sie können lerntheoretische Begründungszusammenhänge der Didaktiken skizzieren und vergleichen.</p> <p>Sie sind in der Lage, ausgewählte Didaktiken zu beschreiben und gegenüberzustellen.</p> <p>Die Studierenden kennen Didaktische Modelle und können entscheiden, welche sie sinnvoll und angemessen einsetzen können für konkrete Lehr-Lernsituationen in ihrem beruflichen Kontext.</p> <p>Sie können verschiedene Unterrichtsmethoden benennen und beschreiben und fallbezogen beurteilen, welche sich für den Einsatz eignen.</p> <p>Sie kennen verschiedene Medien und können beurteilen, welche für bestimmte Zielgruppen, Situationen bzw. Lerninhalte und Lernziele geeignet sind.</p> <p>Sie reflektieren und begründen den Medieneinsatz für konkrete Unterrichtsbeispiele.</p> <p>Sie können auf der Basis ihres Wissens zur Allgemeinen Didaktik Unterrichtseinheiten analysieren, entwickeln und gestalten.</p>
Inhalt	<p>Allgemeine Didaktik</p> <p>Überblick über die Geschichte und Theorieentwicklung in der Didaktik</p> <p>Was ist Lernen?</p> <p>Grundbegriffe der Didaktik</p> <p>Vertreter und ihre Didaktiken</p> <p>Aktueller Stand und neue Entwicklungen in der Didaktik</p> <p>Lerntheoretische Begründungszusammenhänge und Bezüge der Didaktiken, Lernen, Lerntheorien (z.B. Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus, Neurophysiologische Grundlagen des Lernens, Zuweisung von Lerntheorien zu Didaktiken)</p> <p>Didaktische Theorien und Didaktische Modelle</p> <p>Einführung zur Geschichte der didaktischen Theorien und Modelle (Überblick)</p> <p>Ausgewählte Didaktiken:</p> <p>Die bildungstheoretische Didaktik</p> <p>Die kritisch-konstruktive Didaktik</p> <p>Die lern- und lehrtheoretische Didaktik</p> <p>Die eklektische Didaktik</p> <p>Lehr-Lernkonzepte und Sozialformen des Unterrichts</p> <p>Lehr-Lernkonzepte</p>



Projektunterricht
Kooperatives Lernen
Sandwich-Prinzip
Sozialformen des Unterrichts:
Plenum/Frontalunterricht
Einzelarbeit
Partnerarbeit
Gruppenarbeit

Voraussetzungen	PAD20 Grundlagen der Pädagogik
------------------------	--------------------------------

Modulbausteine	<p>PAD211 Studienbrief Allgemeine Didaktik mit Onlineübung</p> <p>PAD212 Studienbrief Didaktische Theorien mit Onlineübung</p> <p>PAD213 Studienbrief Lehr-Lernkonzepte und Sozialformen des Unterrichts mit Onlineübung</p> <p>Fachbuch Porsch, Raphaela (Hrsg) (2016): Einführung in die Allgemeine Didaktik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für Lehramtsstudierende. Münster, New York: Waxmann (utb).</p> <p>Fachbuch Gudjons, Herbert, Traub, Silke (2020): Pädagogisches Grundwissen. 13.Auflage. Münster, New York: Waxmann (utb).</p> <p>Fachbuch Traub, Silke (2021): Schritt für Schritt zum kooperativen Lernen. Münster, New York: Waxmann (utb).</p>
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------



PAD24 Lernberatung und Lerncoaching

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Die Studierenden sind in der Lage, Lernende (z.B. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende, Studierende) bei ihren Lernprozessen zu beraten, zu begleiten und zu coachen.</p> <p>Sie wissen, wie sie Lernende in der Erkundung ihrer individuellen Lernbedarfe unterstützen können.</p> <p>Sie kennen Methoden dafür und können diese beschreiben und anwenden.</p> <p>Sie wissen, wie sie Lernmodi und Lernstrategien erfassen und Lernmöglichkeiten erarbeiten können.</p> <p>Sie können ihr Wissen fallbezogen anwenden.</p> <p>Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze der Lernberatung und -begleitung (z.B. konstruktivistische und subjektwissenschaftliche Ansätze).</p> <p>Sie können diese benennen, differenzieren und erläutern.</p> <p>Sie kennen außerdem erziehungswissenschaftliche bzw. pädagogische Beratungsansätze und können diese beschreiben.</p> <p>Die Studierenden sind in der Lage das Konzept des Lerncoachings zu erklären.</p> <p>Sie können Lerncoaching von Lernberatung, Lernbegleitung und anderen Beratungsansätzen abgrenzen.</p> <p>Sie kennen für das Lerncoaching relevante Beratungsansätze, und Theorien und können diese benennen und erläutern.</p> <p>Die Studierenden kennen Methoden für das Lerncoaching, wie z.B. die Arbeit mit der Lernbiografie und können diese erklären.</p> <p>Sie können aus ihrem Repertoire zielgruppengerecht, themenspezifisch und fallbezogen Methoden auswählen, ihr Vorgehen darstellen und begründen.</p> <p>Sie können den Prozess des Lerncoachings mit verschiedenen Phasen verstehen und beschreiben.</p> <p>Sie sind in der Lage, professionelle Gespräche als Lerncoaches zu führen und können dies fallbezogen zeigen (dokumentieren und erläutern).</p> <p>Sie können mit Konflikten und schwierigen Situationen in Coachingsituationen umgehen und können Strategien dafür beschreiben oder wenn erforderlich entwickeln.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Lernberatung und Lernbegleitung</p> <p>Lern- und entwicklungstheoretische Grundlagen</p> <p>Lernprozesse und Lernberatung / Lernbegleitung</p> <p>Lern- und Entwicklungsberatung</p> <p>Verschiedene theoretische Ansätze der Lernberatung (z.B. konstruktivistische und subjektwissenschaftliche Ansätze)</p> <p>Erziehungswissenschaftliche bzw. pädagogische Beratungsansätze</p> <p>Beratungskonstellationen (z.B. Einzelberatung, Gruppenberatung, Teamberatung)</p> <p>Lernmodi und Lernstrategien erfassen und Lernmöglichkeiten erarbeiten</p> <p>Lerncoaching - Theoretische Grundlagen</p> <p>Theoretische Grundlagen zum Lerncoaching (Begriffe, Geschichte)</p>
---------------	--



Abgrenzung von Lernberatung und Lernbegleitung gegenüber Lerncoaching

Beratungsansätze und theoretische Bezüge des Lerncoachings

Methoden für das Lerncoaching (z.B. Arbeit mit der Lernbiografie)

Der Prozess des Lerncoachings in Phasen

Professionelle Gesprächsführung als Lerncoaches

Konflikten und schwierigen Situationen in Coachingsituationen

Lösungsmöglichkeiten und Strategien für Konflikte und Herausforderungen

Aktuelle Lage zum Lerncoaching – was gib es bereits?

Lernberatung und Lerncoaching in der Praxis/in pädagogischen Arbeitsfeldern:

Praxisbeispiele

Fallsammlung

Pädagogische und didaktische Gestaltung der Lernbegleitung

Lernprobleme und Lernbenachteiligungen

Entwicklungsverläufe und -schwierigkeiten

Lernberatung und Lerncoaching in Bildungsprozessen

Bildungs- und Entwicklungsberatung

Voraussetzungen	PAD20 Grundlagen der Pädagogik
------------------------	--------------------------------

Modulbausteine	<p>PAD241 Studienbrief Lernberatung und Lernbegleitung mit Onlineübungen</p> <p>PAD242 Studienbrief Lerncoaching mit Onlineübungen</p> <p>PAD243 Studienbrief Praktische Anwendung von Lerncoaching mit Onlineübungen</p> <p>(Fallsammlung/Praxisbeispiele aus verschiedenen Handlungsfeldern)</p> <p>PAD244-BH Begleitheft Lerncoaching und Lernberatung: Lernende unterstützen und begleiten.</p> <p>Fachbuch Nicolaisen, Torsten (2017). Lerncoaching-Praxis. Coaching in pädagogischen Arbeitsfeldern. 2. Auflage. Beltz Juventa.</p>
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink
----------------------	-----------------------



PER26 Personalführung und -entwicklung

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
---------------------------	-------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER26 erwerben die Studierenden Basiskennnisse und -fähigkeiten um Führungstheorien und -stile zu unterscheiden sowie die Bedeutung der Motivation von Arbeitsleistung und -zufriedenheit in Führungsprozessen beschreiben. Weiterhin erläutern sie Führungsfunktionen und -aufgaben. Überdies schlagen sie Strategien zur Führung von Teams und Möglichkeiten zur Konfliktbewältigung in konkreten Konfliktsituationen vor.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER26 reflektieren die Studierenden eigene und fremde Gesprächsführung sowie eigene Führungsrolle und eigenes Führungsverhalten.</p> <p>Sie erläutern moderne Führungstechniken, zum Beispiel Management by Objectives und wenden diese zum Teil an.</p> <p>Weiterhin beschreiben sie Ziele, Aufgaben, Instrumente und Teilbereiche sowie Möglichkeiten und Grenzen der Personalentwicklung.</p> <p>Die Studierenden zeigen Verbindung zur Organisationsentwicklung auf.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Grundlagen der Personalführung</p> <p>Personalführung als Teil der Unternehmungsführung Führungsfunktionen – Stationen im Führungsprozess Führungsaufgaben Führungsstile und situatives Führungsverhalten Der autoritäre und der kooperative Führungsstil – zwei Möglichkeiten, wie Vorgesetzte Führungsfunktionen wahrnehmen können Führungsmodelle Theorien über die Führung</p> <p>Motivation und Arbeitszufriedenheit</p> <p>Motivation, Mitarbeiterhandeln und die Möglichkeiten und Grenzen der zielorientierten Verhaltensbeeinflussung bei Mitarbeitern Arbeitszufriedenheit und Arbeitsleistung – die Kriterien erfolgreicher Führung Führungstechniken – Gestaltungsregeln für Führungsaufgaben Führungsgrundsätze</p> <p>Führen von Teams und Strategien der Konfliktbewältigung</p> <p>Führung von Teams Konfliktbewältigung im Team Konfliktbewältigung bei ausgewählten Führungsproblemen Personalführung – Folgerungen und Ausblick</p> <p>Gesprächsführung</p> <p>Führen durch Gespräche Voraussetzungen für konstruktive Gespräche Arten von Mitarbeitergesprächen Das Gruppen- oder Teamgespräch</p> <p>Personalentwicklung</p> <p>Personalentwicklung in der betrieblichen Praxis Personalentwicklungsprozess Zielgruppen- und lösungsorientierte Diskussionsfelder</p>
---------------	--



Unterschiede der PE zwischen großen und mittelständischen
Unternehmen
Organisationsentwicklung

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	Moduleinführungsvideo FGI101 Studienbrief Grundlagen der Personalführung mit Onlineübung FGI102 Studienbrief Motivation und Arbeitszufriedenheit mit Onlineübung FGI103 Studienbrief Führen von Teams und Strategien der Konfliktbewältigung mit Onlineübung FGI104 Studienbrief Gesprächsführung mit Onlineübung PER203 Studienbrief Personalentwicklung mit Onlineübung
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen
----------------------	---------------------------



PER40 Personalmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
---------------------------	-------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER40 wenden die Studierenden Inhalte, Anforderungen, Methoden und Ziele der Personalplanung und -beschaffung an.</p> <p>Sie beschreiben die Vorgehensweise bei der Einstellung und Einführung neuer Mitarbeiter sowie die Rahmenbedingungen der Personalfreisetzung.</p> <p>Überdies führen sie Personalgespräche durch. Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER40 können die Studierenden Internationalisierungsstrategien im Personalbereich beschreiben.</p> <p>Weiterhin erläutern sie die besonderen Herausforderungen des internationalen Personalmanagements und des interkulturellen Managements.</p> <p>Sie beschreiben Instrumente und Methoden des internationalen Personalmanagements.</p> <p>Überdies machen die Studierenden begründete Vorschläge zur geeigneten Vorbereitung und Betreuung eines beispielhaften Auslandseinsatzes eines Mitarbeiters.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Personalplanung und Personalbeschaffung</p> <p>Grundlagen der Personalplanung</p> <p>Personalbedarfsplanung</p> <p>Personalansprache und -suche</p> <p>Personalauswahl</p> <p>Arbeitsvertrag</p> <p>Personaleinsatz</p> <p>Leistungsprozess als Grundlage des Personaleinsatzes</p> <p>Die Aufnahme einer neuen Tätigkeit</p> <p>Flexibilisierung der Arbeitsinhalte</p> <p>Dimensionen der Arbeitsgestaltung</p> <p>Personalfreisetzung</p> <p>Personalentwicklung</p> <p>Personalentwicklung in der betrieblichen Praxis</p> <p>Personalentwicklungsprozess</p> <p>Zielgruppen- und lösungsorientierte Diskussionsfelder</p> <p>Unterschiede der PE zwischen großen und mittelständischen Unternehmen</p> <p>Organisationsentwicklung</p> <p>Einführung in das Personalmanagement in internationalen Unternehmen</p> <p>Einordnung und Grundbegriffe</p> <p>Internationale Rahmenbedingungen für das Personalwesen</p> <p>Praktische Gestaltung des Auslandseinsatzes</p> <p>Ausgewählte Einzelfragen des internationalen Personalmanagements</p>
---------------	--

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------



Modulbausteine

PER201 Studienbrief Personalplanung und Personalbeschaffung mit **Onlineübung**

PER202 Studienbrief Personaleinsatz mit **Onlineübung**

PER203 Studienbrief Personalentwicklung mit **Onlineübung**

PER501 Studienbrief Einführung in das Personalmanagement in internationalen Unternehmen mit **Onlineübung**

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen
----------------------	---------------------------



PER47 Beurteilung, Potenzialdiagnose und Personalentwicklung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER47 kennen die Studierenden die Grundlagen der Personalbeurteilung sowie deren Aufgaben, Arten und Formen und schätzen die Methoden und Auswirkungen der Personalbeurteilung im Unternehmen ein.</p> <p>Sie definieren die Beurteilungskriterien und entwickeln die Grundlagen für die Durchführung von Personalbeurteilungen.</p> <p>Weiterhin kennen sie die Grundlagen der Personalentwicklung und schätzen die Phasen der Personalentwicklung sowie die Rolle der Führungskräfte im Prozess der Qualifizierung ein.</p> <p>Die Studierenden kennen die Anforderungsprofile, Stellenbeschreibungen und Kompetenzprofile und wenden wichtige Instrumente der Potenzialdiagnose an.</p> <p>Überdies kennen sie die Personalentwicklungs-Instrumente im Überblick und schätzen die Rolle der Führungskräfte bei der Personalentwicklung ein.</p> <p>Weiterhin kennen sie die Grundlagen moderner Formen der Personalentwicklung (z. B. Förderprogramme, Coaching, Mentoring und Karrierewege) und leiten Schritte zur Umsetzung im Betrieb ab.</p> <p>Die Studierenden verstehen wichtige Inhalte zu den Bereichen Lernende Organisation und Organisationsentwicklung.</p>
Inhalt	<p>Beurteilung von Mitarbeitern</p> <p>Begriffsklärung und Aufgaben Arten und Formen der Beurteilung Voraussetzungen der Beurteilung Beurteilungsinhalte und -kriterien Wahl des Beurteilungsverfahrens Durchführung von Personalbeurteilungen Wirkungen von Personalbeurteilungen</p> <p>Potenzialdiagnose</p> <p>Personalentwicklung Kompetenzmanagement Talentmanagement Potenzialdiagnose</p> <p>Personalentwicklung</p> <p>Unternehmerische Bedeutung der Personalentwicklung Allgemeine Beispiele zur Implementierung nachhaltiger Personalentwicklung im Unternehmen Leistungsfeedback als Instrument der Personalentwicklung Personalentwicklung und Return-on-Investment</p>
Voraussetzungen	Grundlagen des Personalmanagements
Modulbausteine	PER407 Studienbrief Beurteilung von Mitarbeitern mit Onlineübung



PER408 Studienbrief Potenzialdiagnose mit **Onlineübung**
ABWI050-EL Fachbuch Wien/Franzke (2013): Systematische
Personalentwicklung mit
PER409-BH Begleitheft Personalentwicklung und **Onlineübung**

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen



PER51 Personalmanagement - Vertiefung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER51 verstehen die Studierenden die Relevanz des Personalmanagements als strategischen Erfolgsfaktor und ordnen die Auswirkungen der organisatorischen Eingliederung ein.</p> <p>Sie schätzen die Zusammenhänge zwischen Personalstrategie und Unternehmensstrategie ein und leiten Aufgaben, Anforderungen und Herausforderungen des HR-Managements ab.</p> <p>Weiterhin kennen sie wichtige theoretische Grundlagenmodelle des Personalmanagements und generieren daraus nachhaltige und praxisrelevante HR-Aktivitäten.</p> <p>Überdies schätzen sie die Bedeutung der Mitarbeiter für den Unternehmenserfolg ein und wägen personalwirtschaftliche Handlungsoptionen ab sowie gestalten HR-Aktivitäten.</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER51 kennen die Studierenden die unterschiedlichen Akteure bzw. Akteursgruppen im Unternehmen und ordnen die Herausforderungen und Schwierigkeiten der Zusammenarbeit ein.</p> <p>Sie generieren Faktoren einer erfolgreichen Zusammenarbeit der Akteure bzw. Akteursgruppen.</p> <p>Sie kennen die Funktionsbereiche des Personalmanagements sowie wenden die diesbezüglichen personalwirtschaftlichen Gestaltungsinstrumente im betrieblichen Alltag an.</p> <p>Überdies verstehen sie die praktische Bedeutung einer erfolgreichen Implementierung der genannten Instrumente.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Personalmanagement als strategischer Erfolgsfaktor Personalstrategie und Unternehmensstrategie Hierarchische Einordnung des Personalmanagement im Unternehmen Aufgaben, Anforderungen und Herausforderungen des HR-Managements</p> <p>Vertiefte Grundlagen des Personalmanagements Theoretische Fundierung praktischer Personalarbeit Human-Relations-Ansatz Motivationstheoretische Ansätze Ressourcenorientierter Ansatz und andere Ansätze</p> <p>Akteure des Personalmanagements Mitarbeiter und Führungskräfte – Rollen und Aufgaben Personalabteilung und Mitarbeitervertretung – Rollen und Aufgaben Leiharbeitnehmer – Rollen und Aufgaben Zusammenarbeit der einzelnen Akteure</p> <p>Instrumente des Personalmanagements Personalwirtschaftliche Funktionsbereiche Aufgaben und Instrumente innerhalb der Funktionsbereiche Praktische Bedeutung und Anwendung der Instrumente</p>
---------------	---



Voraussetzungen

Keine.

Modulbausteine

ABWI018-EL Fachbuch Holtbrügge, D. (2018): Personalmanagement. (eBook)

PER502-BH Begleitheft zum Fachbuch mit **Onlineübung**

Kompetenznachweis

Klausur (2 Stunden)

Die Klausur bezieht sich inhaltlich auf die Kapitel 1 (S.1-8), 3 (S. 41-74) und 5 (S.107-268) des Fachbuchs.

Lernaufwand

125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache

Deutsch / Englisch

Studienleiter

Prof. Dr. Wolfgang Bohlen

PER72 Mitarbeiterführung (Vertiefung)

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER72 schätzen die Studierenden den Einfluss der führenden Person und der Führungssituation auf Führungserfolg ein und erläutern Rollenkonflikte von Führenden.</p> <p>Sie erarbeiten das Einarbeitungsprogramm für neue Mitarbeiter. Weiterhin decken sie in Beispielsituation Mitarbeitermotive auf und entwickeln daraus Vorschläge für die Gestaltung einer motivierenden Arbeitssituation und zur Verbesserung der Arbeitszufriedenheit.</p> <p>Die Studierenden setzen die Anerkennung und Kritik zur Förderung der Leistungsfähigkeit und -bereitschaft ein.</p> <p>Sie erläutern die Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten von Gruppen. Weiterhin plädieren sie in Beispielsituationen für Gruppen- bzw. Einzelarbeit.</p> <p>Überdies erläutern sie die typischen Schritte eines Teamentwicklungsprojekts und wenden dabei gebräuchliche Methoden in Beispielsituationen an.</p> <p>Die Studierenden erläutern die Probleme der Mitarbeiterführung in interkulturellen Arbeitsgruppen und beschreiben Methode und Prozess der Organisationsentwicklung.</p> <p>Überdies schlagen sie geeignete Inhalte und Schritte eines Führungskräfte Trainings für Beispielsituation vor (Fach-, Methoden-, persönliche, kommunikative, soziale Kompetenz).</p>
Inhalt	<p>Die Führungskraft: Persönlichkeit, Anforderungen und Entwicklung</p> <p>Grundlagen der Führung</p> <p>Organisationsentwicklung für Führungskräfte</p> <p>Work-Life-Balance - Rollenprobleme von Führungskräften in der Berufs- und Privatsphäre</p> <p>Entwicklung und Training von Führungskräften</p> <p>Beziehung Vorgesetzter/Mitarbeiter</p> <p>Einarbeitung neuer Mitarbeiter</p> <p>Arbeitszufriedenheit</p> <p>Motivation von Mitarbeitern</p> <p>Führung und Arbeit in Gruppen</p> <p>Die Arbeitsgruppe</p> <p>Qualifikationen für die Gruppenarbeit: Teamentwicklungsstraining</p> <p>Besondere Teams</p>
Voraussetzungen	Grundlagen der Personalführung
Modulbausteine	<p>FGI201 Studienbrief Die Führungskraft: Persönlichkeit, Anforderung und Entwicklung mit Onlineübungen</p> <p>FGI202 Studienbrief Beziehung Vorgesetzter/Mitarbeiter mit Onlineübungen</p> <p>FGI203 Studienbrief Führung und Arbeit in Gruppen mit Onlineübungen</p> <p>Onlinetutorium (1 Stunde)</p>



Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Robert Rossberger

PER74 Coaching

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
---------------------------	-------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls PER74 kennen die Studierenden Grundlagen und Bedeutung von Coaching als Instrument der Personalentwicklung.</p> <p>Sie verstehen den Coachingprozess und leiten Voraussetzungen für ein erfolgreiches Coaching ab.</p> <p>Weiterhin kennen sie Anforderungskriterien bei der Auswahl von (externen) Coaches und verstehen grundlegende Methoden, Techniken und Interventionsverfahren von Coaches im Coachingprozess.</p> <p>Überdies schätzen sie typische Probleme und Herausforderungen im Coachingprozess.</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul PER74 verstehen die Studierenden die Rolle der Führungskraft als Coach und bewerten die Bedeutung im Führungsalltag.</p> <p>Sie ordnen Coaching als Führungsinstrumente ein.</p> <p>Weiterhin kennen sie unterschiedliche Coachinganlässe und verstehen die besondere Bedeutung von Coaching in Veränderungs- und Changemanagementprozessen im Unternehmen.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Grundlagen des Coachings</p> <p>Grundlagen des Coachings</p> <p>Varianten des Coachings</p> <p>Analyse und Voraussetzungen für Coachingprozesse</p> <p>Coachingprozess</p> <p>Professionelle Methoden und Kompetenzen im Coaching</p> <p>Anforderungen an einen Coach</p> <p>Methoden und Techniken im Coaching</p> <p>Diagnoseverfahren im Rahmen von Coachingprozessen</p> <p>Interventionsverfahren im Coaching</p> <p>Probleme und Hindernisse von Coaching</p> <p>Coaching als Führungsinstrument</p> <p>Die Führungskraft als Coach</p> <p>Coaching als Führungsinstrument</p> <p>Der Teamleiter als Coach</p> <p>Coachinganlässe</p> <p>Strukturelle Coachinganlässe</p> <p>Kollektive Coachinganlässe</p> <p>Persönliche Coachinganlässe</p> <p>Lernen in Veränderungsprozessen</p> <p>Coaching von Veränderungsprozessen</p> <p>Fallstudie – Coaching eines persönlichen Konflikts</p>
---------------	--

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------



Modulbausteine	FGI601 Studienbrief Grundlagen des Coachings mit Onlineübung FGI602 Studienbrief Professionelle Kompetenzen und Methoden im Coaching mit Onlineübung FGI603 Studienbrief Coaching als Führungsinstrument mit Einsendeaufgabe FGI604 Studienbrief Coachinganlässe mit Einsendeaufgabe
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Wolfgang Bohlen



PSY20 Grundlagen der angewandten Psychologie

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul PSY20 verfügen die Studierenden über die für ein Zertifikat als (auch inklusiv geschultert) psychologischer Ersthelfer notwendigen Kompetenzen.</p> <p>Sie können Geschichte, Gegenstand, Methoden, Paradigmen und Disziplinen der wissenschaftlichen Psychologie im Überblick bezeichnen, in Themenbereiche einordnen und auf die Themenfelder des Studiengangs anwenden (z. B. in Form einer sozialkritischen Traumaforschung).</p> <p>Sie sind in der Lage, vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Denken, Sprachentwicklung und Gedächtnis) im Bereich der kognitiven Psychologie in einfachen Fallbeispielen anzuwenden.</p> <p>Sie können vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Entwicklungsstörungen, Schulpsychologie und Motivation) im Bereich der pädagogischen Psychologie in einfachen Fallbeispielen anwenden.</p> <p>Sie vermögen vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Kindheit, Jugend, Erwachsenenalter und Hohes Alter) im Bereich der Entwicklungspsychologie in einfachen Fallbeispielen anzuwenden.</p> <p>Darüber hinaus können sie vertieft ausgewählte Theorien und Themen (Intervention, Prävention, Psychische Gesundheit, Rehabilitation, Chronische Krankheit, Hospiz und Pflege am Lebensende) im Bereich der Gesundheitspsychologie in einfachen Fallbeispielen anwenden.</p> <p>Sie kennen ausgewählte Theorien und Themen im Bereich der Sozialpsychologie. Sie kennen für die Realisierung von Inklusion wichtige zu berücksichtigende Aspekte von Menschen mit Beeinträchtigung.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Der psychologische Ersthelfer</p> <p>Grundlagen der wissenschaftlichen Psychologie</p> <p>Geschichtlicher Abriss der Psychologie</p> <p>Gegenstand der wissenschaftlichen Psychologie</p> <p>Methoden der wissenschaftlichen Psychologie: Ziele und Aufgaben, Forschungsmethodik, Gütekriterien</p> <p>Die wissenschaftliche Vielfalt in der Psychologie: Disziplinen, Tätigkeitsfelder, psychologische Forschungsansätze und Paradigmen</p> <p>Psychoanalytische Psychologie</p> <p>Geschichte der Psychoanalytischen Psychologietheorie</p> <p>Konzepte der psychoanalytischen Psychologie</p> <p>Bildungstheorien der psychologischen Kindheitsforschung</p> <p>Sozialkritische Traumaforschung</p> <p>Kognitive Psychologie</p> <p>Theorien der kognitiven Psychologie</p> <p>Forschung im Denken</p> <p>Sprachentwicklung</p> <p>Gedächtnis</p> <p>Pädagogische Psychologie</p> <p>Lerntheorien</p> <p>Entwicklungsstörungen</p> <p>Schulpsychologie</p>
---------------	---



Motivation

Entwicklungspsychologie

Theorien

Kindheit

Jugend

Erwachsenenalter

Hohes Alter

Gesundheitspsychologie

Interventionen

Prävention

Psychische Gesundheit

Rehabilitation

Chronische Krankheit

Hospiz und Pflege am Lebensende

Sozialpsychologie

Definitionen der Sozialpsychologie

Geschichte der Sozialpsychologie

Soziale Wahrnehmung

Einstellungen

Prosoziales Verhalten

Soziale Identität

Gruppenverhalten

Persönliche Beziehungen

Vorurteile, Stereotypen und Intergruppenbeziehungen

Kollektive/Marko-Orientierungen

Ausgewählte einflussreiche sozialpsychologische Experimente

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	PSY201 Studienbrief Der psychologische Ersthelfer mit Onlineübung PSY202-BH Begleitheft und Onlineübung und e-Reader PSY203 Studienbrief Grundlagen der Sozialpsychologie mit Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein
----------------------	--------------------------------



PSY40 Pädagogische Psychologie - Basismodul Überblick

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	Am Ende des Moduls kennen die Studierenden ausgewählte Theorien und Themen im Bereich der pädagogischen Psychologie und sind in der Lage, diese auf Fallbeispielen anzuwenden. In weiterer Folge haben sie ein Verständnis dafür erlangt, dass in der pädagogischen Praxis spezifische Faktorenkonstellationen vorkommen können, die sich nicht in allgemeinen Gesetzen abbilden lassen. Sie haben es gelernt, Beispiele für den ökologischen Fehlschluss analysieren. Darüber hinaus haben sie die Fähigkeit erlangt, individuelle Prozesse auf dem Hintergrund der institutionellen Rahmenbedingungen zu analysieren.
Inhalt	Einführung in die Geschichte, Definition und Lerntheorien der pädagogischen Psychologie Überblick über die Lehr- und Lernforschung in der Pädagogischen Psychologie; Einblick in die Kernaufgaben der pädagogischen Psychologie (Kognitive Aktivierung, Motivation, Klassenführung im Unterricht); Überblick über Diagnostik, Intervention und Förderung von Kindern mit und ohne Entwicklungsstörungen; Einführung in die Beratung der Eltern und Lehrkräften Kritische Evaluation pädagogischer Maßnahmen; Einführung in die Aufgaben der Schulpsychologie; Prävention und Intervention bei Lernstörungen;
Voraussetzungen	Keine
Modulbausteine	PSY401 Studienbrief Grundlagen der Pädagogischen Psychologie – Faktoren, Theorien und Situationen mit Onlineübung PSY402 Studienbrief Evidenzbasierte erfolgreiche pädagogisch-psychologische Intervention und Prävention mit Onlineübung PSY403-BH Begleitheft mit Onlineübung ABWI160-EL Fachbuch Wild & Möller Pädagogische Psychologie Springer (3. Auflage)
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Michael Fritz



PWS45 Projektwerkstatt Kindheitspädagogik

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Aufgabenstellungen mit einem wissenschaftlichen Anspruch auf Bachelorniveau und im Kontext aktueller Entwicklungen innerhalb der Themenfelder und Schwerpunkte des Studiengangs problem- und zielorientiert im Team nach professionellen sozialarbeiterischen Standards bearbeiten und lösen;</p> <p>das erworbene – auch interdisziplinäre – Fachwissen umsetzen und anwenden;</p> <p>über die Fähigkeit verfügen, geeignete Werkzeuge der Kooperation und Kommunikation einzusetzen;</p> <p>Ergebnisse zielorientiert und nach den Regeln der Wissenschaftlichkeit dokumentieren und präsentieren</p>
Inhalt	<p>Bearbeitung einer Projektaufgabe</p> <p>Selbstständig sowie in Gruppen unter Verwendung verschiedener Methoden und Diskurse; Beispiele: Modell- oder Konzeptentwicklung, Optimierungsempfehlungen, Untersuchungen, empirische Forschungsarbeiten, Gestaltungsempfehlungen usw.</p> <p>Gegenstand der Projektarbeiten: Analyse, Planung, Konzeption, Gestaltung, Entwicklung, Einsatz und Bewertung von Lösungen für den Praxiseinsatz unter Berücksichtigung der Kompetenzfelder der Studiengangsschwerpunkte.</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Sandra Fink

SOA21 Sozialpolitik

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SOA21 legen die Studierenden die Grundbedingungen des politischen Systems der Bundesrepublik dar und benennen politische Faktoren des Gemeinwesens sowie Grundlagen und Funktionen der Sozialpolitik in Deutschland und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit.</p> <p>Sie erlangen spezifische Kenntnisse über sozialpolitische Theorien und Modelle auf der systemischen Makro- und Mikroebene und Unterscheidung von Social Polity, Politics und Policy.</p> <p>Weiterhin können sie berufsrelevantes Wissen im Kontext der Sozialpolitik erarbeiten, strukturieren und zielgruppenorientiert aufbereiten.</p> <p>Überdies zeigen die Studierenden bei der Bearbeitung von Fachthemen und bei der Beurteilung wechselseitiger Arbeitsergebnisse Verantwortungsbereitschaft, Kompromissbereitschaft sowie Flexibilität und Toleranz in schwierigen Arbeitsphasen sowie bei abweichenden Meinungen.</p> <p>Sie formulieren und ordnen Kritik an politischen und zivilgesellschaftlichen Zuständen zu sowie bringen diese in den politischen Prozess ein.</p> <p>Die Studierenden können positive, aber auch kritische politische Antworten auf ethische Fragen einer rein ökonomischen Betrachtung von Gesundheit und Krankheit in marktgesteuerten und wohlfahrtsstättlich geprägten Systemen formulieren.</p> <p>Sie erwerben die Fähigkeit zur Beschreibung und Einschätzung sowie professionelle Wahrnehmung von Äußerungsmöglichkeiten in sozialen, (wirtschafts-, bildungs- und gesundheits-)politischen Kontexten in Situationen Sozialer Arbeit.</p>
Inhalt	<p>Grundlagen der Politik und Politikwissenschaft</p> <p>Grundlagen der Sozialpolitik</p> <p>Institutionelle Grundlagen der Sozialpolitik</p> <p>Ablauf von Gesetzgebungsverfahren im Bereich der Sozialpolitik</p> <p>Statusgruppen der Sozialen Arbeit</p> <p>Auswirkungen der Gesetzgebung auf die Soziale Arbeit</p> <p>Ausgewählte Felder der Sozialpolitik (Kinder-, Jugend-, Familien-, Gesundheits-, Bildungs-, Straf-, Arbeitsmarkt-, Sozialhilfe- und Migrationspolitik)</p> <p>Sozialstaat als grundgesetzlicher Auftrag</p> <p>Soziale Sicherungssysteme</p> <p>Der öffentliche Diskurs über Sozialpolitik</p> <p>Der Diskurs über Sozialpolitik bei den Zielgruppen Sozialer Arbeit</p> <p>Europäische Sozialpolitik</p> <p>Internationale Sozialpolitik</p> <p>Kritische Sozialpolitik</p> <p>Problematik von Tendenzen zur Ökonomisierung von Sozialpolitik</p> <p>Fallstudie: Begleitung eines Gesetzgebungsverfahrens der Sozialen Arbeit im selbstgewählten Spezialisierungsgebiet mithilfe von Process Tracing</p> <p>Fallstudie: Zielgruppenspezifische Übersetzung von Sozialpolitik in Zielgruppendifkurse</p> <p>(am Beispiel des Wandels vom Fürsorge- zum Befähigungsansatz)</p>



Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	SOA205 Studienbrief Grundlagen der Politik und Politikwissenschaften mit Onlineübung ABWI092-EL Fachbuch Jörg W. Althammer und Heinz Lampert: Lehrbuch der Sozialpolitik SOA206-BH Begleitheft und Onlineübung SOA207-FS Fallstudie Begleitung eines Gesetzgebungsverfahrens und Onlineübung SOA208-FS Fallstudie Übersetzung Gesetzgebung in zielgruppenspezifische Diskurse und Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Klausur (1 Stunde)
--------------------------	--------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Dr. Christian Wevelsiep
----------------------	-----------------------------

SOA22 Sozialrecht

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach der erfolgreichen Teilnahme an dem Modul SOA22 haben die Studierenden einen allgemeinen Einblick in das Sozialrecht und angrenzende Rechtsgebiete gewonnen, die für den Sozialsektor sowie seine Klienten- und Berufsgruppen bedeutsame Inhalte und Regelungen enthalten.</p> <p>Sie kennen den Schrankencharakter, Ressourcencharakter und Grundlagen vermittelnden Charakter des Sozialrechts für Soziale Arbeit.</p> <p>Die Studierenden kennen und verstehen die Grundlagen Entstehung, Bedeutung und Anwendung von Sozialrecht, Sozialgesetzen und anderen Rechtsvorschriften im Bereich des Sozialen und können diese begründen und erläutern.</p> <p>Sie kennen die grundlegenden Rechtsvorschriften, Rechtsprechung und Literatur sowie ihre Bedeutung für die Sozialarbeit.</p> <p>Sie können juristische Fachbegriffe des Sozialrechts korrekt verwenden.</p> <p>Sie erkennen den Unterschied zwischen Rechtstheorie und Rechtspraxis und können diesen konstruktiv auflösen.</p> <p>Sie sind in der Lage, kleinere Sachverhalte in ihrer sozialrechtlichen Relevanz zu erkennen und aufzuklären.</p> <p>Sie vermögen einschlägige Rechtsvorschriften und Rechtsprechung im Sozialrecht zu finden.</p> <p>Sie besitzen die Fähigkeit, einfache Themen und Probleme, insbesondere soziale Probleme, rechtlich zu analysieren und in angemessener Zeit rechtlich fundierte Lösungsvorschläge zu unterbreiten.</p> <p>Sie können anhand von modernen juristischen Recherchemöglichkeiten zu einem vorgegebenen Problem einschlägige Literatur und Gesetzesnormen zu üblichen Praxisfällen der Sozialen Arbeit auffinden und diese einordnen.</p> <p>Sie sind in der Lage, Aufbau und Inhalt der Sozialgesetzbücher zu skizzieren.</p> <p>Sie sind fähig, über die Sozialgesetzbücher hinaus in Gesetzen verortete Rechtsgrundlagen der sozialen Arbeit zu benennen.</p> <p>Sie können das Recht in seinen sozialen Bezügen durchdenken und die Konsequenzen der Rechtsanwendung bedenken.</p> <p>Sie besitzen die Kompetenz, Sozialrecht an Klientinnen und Klienten sowie andere Fragende zu vermitteln.</p> <p>Sie sind in der Lage, mit der öffentlichen Verwaltung zu kommunizieren, sowie den Sprachstil und das Handeln von öffentlicher Verwaltung und die rechtlichen Grundlagen dieses Handelns zu verstehen.</p> <p>Sie vermögen die für die Praxis der Sozialen Arbeit relevanten Rechtsgebiete, die strukturellen rechtlichen Rahmenbedingungen der sozialen Arbeit und deren Bedeutung bei der Konzeption professioneller Hilfen einzuschätzen.</p>
Inhalt	<p>Sozialrecht</p> <p>Definition von Sozialrecht</p> <p>Staatliche Leistungen ohne Gegenleistungen des Bürgers</p> <p>Staatliche Leistungen mit Gegenleistungen des Bürgers</p> <p>Entwicklung des Sozialrechts</p> <p>Abgrenzung von Sozialrecht gegenüber Grundgesetz, Bürgerlichem Recht, Öffentlichem Recht u. a.</p>



Allgemeine Gesetze mit sozialrechtlicher Relevanz
Sozialgesetzbücher (mit besonderem Schwerpunkt auf
Beeinträchtigungen)

SGB I
SGBII
SGBIII
SGBIV
SGBV
SGBVI
SGBVII
SGBVIII
SGBIX
SGBX
SGBSI
SGBXII
SGBXIII
SGBXIV

Weitere sozialrechtlich relevante Gesetze

Rechtliche Themen des sozialen Sektors, die über das Sozialrecht
hinausgehen

Diskussion und rechtliche Einordnung von Praxisfällen

Verwaltungsrecht, Verwaltungsverfahren und Rechtsschutz

Voraussetzungen	Grundlegende Kenntnisse von Gesetzgebungsverfahren in der Sozialpolitik
Modulbausteine	SOA213-BH-EL Gesetzestexte - Sozialrecht SOA213-BH Begleitheft Übersicht und Normen des Sozialrechts und Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Markus Zierke

SOA23 Grundlagen der Soziologie

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SOA23 sind die Studierenden in der Lage die Entwicklungen und den Theoriekorpus der Soziologie und wichtige wissenschaftstheoretische Positionen dieser Disziplin zu beschreiben.</p> <p>Sie können soziologische Begriffe nach Epochen, Theorieschulen und Metadiskursen kategorisieren und diese auf konkrete Fragestellungen anwenden.</p> <p>Die Schnittstellen soziologischer Arbeit mit der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit können sie systematisieren.</p> <p>Die Studierenden können Aspekte der eigenen Sozialisation erkennen, die vielfältige Determiniertheit des eigenen Weltzugangs und insbesondere die eigene Wahrnehmung von anderen Individuen und (fremden) Teilgesellschaften (Vielfalt und Alterität) reflektieren.</p> <p>Ebenso können Sie die Bedingungen und Erfordernisse Sozialer Arbeit im Schnittpunkt von gesellschaftlichen und politischen Determinanten erkennen und deren Wirkung auf konkrete soziale Zusammenhänge, als auch ihre berufliche Praxis erfassen. Dadurch können Sie mögliche Mitgestaltungen aufzeigen.</p> <p>Anhand von Beispielen ist es den Studierenden möglich zentrale Methoden der Soziologie zu erklären und deren konzeptuelle Anwendung aufzuzeigen.</p> <p>Sie können Fragestellungen anhand von ausgewählten sozialen Gruppen und Teilgesellschaften konkretisieren und die Anwendung der soziologischen Theorien und Methoden an den Fragen an diese Gruppen und Teilgesellschaften zeigen.</p>
Inhalt	<p>Geschichte der Soziologie</p> <p>Autoren, Denker und Vorreiter der modernen Soziologie</p> <p>Entstehungskontexte und Leitfragen</p> <p>Ausgewählte Theorien und Diskurse der Soziologie</p> <p>Positivismus und Rationalismus</p> <p>Symbolischer Interaktionismus</p> <p>Kritische Theorie</p> <p>Konstruktivismus</p> <p>Systemtheorie und ihre Nachbarn</p> <p>Praxistheorie und ihre Nachbarn</p> <p>Feldtheorie</p> <p>Ausgewählte Methoden und Leitbegriffe der Soziologie – Instrumente für die eigene Arbeit</p> <p>Methoden empirischer Sozialforschung</p> <p>Quantitative Methoden</p> <p>Qualitative Methoden</p> <p>Biographisches Interview</p> <p>Dialoganalyse, Diskurs und Narration</p> <p>Individuum und Gruppe, Rolle und Interaktion</p> <p>Normen und Werte, Sozialisation und Enkulturation</p> <p>Identität und Habitus, Alterität und Vielfalt, Institution und Gesellschaft</p>



Kontexte soziologischen Denkens – Lebenswelten und ihre Veränderungsformen

Industrialisierung

Digitalisierung

Prekarisierung

Globalisierung

Kapitalisierung

Semiotisierung

Soziologie der Sozialen Arbeit

Einführung, Ziele und Perspektiven

Soziologische Funktionsbestimmungen sozialer Arbeit

Funktionale Differenzierung und soziale Systeme

Soziale Arbeit als organisierte Hilfe im Wohlfahrtsstaat

Inklusion und Teilnahmebedingungen gesellschaftlicher Funktionssysteme und Soziale Arbeit

Soziale Arbeit als Interaktion

Debatten in der Sozialen Arbeit

Voraussetzungen	Grundkenntnisse der Humanwissenschaften
------------------------	---

Modulbausteine	SOA216 Studienbrief Geschichte und Theorien der Soziologie mit Onlineübung SOA217 Studienbrief Methoden und Leitbegriffe der Soziologie mit Onlineübung SOA218 Studienbrief Soziologisches Denken in Aktion: Lebenswelten und Veränderungsformen mit Onlineübung ABWI139-EL Fachbuch Bommers, Scherr: Soziologie der Sozialen Arbeit mit SOA219-BH Begleitheft und Onlineübung Onlinetutorium (1 Stunde)
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Klausur (2 Stunden)
--------------------------	---------------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein
----------------------	--------------------------------

SOA29 Humanwissenschaften

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
Kompetenzziele	<p>Die Studierenden können theoretische Grundlagen verschiedener Fachdisziplinen der Humanwissenschaften beschreiben;</p> <p>sie können in eigenen Worten Menschenbilder verschiedener Epochen und Denkstile zusammenfassen und sie vor den Hintergrund der geistigen Strömungen ihrer Zeit und ihres jeweiligen Kontextes stellen;</p> <p>sie können leitende Paradigmen philosophischer, kultureller und wissenschaftlicher Diskurse zur Frage nach den Menschen und deren Bedeutung und Wirkung in historischer Sicht kennen;</p> <p>sie sind sich der Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern bzw. zentralen politischen Positionen bewusst;</p> <p>sie können ein Menschenbild für die helfenden Professionen benennen und hieraus Ausgangspunkte für zivilgesellschaftliches Engagement ableiten.</p> <p>Sie sind dazu in der Lage, in eigenen Worten die anthropologischen Grundlagen des Zugangs zu Bedeutung und Sinn zusammenzufassen, eigene Wertbilder zu relativieren und Anschlüsse zu benennen;</p> <p>Sie können theoretische Grundlagen der eigenen akademischen und professionellen Praxis vor einem breiten disziplinären und historischen Hintergrund kontextualisieren;</p> <p>Sie können die eigene akademische Identität und die eigene professionelle Perspektive als eine Gewordene und Bestimmte reflektieren und Ableitungen aus einschlägigen Diskursen aufzeigen;</p> <p>Sie sind in der Lage, Schnittstellen zu anderen Professionen und Übergänge zwischen Grundauffassungen der eigenen und der anderen (akademischen) Profession zu kennzeichnen;</p> <p>Sie werden sich auf dieser Basis des Grunddilemmas jeglicher humaner Hilfe bewusst sein, welche einem einerseits andere Menschen als ungesichert, schutz- und hilfsbedürftig anvertraut und andererseits durch die Unmöglichkeit gekennzeichnet ist, das Leiden durch Hilfe aus der Welt zu schaffen, und die Möglichkeit des menschlichen Dialogs als Ausweg aus diesem Dilemma zu kennen.</p>
Inhalt	<p>Subjekt und Objekt zugleich – Der Mensch aus Sicht der Humanwissenschaften</p> <p>Den Menschen denken: Positionen und Perspektiven</p> <p>Bilder vom Menschen: Kernelemente des Paradigmas „Mensch-sein“</p> <p>Was ist der Mensch? – Einführung in Paradigmen kulturellen Verstehens</p> <p>Ausgangspunkt: Das Menschenbild von Wilhelm von Humboldt</p> <p>Das Menschenbild der Antike und der klassischen Philosophie</p> <p>Die Cartesianische Trennung und Aufklärung (Descartes, Hume, Kant)</p> <p>Der Tod Gottes (Nietzsche)</p> <p>Das Kommunistische Menschenbild (Marx/Feuerbach/Engels)</p> <p>Existenzialismus (Jaspers, Frankl, Arendt)</p> <p>Der Linguistic Turn und die Postmoderne</p> <p>Systemtheoretische Menschenbilder</p> <p>Michel Foucault</p> <p>Bezüge zwischen Menschenbildern und Gesellschaftsbildern</p> <p>Demokratie</p> <p>Diktatur</p>



Faschismus
Kommunismus
Liberalismus
Die helfenden Professionen
Zivilgesellschaftliches Engagement
**Identität und Differenz; Ordnung und Bedeutung: De- und
Rekonstruktion von Welt und Sinn**
Wahrnehmen – interpretieren – verstehen
Die Bedeutung: woher sie kommt, wie man sie erklärt
Glauben und hoffen, denken und streben – was uns antreibt
Der Wille zum Sinn und die Wege dorthin
Freiheit und Verantwortung
Vom Denken zum Tun: Denken – wollen – urteilen
Wille und Macht
Das Zoon politicon
Das Grunddilemma des Helfens
Der Dialog

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	SOA209 Studienbrief Humanwissenschaften – Zugänge zur Frage „Was ist der Mensch?“ mit Onlineübung SOA210 Studienbrief Menschenbilder – Antworten auf die Frage „Was ist der Mensch?“ mit Onlineübung SOA211 Studienbrief De- und Rekonstruktion von Bedeutung und Sinn mit Onlineübung ABWI196-EL Fachbuch Perko: Philosophie in der Sozialen Arbeit SOA212-BH Begleitheft und Onlineübung Onlineseminar (1 Stunde)
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Dr. Dr. Christian Wevelsiep
----------------------	-----------------------------

SOA42 Ethik

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SOA42 kennen die Studierenden wesentliche ethische Positionen bedeutender VertreterInnen der sozialen Arbeit sowie deren Implikationen, Chancen und Risiken sowie setzen die eigene Position kontrastierend dazu in Beziehung.</p> <p>Sie beherrschen erfolgreich ethische Argumentationen im Fachdiskurs und kennen, ordnen aktuelle ethische Diskurse sowie grenzen diese von religiösen Diskursen ab.</p> <p>Weiterhin reflektieren sie das eigene Verhalten in Bezug auf die jeweiligen ethischen Positionen und deren Begründung.</p> <p>Überdies können sie als "soziales Problem" definiertes Sachverhalten wertbezogen, ethisch und moralisch beurteilen.</p> <p>Sie kennen die Begründungsansätze und -probleme von Werten, Ethik und Moral Sozialer Arbeit und analysieren daraus resultierende Menschenbilder.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss am Modul SOA42 reflektieren die Studierenden das eigene Menschenbild wie das von Dritten sowie führen ethische Analysen wissenschaftlicher und politischer Aussagesysteme durch.</p> <p>Sie kennen und wenden ethische Entscheidungsfindungsmethoden für Dilemmasituationen an sowie wenden wichtige ethische Dokumente der Sozialen Arbeit auf die eigene Praxis an.</p> <p>Weiterhin reflektieren und analysieren die Studierenden die eigenen beruflichen Rollen und deren Bezug zu ethischen Grundannahmen.</p> <p>Überdies kennen sie die gesellschaftlichen Erwartungen an die Profession der Sozialen Arbeit einschließlich der historischen Entwicklung und Aktualität berufsethischer Kodizes.</p> <p>Sie verfügen über ein ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein und ein ausgeprägtes Bewusstsein für die Risiken des eigenen Handelns für sich und andere im Kontext der Ziele der Sozialen Arbeit.</p> <p>Sie begründen berufsethisches Handeln und wenden ethische Standards der Sozialen Arbeit beispielhaft an.</p> <p>Die Studierenden entwickeln für Praxisprojekte Sozialer Arbeit ethische Standards der Sozialen Arbeit beispielhaft.</p>
Inhalt	<p>Ethische Positionen bedeutender Vertreter der Sozialen Arbeit</p> <p>Ruth von der Leyen</p> <p>Mutter Theresa</p> <p>Ein eigenes Bloginterview in Abgrenzung</p> <p>Theoretische Diskurse philosophischer Ethik</p> <p>Die Disziplin der philosophischen Ethik</p> <p>Beziehung zur Anthropologie – Menschenbilder und Ethik</p> <p>Ethik, Moral, Ethos: Ethik als kritische Theorie des Ethos</p> <p>Grundkategorien der Ethik und ihre Vertreter</p> <p>Grundpositionen der Ethik</p> <p>Aktuelle Diskurse der Sozialen Arbeit</p> <p>Materiale Ethiken mit Bezug zur Sozialen Arbeit</p> <p>Ethik und Religion</p> <p>Soziale Probleme im Spiegel ethischer Diskurse</p>



Politische und gesellschaftliche Einflüsse: Die Ethik des Zoon politicon

Vertragstheoretische Begründungen von Ethik
 Ethische Diskurse in politischen Diskursen
 Die Spannung zwischen der Gesellschaft und dem Individuum
 Verantwortung als ethischer Grundwert der Ethik
 Rückwirkungen politischer und gesellschaftlicher Einflüsse auf die Soziale Arbeit heute

Berufsethik Sozialer Arbeit

Professionelle Reflexion als Selbstreflexion im Team
 Intrapersonale Reflexion (Psychohygiene)
 Ich und Du (dialogisches Prinzip)
 Praktisches Wissen als konkret-gelebte Vernünftigkeit
 Einzelne Wertkonflikte aus Arbeitsfeldern
 Wertkonflikte im Schnittpunkt von beruflicher Rolle, Mandat und persönlichem Wertbewusstsein
 Lösungsstrategien zwischen Individualisierung und normativen Vorgaben
 Ethische Dilemmata und ein Leben in einer Welt voller Widersprüche
 Authentizität und Anspruch des/r Klienten
 Wahrhaftigkeit als Offenheit
 Trennung, Schmerz, Unglück: Umgang mit Verlusterfahrung, Leiden und Geworfenheit
 Frustrations- und Ambiguitätstoleranz
 Werte und Normen – Erosion der Werte oder Wertewandel
 Menschenwürde und Menschenrechte
 Berufsethische Prinzipien und ihre Anwendung in der Praxis
 Code of Ethics der Sozialen Arbeit
 Entwicklung ethischer Standards in der Praxisanwendung

Voraussetzungen	Grundkenntnisse der Humanwissenschaften sowie des Tripelmandats
Modulbausteine	<p>SOA407 Studienbrief Ethische Positionen von Vertretern Sozialer Arbeit mit Onlineübung</p> <p>SOA408 Studienbrief Theoretische Diskurse der philosophischen Ethik mit Onlineübung</p> <p>SOA409 Studienbrief Politische und gesellschaftliche Einflüsse mit Onlineübung</p> <p>SOA410 Studienbrief Berufsethik Sozialer Arbeit mit Onlineübung</p> <p>Onlineseminar (2 Stunden)</p>
Kompetenznachweis	Testat (mündliche Prüfung)
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein

SOA63 Kinderhilfe

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SOA63 überblicken die Studierenden die Struktur und die Angebote der Kinderhilfe sowie unterscheiden verschiedene Theorien und Methoden in der Kinderhilfe.</p> <p>Sie wenden Zielsetzungen, Zielgruppen, Handlungsfelder und pädagogische Prinzipien der Kinderhilfe an und stellen die Akteure und Einrichtungssettings in der Kinderhilfe vor.</p> <p>Sie skizzieren besondere Herausforderungen in der Lebensphase "Kindheit" und erläutern konkret die Arbeitsbereiche der "Arbeit mit Kindern".</p> <p>Die Studierenden ordnen ausgewählte Methoden typischen Anwendungsfällen/Einsatzfeldern zu und lösen eigenständig komplexe Rechtsfragen der Praxis des Kinderrechts im Rahmen der beruflichen Arbeit anhand von juristischer Fachliteratur und einschlägiger Rechtsprechung.</p> <p>Sie verstehen und akzeptieren Kinderrecht als Steuerungsinstrument menschlichen Verhaltens und bei Konfliktlösungen in verschiedenen Feldern der Sozialarbeit.</p> <p>Weiterhin akzeptieren sie die Bindung an das Recht als Element professionellen Handelns einschließlich der Kontrolle durch Gerichte und verstehen Recht nicht als Begrenzung, sondern als Chance sozialarbeiterischen Wirkens.</p> <p>Überdies entwickeln sie eine Rechtsanwendungskompetenz im Bereich des Kinderrechts als Teilbereich sozialberuflicher Handlungsorientierung d. h. juristische Fachsprache und juristisches Instrumentarium in den verschiedenen Aufgabenfeldern entwickeln.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SOA63 entwickeln die Studierenden eine Methodenkompetenz im Sinne einer Rechtsberatungskompetenz im Bereich des Kinderrechts inklusive deren Zulässigkeit und Grenzen und setzen diese auf konkrete Fallkonstellationen hin ein.</p> <p>Sie kommunizieren und agieren mit Vertretern juristischer Berufe, insbesondere im öffentlich-rechtlichen Behördenbereich und bei Gerichten im Rahmen juristischer Kontexte.</p> <p>Weiterhin vermitteln sie komplexe rechtliche Sachverhalte des Kinderrechts gegenüber Klienten sowie erkennen Klienten als Träger von Rechten und Pflichten an und verhelfen ihnen zu „ihrem Recht“.</p> <p>Überdies stärken sie die Ressourcen der Klienten im Hinblick auf die Wahrnehmung eigener Rechte.</p> <p>Die Studierenden erklären den Schutzauftrag bei einer Kindeswohlgefährdung und wenden es auf konkrete Situationen an.</p> <p>Die Studierenden benennen Theorien, Handlungsformen und Methoden im Handlungsfeld "Hilfen zur Erziehung" sowie wenden diese an.</p> <p>Darüber hinaus beurteilen sie ambulante Arbeits- und stationäre Wohnformen in ihren Chancen für die Zielgruppe ältere Kinder.</p> <p>Sie kennen und wenden relevante diagnostische, psychologische, pädagogische und therapeutische Handlungsansätze und Methoden an.</p> <p>Die Studierenden diskutieren kritisch Methoden und Instrumente der Heimerziehung am kindheitspädagogischen Fall.</p>
Inhalt	Einführung in die Soziale Arbeit mit Kindern Überblick Kinderhilfe in Deutschland



Aktionsfelder, Akteure, Aufgaben, Ansatzpunkte der Kinderhilfe
Lebensphase „Kindheit“ und besondere Herausforderungen
Arbeitsfelder „Arbeit mit Kindern“ und „Kindersozialarbeit“
Arbeitgeber im Bereich der „Arbeit mit Kindern“, Organisationen und Trägerschaften
Entwicklungen bei dem Personal und den Ausgaben in der Kinder- und Jugendhilfe

Rechtliche Grundlagen der Kinderhilfe

Kinder- und Jugendhilfegesetz
Inklusive Kinderhilfe

Frühkindliche Entwicklung

Theorien, Modelle und Betrachtungsperspektiven der frühkindlichen Entwicklung
Psychologische Diagnostik
Soziologische Entwicklungsfaktoren
Psychologische, pädagogische, und therapeutische Handlungsansätze und Methoden;
Fallstudien zur frühkindlichen Entwicklung – was ist „normal“, was nicht?
Grenzen der (sozial-)pädagogischen Arbeit – Störungsbilder und die Hinzunahme oder Überweisung an andere Professionen und Einrichtungen, wann, wohin und auf welcher gesetzlichen Basis

Frühkindliche Bildung

Theoriefundierung frühkindlicher Bildung
Einführung in die Pädagogik der Kindheit

Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
------------------------	--------------------------------

Modulbausteine	SOA617 Studienbrief Grundlagen der Kinderhilfe mit Onlineübung SOA619 Studienbrief Kindheitspädagogik I: Frühkindliche Entwicklung und Bildung mit Onlineübung SOA620 Studienbrief Kindheitspädagogik II: Kindliche Entwicklung und Bildung in der Mittel- und Spätphase mit Onlineübung
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein
----------------------	--------------------------------

SOA64 Jugendhilfe

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SOA64 definieren und konzipieren die Studierenden die Jugendhilfe und sind mit der historischen und theoretischen Entwicklung der Jugendhilfe vertraut.</p> <p>Sie kennen verschiedene Aufgaben der Jugendhilfe und entwerfen individuelle Jugendhilfepläne nach den Bedürfnissen der Jugend.</p> <p>Sie kennen verschiedene Formen und Handlungsfelder der Jugendhilfe und die berufliche Rolle von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in verschiedenen institutionellen Umgebungen.</p> <p>Weiterhin stärken sie gefährdete Jugendliche und ihre Widerstandsfähigkeit sowie analysieren kritisch und diskutieren bestehende Projekte, Verbände und Institute für die Stärkung der Jugend und die Widerstandsfähigkeit für eine positive Jugendentwicklung.</p> <p>Überdies kennen sie die rechtlichen Rahmenbedingungen der Jugendhilfe und diskutieren, wie eine Planung der Jugendhilfe gestärkt werden kann, um die Jugend bei ihrer bestmöglichen Entwicklung zu unterstützen.</p>
Inhalt	<p>Jugendhilfe</p> <p>Definition und Begriff</p> <p>Theoretische Grundlagen und Handlungsprinzipien</p> <p>Historische Entwicklung</p> <p>Aufgaben der Jugendhilfe</p> <p>Einzelne Jugendhilfe</p> <p>Beratung und Unterstützung</p> <p>Geltendmachung von Unterhaltsansprüchen</p> <p>Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung</p> <p>Mitwirkung in Verfahren vor den Familiengerichten</p> <p>Jugendgerichtshilfe</p> <p>Inobhutnahme von Kindern und Jugendlichen bei Kindeswohlgefährdung</p> <p>Übernahme von Beistandschaften, Vormundschaften und Pflegschaft für Minderjährige</p> <p>Handlungsfelder der Jugendhilfe</p> <p>Jugendberufshilfe</p> <p>Jugendsozialarbeit</p> <p>Schulsozialarbeit</p> <p>Erzieherischer Jugendschutz</p> <p>Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Jugendliche</p> <p>Hilfe für junge Volljährige</p> <p>Unbegleitete Minderjährige</p> <p>Rechtliche Rahmenbedingungen der Jugendhilfe</p> <p>Jugendhilferecht</p> <p>Kinder- und Jugendhilferechtsgesetz</p> <p>Inklusive Jugendhilfe</p> <p>Öffentliche Jugendhilfe und ihre Aufgaben</p> <p>Leistungen nach dem SGB VIII</p> <p>Eingriffsbefugnisse</p> <p>Spezifisches Rechtswissen für Soziale Arbeit in der Jugendhilfe</p>



Allgemeines Strafrecht, Jugendstrafrecht und Jugendgerichtshilfe
Sozialrecht mit Schwerpunkt SGB II
Sozialrecht mit Schwerpunkt SGB XII
Empowerment und Resilienz gefährdeter Jugendlicher
Definitionen und Konzeptualisierung
Theorie, Methoden und Messung
Positive Jugendentwicklung
Interventionen
Marginalisierung, Extremismus und Radikalismus verhindern
Geschlechtsspezifische Arbeit
Jugendbeteiligung
Jugendorganisationen in Deutschland

Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
------------------------	--------------------------------

Modulbausteine	ABWI140-EL Fachbuch Hansbauer; Merchel; Schone: Kinder- und Jugendhilfe - Grundlagen, Handlungsfelder, professionelle Anforderungen mit SOA621-BH Begleitheft AB77-677 Fachbuch Ader; Schrappner: Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe mit SOA623 Studienbrief Rechtliche Rahmenbedingungen der Jugendhilfe in der Sozialen Arbeit ABWI179-EL Fachbuch Herriger: Empowerment in der Sozialen Arbeit - Eine Einführung mit SOA624-BH Begleitheft
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein
----------------------	--------------------------------

SOA65 Familienhilfe

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SOA65 erklären die Studierenden die Struktur und relevante Angebote der Familienhilfe in einem systematischen Zusammenhang und unterscheiden verschiedene Theorien und Methoden in der Familienhilfe und deren Zielsetzungen.</p> <p>Sie differenzieren Zielgruppen, Handlungsfelder und pädagogischen Prinzipien der Familienhilfe sowie erläutern konkret die Arbeitsbereiche der "Arbeit mit Familien".</p> <p>Weiterhin stellen sie Akteure und Einrichtungssettings in der Familienhilfe vor und skizzieren die besonderen Herausforderungen in der Lebensgemeinschaft "Familie".</p> <p>Überdies verstehen und verwenden sie juristische Fachsprache im Bereich der Familienhilfe, wählen ein geeignetes juristisches Instrumentarium aus und damit Rechtsfragen des Familienrechts im Rahmen der beruflichen Arbeit anhand von juristischer Fachliteratur und einschlägiger Rechtsprechung eigenständig zu lösen.</p> <p>Sie verfügen über Kenntnisse des Familienrechts und wenden dieses in Grundzügen an.</p> <p>Sie stellen einen Bezug zwischen lebenspraktischen Problemen und den betreffenden Rechtsgebieten her insbesondere im Fall fragmentierter oder von Fragmentierung bedrohter Familien.</p> <p>Die Studierenden kennen das Familienrecht als Steuerungsinstrument menschlichen Verhaltens und bei Konfliktlösungen in verschiedenen Feldern der Sozialarbeit und verstehen seine Grenzsetzung als Chance sozialarbeiterischen Wirkens.</p> <p>Sie beschreiben differenziert die Interventions- und Präventionsaufgaben der Kinder- und Jugendhilfe.</p> <p>Die Studierenden wählen, begründen, benutzen ausgewählte Methoden zur Bearbeitung typischer Anwendungsfälle sowie ordnen diese den Einsatzfeldern der Familienhilfe zu.</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SOA65 benennen die Studierenden Theorien, Handlungsformen und Methoden im Handlungsfeld "Hilfen zur Erziehung" sowie wenden diese an.</p> <p>Sie verfügen über Methodenkompetenz im Sinne einer Rechtsberatungskompetenz im Bereich des Familienrechts und in konkreten Fallkonstellationen.</p> <p>Weiterhin kommunizieren und interagieren sie mit Vertretern juristischer Berufe, insbesondere öffentlich-rechtlicher Behörden und bei Gerichten.</p> <p>Sie können rechtliche Sachverhalte des Familienrechts gegenüber Klienten als Trägern von Rechten und Pflichten, denen sie zu "ihrem Recht" verhelfen bzw. dazu beitragen, interpretieren und vermitteln.</p> <p>Überdies stärken sie die Ressourcen der Klienten im Hinblick auf die Wahrnehmung eigener Rechte.</p> <p>Die Studierenden wenden Betrachtungsperspektiven auf Elternarbeit im Rahmen frühkindlicher Entwicklungsmodelle und Bildungskonzepte an.</p> <p>Sie illustrieren das Konzept der Erziehungspartnerschaft und können die Elementarerziehung aus elterlicher Sicht darstellen und untersuchen.</p> <p>Sie führen im Rahmen von Best-Practice-Realisierungen verschiedener pädagogischer Praxiskonzepte Elterngespräche verstehen und ordnen diese in ihrer Konflikthaftigkeit (z. B. in der Simulation) ein sowie reflektieren die erlebten Abläufe kritisch und wertschätzend in der Lerngruppe.</p>
-----------------------	---

Inhalt

Einführung in die Soziale Arbeit mit Familien

Überblick Familienhilfe in Deutschland

Aktionsfelder, Akteure, Aufgaben, Ansatzpunkte der Familienhilfe

Lebensgemeinschaft „Familie“ und besondere Herausforderungen –
Familie als soziales System

Arbeitsfelder „Arbeit mit Familien“ und „Familiensozialarbeit“;

Arbeitgeber im Bereich „Arbeit mit Familien“, Organisation und
Trägerschaften

Entwicklungen bei dem Personal und den Ausgaben in der Familienhilfe

Instrumente zur Betrachtung und Untersuchung von Familien

Methoden zur Reflexion und Mitgestaltung von Familien

Familienrecht

Familienrecht

Eherecht

Elterliche Sorge

Beistandschaft des Jugendamtes

Adoption, Vormundschaft, Pflegschaft

Rechtliche Betreuung

Elternarbeit

Theorien, Modelle zur Funktion der Elternarbeit

Geschichte der Elternarbeit und die Fokussierung von Vater und/oder
Mutter

Psychologische, pädagogische und therapeutische Handlungsansätze und
Methoden

Praxisbeispiele – Elternarbeit in der (mono- und multiethnischen) Familie,
im Kindergarten und in der Schule

Das Tripelmandat in der Familienarbeit: Eltern und Professionelle in
Kindergarten und Schule

Voraussetzungen	Grundlagen der Sozialen Arbeit
Modulbausteine	SOA625 Studienbrief Soziale Arbeit mit Familien mit Onlineübung SOA626 Studienbrief Familienrecht mit Onlineübung AB78-678 Fachbuch Schwarzloos: Soziale Netzwerkbeziehungen in der aufsuchenden Sozialen Arbeit mit Familien SOA628-BH Begleitheft und Onlineübung
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein

SOA66 Migration und humanitäre Hilfe

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SOA66 konturieren die Studierenden geschichtliche Hintergründe zur Migration in Deutschland. Sie eignen sich Wissen über Zielgruppen und ihre Lebensbedingungen an sowie nehmen dabei Bezug auf Kultur-, Gender- und Diversitätsstudien.</p> <p>Sie gehen von einer grundsätzlichen Beziehung zwischen zwischenmenschlicher Vielfalt einerseits und individueller Einzigartigkeit andererseits aus.</p> <p>Die Studierenden nehmen handlungsfeldbezogene so wahr, wie sie sich stellen, und sich dessen bewusst sein, dass auf Basis dessen die Grundlagen entstehen, durch welche Familien fragmentiert werden können oder bereits fragmentiert worden sind.</p> <p>Weiterhin erkennen sie, wie man sich mit den eigenen biografisch bedingten Deutungsmustern und Verschiedenheiten von anderen und Klienten unterscheidet bzw. gleicht.</p> <p>Überdies definieren sie verschiedene Konzepte in der Terminologie und kennen das internationale Migrationsrecht sowie das deutsche Integrationsrecht.</p> <p>Die Studierenden kennen die internationale humanitäre Hilfe und ihre Akteure und identifizieren kritisch sowie positionieren die eigene berufliche Rolle in der Migrationsgesellschaft.</p>
Inhalt	<p>Einführung in die Terminologie von Migration und humanitärer Hilfe</p> <p>Flüchtling Asylbewerber Migrant Geschichte der Migration Vergleichende Migrationsstatistik zwischen Deutschland und anderen Ländern</p> <p>Migration und Politik in Deutschland</p> <p>Integrationsmodelle Hauptaufgaben für die Integration von Migration und Flüchtlingen Institutionen Herausforderungen</p> <p>Internationale Facetten</p> <p>Das Völkerrecht Zusammenarbeit mit der internationalen Organisation der Vereinten Nationen für Migration (UN-IOM) und dem hohen Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR) Internationale Nichtregierungsorganisationen</p> <p>Reflexionen</p> <p>Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in der Migrationsgesellschaft Definition und Konzeption der Rolle des Sozialarbeiters für Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten Wie man Migrationserfahrungen humanistisch macht Interkulturalität und interkulturelle Kompetenz in der Sozialen Arbeit</p>



Voraussetzungen

Keine.

Modulbausteine

ABWI172-EL Fachbuch Blank; Gögercin; Sauer; Schramkowski (Hrsg.):
Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft – Grundlagen – Konzepte –
Handlungsfelder mit
SOA636-BH Begleitheft und **Onlineübung**

Kompetenznachweis

Assignment

Lernaufwand

125 Stunden, 5 Leistungspunkte

Sprache

Deutsch

Studienleiter

Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein

SOA67 Vielfalt und Inklusion

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
Kompetenzziele	Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SOA67 entwickeln die Studierenden ein neues Bewusstsein für die vielfältigen inter- und transdisziplinären Kontexte und die damit verbundene Verberuflichung des Helfens und die Professionalisierung der Sozialen Arbeit.
Inhalt	<p>Das Konzept der Vielfalt</p> <p>Definition und Geschichte</p> <p>Alter</p> <p>Gesellschaftsklasse</p> <p>Farbe</p> <p>Behinderung</p> <p>Fähigkeit</p> <p>Kultur</p> <p>Ethnizität</p> <p>Geschlecht</p> <p>Geschlechtsidentität</p> <p>Sex und sexuelle Orientierung</p> <p>Familienstand</p> <p>Einwanderungsstatus</p> <p>Bildungshintergrund</p> <p>Religion/Spiritualität</p> <p>Politische Ansichten/Ideologie</p> <p>Das Konzept der Inklusion im Kontext von Vielfalt verstehen</p> <p>Inklusion definieren</p> <p>Die Begriffe Integration, Ausgrenzung, Gerechtigkeit und Gleichheit ihrem Bedeutungsgehalt nach deuten können</p> <p>Multikulturalismus, Transkulturalismus, Interkulturalismus, interreligiöser Dialog</p> <p>Inklusion für soziale Gerechtigkeit</p> <p>Vielfalt zum Wohle der Gesellschaft</p> <p>Reflexionen</p> <p>Welche Rolle spielt ein Sozialarbeiter für Vielfalt, Inklusion und Soziale Gerechtigkeit?</p> <p>Wer soll wo aufgenommen werden?</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>ABWI178-EL Fachbuch Spatscheck: Inklusion und Soziale Arbeit – Teilhabe und Vielfalt als gesellschaftliche Gestaltungsfelder mit</p> <p>SOA634-BH Begleitheft und Onlineübung</p> <p>SOA635 Studienbrief Vielfalt und Inklusion mit Onlineübung</p>
Kompetenznachweis	Assignment



Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein



SOA68 Wohlbefinden von Kindern, Familien und Jugendlichen im internationalen Vergleich

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SOA68 kennen die Studierenden einschlägiges Wissen zu Schnittstellen, Konzepten und Schlüsselproblemen im Gesamtfeld der Internationalen Sozialen Arbeit sowie im Verhältnis zu Bezugsprofessionen und angrenzenden Disziplinen unter den Bedingungen des gesellschaftlichen und sozialen Wandels.</p> <p>Sie kennen die Entwicklung eines ausgeprägten Bewusstseins für den Kontakt im multi-, inter- und transdisziplinären Kontext und die damit einhergehende Verberuflichung des Helfens und die Professionalisierung der Sozialen Arbeit.</p> <p>Weiterhin definieren sie das Konzept des Wohlbefindens und wenden Wissen um die Ergebnisse von internationalen Wohlbefindensstudien auf den Themenbereich der Kinder und Jugendlichen im eigenen beruflichen Kontext an.</p> <p>Überdies verstehen die Studierenden die Rolle aber auch die Grenzen von OECD und UNICEF für das international vergleichende Erforschen von Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen.</p> <p>Sie reflektieren, wie Wettbewerbswissen genutzt werden kann, um das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen in Deutschland und andernorts zu stärken.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Studien zum Wohlbefinden</p> <p>Definition des Konzeptes des Wohlbefindens</p> <p>Überblick über deutsche Wohlfühlstudien</p> <p>Die Bedeutung des internationalen Vergleichs und was sich aus der vergleichenden Perspektive lernen lässt</p> <p>Methoden der Wohlbefindensmessung</p> <p>Wohlfühlstudien der OECD</p> <p>Was ist die OECD und was macht die OECD im Bereich des Sozialen</p> <p>Vergleich der OECD-Länder in Bezug auf das Wohlbefinden von Kindern</p> <p>Vergleich der OECD-Länder in Bezug auf das Wohlbefinden der Jugend</p> <p>Vergleich des Wohlergehens von Kindern und Jugendlichen in Deutschland mit den anderen europäischen Ländern</p> <p>Wohlfühlstudien der UNICEF</p> <p>Was ist die UNICEF und was macht die UNICEF für Länder mit hohem Einkommen</p> <p>Vergleich von Ländern mit hohem Einkommen in Bezug auf das Wohlbefinden von Kindern</p> <p>Vergleich von Ländern mit hohem Einkommen in Bezug auf das Wohlbefinden der Jugend</p> <p>Vergleich des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen in Deutschland mit anderen einkommensstarken Ländern</p> <p>Reflexionen</p> <p>Was haben wir aus den Wohlfühlindikatoren der OECD und der UNICEF für die Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in Deutschland gelernt?</p> <p>Was werde ich als Sozialarbeiter in Deutschland ändern?</p>
---------------	--



Wie kann ich die nicht leistungsfähigen Bereiche des Wohlbefindens von Kindern und Jugendlichen in Deutschland verändern?

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	ABWI173-EL Fachbuch Ecarius; Berg; Serry; Oliveras: Spätmoderne Jugend – Erziehung des Beratens – Wohlbefinden mit SOA633-BH Begleitheft und Onlineübung
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Isa-Dorothe Eckstein
----------------------	--------------------------------



SQF29 Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf

Kompetenzzuordnung	Systemische Fertigkeiten
Kompetenzziele	<p>Nach Bearbeitung dieses Moduls können die Studierenden ihre eigene Persönlichkeit und den eigenen Arbeitsstil einschätzen und Ansätze zu deren Verbesserung finden.</p> <p>Sie sind in der Lage, Arbeits- und Kreativitätstechniken zu beschreiben und einfache Techniken anzuwenden.</p> <p>Sie lernen, moderne Methoden des Zeitmanagements anzuwenden, Präsentationen didaktisch-methodisch zu planen, organisatorisch vorzubereiten, selbst durchzuführen und nachbereiten zu können.</p> <p>Das Modul befähigt die Studierenden, Präsentationen beurteilen und Verbesserungsansätze für Rhetorik und Körpersprache erkennen zu können sowie Anforderungen an wissenschaftliche Einsendeaufgaben, Referate und Abschlussarbeiten beschreiben und erläutern zu können.</p> <p>Außerdem befähigt das Modul die Studierenden, Möglichkeiten der wissenschaftlichen Recherche beschreiben und unterscheiden sowie korrekt zitieren zu können.</p>
Inhalt	<p>Selbstmanagement Die Vielfalt des Lebens Lebenshaltungen Ziele Entscheidungs- und Handlungskompetenz</p> <p>Ziel- und Zeitmanagement Zeit braucht Ziele Methoden des Ziel- und Zeitmanagements Instrumente des Ziel- und Zeitmanagements</p> <p>Kreative Kompetenz Was ist kreative Kompetenz? Einflüsse auf die Kreativität Techniken der Kreativität Vom Lesen zum Schreiben</p> <p>Zielsicher Präsentieren Ist Präsentieren schwierig? Wege zu einer guten Präsentation Medieneinsatz</p> <p>Wissenschaftliches Arbeiten Wissenschaftliche Vorarbeit Wissenschaftliche Hauptarbeit Wissenschaftliche Nacharbeit</p>
Voraussetzungen	Keine.
Modulbausteine	<p>Orientierungswerkstatt (1 Tag + 2 x 0,5 Tage Präsenzseminare + 2 Stunden Onlineseminar)</p> <p>SQF232 Studienbrief Selbstmanagement</p>



SQF232-WBT Web Based Training Selbstmanagement
SQF233 Studienbrief Ziel- und Zeitmanagement
SQF233-WBT Web Based Training Ziel- und Zeitmanagement
SQF234 Studienbrief Kreative Kompetenz
SQF235 Studienbrief Zielsicher Präsentieren
SQL301 Studienbrief Wissenschaftliches Arbeiten mit **Onlineübung**
SQLD302-VH Download Vorgaben für wissenschaftliche Studien- und Abschlussarbeiten bei AKAD

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Marianne Blumentritt



SQF40 Projektmanagement

Kompetenzzuordnung	Instrumentelle Fertigkeiten
---------------------------	-----------------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul SQF40 kennen die Studierenden Einsatzmöglichkeiten und Elemente der Projektorganisation, auch im Bereich Übersetzungsprojekte.</p> <p>Sie erlangen das Wissen wie Projekte initialisiert werden (Analyse des Projektumfeldes und der Stakeholder), und wie sich Ziele, Anforderungen sowie Erfolgsfaktoren definieren lassen.</p> <p>Darüber hinaus schätzen sie den Aufwand, können die Mittel planen und erhalten Einblick in die Führungsaufgaben innerhalb von Projekten.</p> <p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls SQF40 erkennen die Studierenden die Bedeutung von Kommunikation, Teamentwicklungsprozessen und Konfliktmanagement.</p> <p>Weiterhin können sie begleitende Aufgaben wie Projektmarketing, Changemanagement, Konfigurationsmanagement und QM erläutern sowie einschätzen.</p> <p>Überdies erkennen und überwinden sie Widerstände.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken</p> <p>Begriffe</p> <p>Projektaufbau</p> <p>Funktionen im Projekt</p> <p>Managementtechniken</p> <p>Projekte initialisieren und planen</p> <p>Projekte initialisieren</p> <p>Projekte planen</p> <p>Projekte abwickeln und abschließen</p> <p>Projekte leiten und steuern</p> <p>Risikomanagement</p> <p>Problemmanagement</p> <p>Projektberichte</p> <p>Projektabschluss</p> <p>Projektsitzungen und Workshops</p> <p>Führen in Projekten und begleitende Aufgaben</p> <p>Die Projektführung</p> <p>Das Projektteam</p> <p>Kommunikation</p> <p>Widerstand</p> <p>Konflikte</p> <p>Projektmarketing</p> <p>Änderungs- und Konfigurationsmanagement</p> <p>Qualität im Projekt</p> <p>Lieferantenmanagement</p> <p>Multiprojektmanagement</p> <p>Multiprojektmanagement: Stellenwert und Standort</p> <p>Multiprojektmanagement-Prozess</p> <p>Multiprojektmanagement-Methoden</p> <p>Multiprojektmanagement-Organisation</p>
---------------	---



Multiprojektmanagement-Qualifikation
Implementierung des Multiprojektmanagements
Multiprojektmanagement-Organisation

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	SQF201 Studienbrief Projektaufbau, Funktionen und Managementtechniken mit Onlineübungen SQF401 Studienbrief Projekte initialisieren und planen mit Onlineübungen SQF402 Studienbrief Projekte abwickeln und abschließen mit Onlineübungen SQF403 Studienbrief Führen in Projekten und begleitende Aufgaben mit Onlineübungen SQF404 Studienbrief Multiprojektmanagement
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Ulrich Kreutle
----------------------	--------------------------



UFM60 Strategische Unternehmensführung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls UFM60 kennen die Studierenden Grundlagen der betrieblichen Unternehmensführung. Sie schätzen die Bedeutung von Zielen und Zielsystemen für Unternehmen ein.</p> <p>Weiterhin leiten sie die Relevanz der Unternehmensführung im betrieblichen Alltag ab und ordnen die unterschiedlichen Umfeldbedingungen und deren Bedeutung ein.</p> <p>Überdies verstehen sie das Unternehmen als System und generieren die Auswirkungen der unterschiedlichen Umfeldbedingungen.</p> <p>Die Studierenden verstehen und reflektieren die Bedeutung und Instrumente der strategischen Unternehmensführung sowie das Ableiten von praktischen Anwendungen der Instrumente.</p> <p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul UFM60 ordnen die Studierenden unterschiedliche Herausforderungen der strategischen Unternehmensführung ein.</p> <p>Sie leiten die Bedeutung von Nachhaltigkeit im Rahmen der strategischen Unternehmensführung ab.</p> <p>Weiterhin verstehen sie die Notwendigkeiten für Veränderungsprozesse in Unternehmen, und leiten die Bedeutung der Mitarbeiter in Change-Management Prozessen ab.</p> <p>Überdies schätzen sie die Relevanz von Einstellungen und Fähigkeiten von Mitarbeitern in Veränderungsprozessen ab und leiten die Relevanz von nachhaltigen HR Maßnahmen ab.</p> <p>Sie erkennen den Zusammenhang von Sinnhaftigkeit und Motivation in Veränderungsprozessen und reflektieren personalwirtschaftliche Handlungsoptionen sowie initiieren betriebliche HR-Aktivitäten.</p>
-----------------------	---

Inhalt	<p>Grundlagen der Unternehmensführung</p> <p>Unternehmensbegriff und Umfeld</p> <p>Zweck und Ziele der Unternehmung</p> <p>Unternehmen als System</p> <p>Strategische Unternehmensführung</p> <p>Grundlagen der strategischen Unternehmensführung</p> <p>Instrumente der strategischen Unternehmensführung</p> <p>Reflexion klassischer Instrumente der strategischen Unternehmensführung</p> <p>Strategische und werthaltige Unternehmensführung</p> <p>Ressourcen- und fähigkeitsbasierte Unternehmensführung</p> <p>Sinnvermittlung und Nachhaltigkeit</p> <p>Bedeutung von Einstellungen, Fähigkeiten und Motivation von Mitarbeitern in Veränderungsprozessen</p>
---------------	---

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------



Modulbausteine

ABWI080-EL Fachbuch Poesch, H. (2010): Strategische Unternehmensführung zwischen Shareholder-Value und Stakeholder-Value (eBook)

UFU626-BH Begleitheft zum Fachbuch

Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Robert Rossberger

UFM79 Wirtschaftsethik und Wertmanagement

Kompetenzzuordnung	Wissensvertiefung
Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul UFM79 können die Studierenden Auswirkungen des gesellschaftlichen Wertewandels auf das Management von Unternehmen und auf die Personalführung kritisch reflektieren.</p> <p>Sie können wirtschaftsethische Grundsätze auf Beispiele komplexer und konkreter Unternehmens- und Managementsituationen anwenden und Shareholder Value und andere Wertmanagementparameter berechnen und interpretieren.</p> <p>Desweiteren sind sie in der Lage, den Einfluss von Religion und Philosophie in den wichtigsten Kulturkreisen (Europa und Amerika, Vorder- und Mittelasien, Ostasien) als wichtige Rahmenbedingung des interkulturellen Managements zu analysieren.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Fähigkeiten Ansprüche nach dem Shareholder- und dem Stakeholder-Prinzip bezüglich ihrer Auswirkungen auf die Unternehmenspraxis abzugrenzen und zu einer Unternehmensphilosophie zu vereinen.</p>
Inhalt	<p>Philosophie und Ökonomie – Ethik der Rahmenordnung</p> <p>Die Philosophie: Ursprung aller Wissenschaften</p> <p>Die philosophischen Grundlagen der Ökonomie und ihr wirtschaftsgeschichtlicher Hintergrund</p> <p>Die Epochen der abendländischen Philosophie und die wirtschaftswissenschaftlichen Theorien</p> <p>Moral, Ethik und angewandte Ethik</p> <p>Die Wirtschaftsethik</p> <p>Die Wirtschaftsethik und die Weltreligionen</p> <p>Ethik korporativen Handelns</p> <p>Die korporative Verantwortung</p> <p>Die Ethik korporativen Handelns</p> <p>Fallbeispiele zum ethischen Verhalten von Unternehmen</p> <p>Individuethik: Führungs- und Konsumentenethik</p> <p>Der Wertewandel in der Gesellschaft und das Werten der Individuen</p> <p>Menschenführung aus philosophischer Sicht</p> <p>Menschenführung in der Dienstleistungsgesellschaft</p> <p>Menschenführung in multinationalen Unternehmen</p> <p>Konsumentenverantwortung</p> <p>Konzepte der wertorientierten Unternehmensführung</p> <p>Was ist das Shareholder-Value-Konzept?</p> <p>Konventionelle Methoden der Erfolgsmessung</p> <p>Die Grundidee der wertorientierten Unternehmensführung: Die Bewertung von Unternehmen mithilfe des Ertragswerts</p> <p>Berechnung des Shareholder-Value</p> <p>Der Shareholder-Value als Analyseinstrument</p> <p>Anwendung des Shareholder-Value-Konzepts in der Unternehmensführung</p> <p>Weitere Konzepte der wertorientierten Unternehmensführung</p> <p>Die Ostfriesenenerz AG – Fallstudie zum Shareholder-Value-Konzept</p>



Das Unternehmen
Bewertung der finanziellen Unternehmensführung
Strategieevaluation: Bewertung der Planung von Outlets auf Ostseefähren
Erfolgsabhängige Entlohnung der Vorstandsmitglieder
Bewertung der Akquisition eines Unternehmens

Voraussetzungen	Grundlagen der allgemeinen Betriebswirtschaftslehre und Unternehmensführung
------------------------	---

Modulbausteine	UFU801 Studienbrief Philosophie und Ökonomie – Ethik der Rahmenordnung UFU802 Studienbrief Ethik korporativen Handelns UFU803 Studienbrief Individualethik: Führungs- und Konsumentenethik Einsendeaufgaben zu den Studienbriefen UFU801-803 UFU901 Studienbrief Konzepte der wertorientierten Unternehmensführung mit Einsendeaufgaben UFU902 Studienbrief Die Ostfriesenenerz AG – Fallstudie zum Shareholder-Value-Konzept
-----------------------	---

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Ulrich Kreutle
----------------------	--------------------------



WIP23 Kommunikation, Kooperation und Beratung

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul WIP23 kennen die Studierenden die Grundlagen der Kommunikationswissenschaften und der Kommunikation, speziell ihre Formen, Funktionen und die Bestandteile des Kommunikationsprozesses.</p> <p>Sie wissen, dass die Kommunikation als soziales Phänomen aufzufassen ist, können die Kommunikationswissenschaft als interdisziplinäre Sozialwissenschaft einordnen und kennen relevante theoretische Sichtweisen.</p> <p>Sie können die Wirkungsfaktoren der Kommunikation inklusive der Körpersprache und Emotionen und ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess beurteilen.</p> <p>Ebenso können sie verschiedene Arten des Zuhörens kennen, ihre Bedeutung im Kommunikationsprozess bewerten und das erlernte Wissen auf konkrete Situationen und Fälle aus der Praxis anwenden.</p> <p>Sie kennen die ethischen Grundsätze der Beratung auf Basis der Deutschen Gesellschaft für Beratung e. V. (DGfB) und können diese in Beratungsgesprächen anwenden;</p> <p>ebenso kennen sie die Inhalte verschiedener Beratungsansätze und können diese praktische durchführen (insbesondere systemische Beratung, kollegiale Beratung, etc.);</p> <p>Sie haben die Formen der Kooperation kennengelernt.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Grundlagen der Kommunikation</p> <p>Standort, Begriff und Inhalt der Kommunikation</p> <p>Der Kommunikationsprozess</p> <p>Kommunikation im sozialen Kontext</p> <p>Die Massenkommunikation</p> <p>Modelle und Theorien der Kommunikation</p> <p>Naturwissenschaftliche Modelle der Kommunikation und Kommunikation als Zeichenprozess</p> <p>Kommunikationspsychologische Ansätze</p> <p>Sozialwissenschaftliche Perspektive der Kommunikation</p> <p>Elemente, Ebenen und Wirkung von Kommunikation - Schwerpunkt: Nonverbale Kommunikation</p> <p>Ebenen und Wirkungen nonverbaler Kommunikation</p> <p>Formen der Beratung</p> <p>Die ethischen Grundsätze der Beratung der DGfB</p> <p>Rechtliche Grundlagen der Beratung</p> <p>Soziale Beratung</p> <p>Kollegiale Beratung</p> <p>Systemische Beratung</p> <p>Formen der Kooperation</p>
---------------	---

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------



Modulbausteine	KOM101 Studienbrief Grundlagen der Kommunikation mit Onlineübung WIP231 Studienbrief Kooperation mit Onlineübung WIP232 Studienbrief Formen der Beratung mit Onlineübung WIP233-BH Begleitheft Praxis der Kommunikation mit Onlineübung ABWI051-EL Fachbuch Preuß-Scheuerle: Praxishandbuch Kommunikation - Überzeugend auftreten, zielgerichtet argumentieren, souverän reagieren
Kompetenznachweis	Assignment
Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
Sprache	Deutsch
Studienleiter	Prof. Dr. Michael Fritz



WIP26 Führungspsychologie und Agiles Management

Kompetenzzuordnung	Wissensverbreiterung
---------------------------	----------------------

Kompetenzziele	<p>Nach erfolgreicher Teilnahme am Modul WIP26 haben die Studierenden ein psychologisches Verständnis von Führung.</p> <p>Sie können die unterschiedlichen Führungstheorien und -stile unterscheiden;</p> <p>ebenso können sie die Bedeutung der Motivation sowie von Arbeitsleistung und -zufriedenheit in Führungsprozessen beschreiben, sowie Führungsfunktionen und -aufgaben erläutern.</p> <p>Sie kennen Strategien zur Führung von Teams, die eigene und fremde Gesprächsführung und können die eigene Führungsrolle und eigenes Führungsverhalten reflektieren.</p> <p>Sie können moderne Führungstechniken, zum Beispiel Management by Objectives, erläutern und zum Teil anwenden.</p> <p>Sie verstehen die Bandbreite agiler Methoden, Regeln und die menschliche Kommunikation im digitalen Zeitalter.</p> <p>Sie kennen die Grundlagen der digitalen Kollaboration und die hybriden Arbeitskulturen.</p> <p>Sie können digitale Strategien und Gestaltungsräume anwenden.</p>
-----------------------	--

Inhalt	<p>Grundlagen der Führungspsychologie</p> <p>Personalführung als Teil der Unternehmungsführung</p> <p>Führungsgrundsätze und Führungsleitlinien</p> <p>Führung durch Selbstführung</p> <p>Wertorientierte Führung, ggf. mit Generationenperspektive</p> <p>Vom Mitarbeitenden zur Führungskraft</p> <p>Kriterien erfolgreicher Führung</p> <p>Stationen im Führungsprozess</p> <p>Führungstechniken - Gestaltungsregeln für Führungsaufgaben</p> <p>Führungsaufgaben – Planen, Organisieren, Entscheiden, Kontrollieren</p> <p>Dimensionen des Führungsverhaltens</p> <p>Führungsstile: Der autoritäre und der kooperative Führungsstil</p> <p>Transaktionale und transformationale Führung</p> <p>Motivation und Arbeitszufriedenheit</p> <p>Arbeitszufriedenheit und Arbeitsleistung</p> <p>Führen mit und ohne Vorgesetztenfunktion</p> <p>Laterale Führung</p> <p>Führen von Teams</p> <p>Führen von virtuellen Teams</p> <p>Führen durch Gespräche – Anerkennungs- und Konfliktgespräche führen, Zielvereinbarungsgespräche, Personalbeurteilung</p> <p>Führen auf Distanz</p> <p>Diversity Management</p> <p>Management komplexer Führungssituationen</p> <p>Macht und Mikropolitik</p> <p>Führen im Projekt</p>
---------------	--



Führen in Veränderungsprozessen

Voraussetzungen	Keine.
------------------------	--------

Modulbausteine	WIP261 Studienbrief Grundlagen der Führungspsychologie mit Onlineübung WIP262 Studienbrief Dimensionen des Führungsverhaltens mit Onlineübung WIP263-BH Begleitheft Führung mit Onlineübung ABWI153-EL Fachbuch Lippe_Führung als Herausforderung - ein Erfahrungs- und Impulsgeber für Führungssituationen in Unternehmen
-----------------------	--

Kompetenznachweis	Assignment
--------------------------	------------

Lernaufwand	125 Stunden, 5 Leistungspunkte
--------------------	--------------------------------

Sprache	Deutsch
----------------	---------

Studienleiter	Prof. Dr. Michael Fritz
----------------------	-------------------------
